# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 249. Donnerstag, 24. Oktober 1929. 77. Jahrgang.


## Parteiendämmerung.

Wer die Entwicklung unseres innenpolitischen Lebens bei Zusammentritt der Weimarer Nationalversammlung aufmerksam verfolgt hat, war sich klar darüber, daß im Spätherbst 1918 grundlegende Fehler begangen wurden, als man die alten Parteien unter neuem Namen wieder zusammenschweißte. Die Programme waren im wesentlichen unverändert geblieben und hatten nun insofern einen Wandel erfahren, als die Staatsform berücksichtigt wurde. Entweder zustimmend, wie es bei Zentrum und Demokraten der Fall gewesen ist — die Sozialdemokratie war ja theoretisch immer republikanisch — oder durch die ausgesprochene Oppositionsstellung, wie bei den Deutschnationalen und zunächst auch bei der Deutschen Volkspartei, die sich erst allmählich mit den Erscheinungen der Zeit abfand. Sonst aber sahen die Parteien genau so aus, wie vor dem Kriege. Selbst die Persönlichkeiten kehrten wieder, die in der Vergangenheit eine Rolle gespielt hatten. Einige Abwandlungen sind kaum erwähnenswert und bezogen sich fast ausschließlich auf die Mitte. Darin lag ein entscheidender Irrtum. Allerdings verzeihlich, weil in jenen Sturmtagen, da das Reich in seinen Grundvesten erbebte, allen als das Wichtigste erschien, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, um den Aufstieg vorzubereiten. Das Haus brannte, infolgedessen mußten auch noch die alten Löschwerkzeuge benutzt werden.

Seitdem sind 11 Jahre ins Land gegangen. Nicht ganz ohne Einfluß auf das Parlament. Links entstanden die Kommunisten, die an die Stelle der Unabhängigen getreten waren, während diese unter Führung von Breitscheid sich mit der Sozialdemokratie wieder vereinigt hatten. Rechts bildete sich erst die völkische Freiheitspartei und als deren Nachfolgerin die nationalsozialistische Gruppe. Zentrum und Bayerische Volkspartei vollzogen ihre Trennung, gelangten aber wieder zu einer Tuchfühlung, die vielleicht zu einer neuen Vereinigung führt. Allmählich erschienen dann auch die wirtschaftlichen Splitterparteien. Als Absonderung von rechts die christlich-nationale Bauernpartei, in der Mitte der deutsche Bauernbund und die Wirtschaftspartei. Die Zersetzung war noch größer geworden. Wer erwartet hatte, daß nun bald eine völlige Umbildung erfolgen würde, sah sich getäuscht. Man hatte das politische Beharrungsvermögen unterschätzt, das namentlich durch die Parteibeamtenschaft gestützt wird.

Man braucht auf die Einzelheiten heute nicht mehr einzugehen, sie gehören der Vergangenheit an. Zwei Ergebnisse haben nun die Entwicklung endlich in Fluß gebracht. Das eine war der Sieg Hugenbergs bei den Deutschnationalen, das andere der Tod Stresemanns. Solange Hugenberg neben der Partei stand, erschien er stärker, als er es heute ist. Deshalb war es wohl vom Grafen Westarp durchaus richtig, ihm die Führung aufzuzwingen, die er ungern übernommen hat. Es ist ja immer ein geschickter Schachzug, den stärksten Kritiker zur Verantwortung heranzuziehen. Bewährt er sich, so hat man einen schätzenswerten Gewinn zu verzeichnen, versagt er, so ist man ihn sehr bald wieder los. Das aber dürfte bei den Deutschnationalen der Fall sein. Sie haben ihn eine Zeitlang gewähren lassen und dabei feststellen können, daß dieser glänzende Organisator, der es in beneidenswertem Maße verstanden hat, seine eigene Macht, namentlich durch die Presse, auszubauen, politisch ohne jedes Fingerspitzengefühl ist. Sein Brief an die Amerikaner war eine Katastrophe. Doch das genügte offenbar nicht, es bedurfte noch eines durchschlagenden Beweises. Den hat Alfred Hugenberg inzwischen gebracht. Sein Volksbegehren gegen den Owen-Young-Plan fand im eigenen Lager heftigen Widerspruch, namentlich beim Reichslandbund, wurde aber durchgeführt. Es mag Leuten, wie Herrn Hergt, v. Keudell und Lindeiner-Wildau peinlich genug sein, mit den Nationalsozialisten an einem Strange ziehen zu müssen. Nichts blieb ihm erspart. Nun aber ist das Faß zum Überlaufen voll. Schon auf der Tagung der Christlich-Sozialen in Bielefeld wurde ein Murren vernehmlich. Zu einem energischen Vorstoß reichte es noch nicht aus.

Es läßt sich in dieser Stunde noch nicht sagen, ob die 4 Millionen Stimmen erreicht werden oder nicht. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat es nicht den Anschein, doch tut man gut, auch mit dieser Möglichkeit zu rechnen, um nicht unangenehm überrascht zu werden. Für die Gesamtlage ist es gleichgültig. Es kann höchstens eine Verzögerung um Wochen bedeuten. Die Niederlage an sich ist sicher und damit auch die Krise innerhalb der deutschnationalen Partei. Sie ist für die gemäßigten Elemente geradezu der Zwang, selbständig zu handeln. Ob Berechnungen richtig sind, wonach von der gesamten Reichstagsfraktion höchstens 15—20 Mitglieder hinter Hugenberg stehen, kann man vorläufig auf sich beruhen lassen. Es kommt nicht darauf an, über wieviel Abgeordnete, sondern über wieviel Anhänger im Lande er verfügt. Das aber läßt sich vorläufig nicht abschätzen. Auch nicht auf Grund des Volksbegehrens, weil man nicht weiß, welcher Anteil auf die zweifellos anwachsende völkische Bewegung entfällt. Dazu kommt, daß der Terror, namentlich in den Dörfern und kleinen Städten, viele zur Unterschrift bewegt, die bei einer geheimen Abstimmung nicht dafür eingefangen werden können.

Der Tod Stresemanns hat die Verwirrung in den Parteien vergrößert. Die Deutsche Volkspartei verlor ihren Führer in einem Augenblick, in dem sich der Fraktionsvorsitzende, Dr. Scholz, einer Operation unterziehen mußte, von der er auch heute noch nicht genesen ist. Die Neuwahl ist infolgedessen zurückgestellt worden. Soweit wir es beurteilen können, hat Scholz selbst die meisten Aussichten, da gegen Kardorff und Luther erhebliche Strömungen vorhanden sind. Die Frage ist aber, ob es überhaupt dahin kommt, ob nicht bis dahin schon manches sich von Grund auf geändert hat. Ansätze dafür sind zweifellos vorhanden. Es schweben Verhandlungen verschiedener Art. In einigen Zeitungen ist darüber bereits aus der Schule geplaudert worden. So wurde von Unterhaltungen gesprochen, die zwischen Kardorff, der übrigens ganz offen über die politischen Notwendigkeiten in der „Berliner Börsenzeitung" geschrieben hatte, und Lindeiner-Wildau schweben. Auf der anderen Seite hat der linke Flügel mit den Demokraten Fühlung genommen. Es ist nun bemerkenswert, festzustellen, daß eigentlich alle Parteien mit einer Umbildung in der Mitte einverstanden sind. Der Zentrumsführer Kaas hat die Verantwortung der Mitte sehr kräftig hervorgehoben und dem Parlament Schwäche vorgeworfen, die nicht zuletzt auf der Zersplitterung des gemäßigten Bürgertums beruht. Auch die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Reichslandbundes, rät zur Ausnutzung jeder Möglichkeit, die sich machtpolitisch bietet. Sie versucht allerdings, Zentrum und Liberalismus zu einer Einheitsfront mit den Deutschnationalen gegen die Linke zu bewegen. Dabei ist sie sich offenbar selbst darüber klar, daß ihre Partei geschlossen dafür gar nicht in Frage kommt. Das würde auch nicht dem Kurs entsprechen, den Männer wie Schiele steuern. Was sie will, ist eine Plattform, die sicherlich nicht mehr antirepublikanisch gedeutet werden kann.

Auf der anderen Seite hat auch der „Vorwärts", natürlich von seinem Standpunkt aus, die Dinge erörtert. Er geht dabei von einem Fiasko des Volksbegehrens aus und meint, die Bildung einer neuen Parteigruppe mit konservativem Charakter werde den Protest der inneren sozialen Aufspaltung der bürgerlichen Parteien nicht aufhalten. Seine Furcht vor einem konservativen Block mit Einschluß des Zentrums ist natürlich gegenstandslos, weil zu einer Mehrheitsbildung der Liberalismus gehören würde, der nur aussöhnend, aber nicht verschärfend wirken kann. Man muß sich überhaupt hüten, hier mit Begriffen zu arbeiten, die keinen Sinn haben. Wir wollen nicht eine Verschärfung der Gegensätze, sondern lediglich die Möglichkeit, praktische Arbeit zu leisten. An eine Ausschaltung der Sozialdemokraten ist gar nicht denken, sie würde lediglich dazu führen, einen großen Teil der deutschen Arbeiterschaft in die Opposition zu treiben, aus der man sie mühsam genug zur Verantwortung herausgeholt hat. Daran darf auch nicht gerüttelt werden. Man würde lediglich die Entwicklung hemmen, die hier glücklich eingesetzt hat. Wohl aber würde ein großer Block der Mitte den Erfolg haben, die vernünftige Führung der Sozialdemokraten gegenüber dem Radikalismus in seinen eigenen Reihen zu stärken. Das hat auch August Weber in seinem Artikel der „Kölnischen Zeitung" auseinandergesetzt. Worauf es ankommt, ist einzig und allein, den Parlamentarismus aus seiner Verelendung zu befreien. Das ist aber denkbar durch ein Zusammengehen all jener bürgerlichen Gruppen, die den Staat bejahen. Ausschließen kann man nur diejenigen, die sich von der Vergangenheit nicht losreißen wollen und damit zu einer Gefahr für die Gegenwart werden. Daß ein solcher Block nicht in allen Fragen einheitlich ist, versteht sich von selber. Das ist auch die Sozialdemokratie nicht. Er darf natürlich auch nicht, wenn etwa eine Front von Lindeiner-Wildau bis Koch errichtet wird, eine Stellung gegen das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sein. Sie müssen zusammen schaffen und ihre strittigen Fragen ruhig und sachlich miteinander bereinigen. Die Aufgaben der Zeit sind eben zu groß, um sich den Luxus der Krisen zu leisten.

# Young-Plan und Länder.

### Der Kampf um das Volksbegehren.

as. **Berlin**, 24. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Kampf um den Young-Plan und das Volksbegehren greift mehr und mehr über auf die Parlamente der einzelnen deutschen Länder. In Preußen haben sich die Anhänger des Volksbegehrens dabei gestern

**eine Niederlage**

geholt. Sowohl der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen das Kabinett wurde mit starker Stimmenmehrheit abgelehnt, wie auch die übrigen deutschnationalen Anträge. Bemerkenswert war dabei, daß die Volkspartei, die sich bei dem Mißtrauensvotum der Abstimmung fernhielt, gegen die deutschnationalen Anträge stimmte, und zwar sowohl gegen den Antrag über die Behandlung der Rechte der Beamten beim Volksbegehren als auch gegen den Antrag wegen der Auflösung des rheinisch-westfälischen Stahlhelms. Die Abstimmungsziffern für die Staatsregierung waren unter diesen Umständen überraschend groß. Der Stahlhelm erhielt bei dieser Gelegenheit von der Volkspartei die Quittung über seine Haltung der Volkspartei gegenüber, die er in einem Augenblick vor den Kopf stieß, als er die parlamentarische Unterstützung in erster Linie gebraucht hätte. Jedenfalls brachte der gestrige Tag den Deutschnationalen und ihrem Anhang eine schwere Niederlage.

In Bayern hat sich zwar das Parlament noch nicht mit diesem Fragenkomplex beschäftigt, doch hat

**der bayerische Ministerpräsident Held**

gestern zu diesen Fragen in einer sehr bedeutsamen Rede Stellung genommen. Held schreckte dabei nicht davor zurück, mit einer Regierungskrise in Bayern zu drohen, für den Fall, daß die Deutschnationalen, die in der bayerischen Regierung vertreten sind, sich weiter bemühen sollten, die bayerische Regierung für das Volksbegehren einzuspannen. Die Haltung des bayerischen Ministerpräsidenten kann allerdings nicht überraschen, nachdem die Bayerische Volkspartei, obwohl Herr Hugenberg sich sehr um diese Partei bemühte, in einer Erklärung sehr nachdrücklich gegen das Volksbegehren Stellung genommen hat. Beachtenswert erscheint aus der Held-Rede aber weiterhin, daß Held den Young-Plan als Fortschritt gegenüber dem Dawes-Plan bezeichnete. Auf jeden Fall war das Auftreten des bayerischen Ministerpräsidenten eine sehr deutliche Warnung an die deutschnationale Presse.

In Thüringen sind die Dinge schon weiter gediehen. Dort ist die Regierung im Zusammenhang mit dem Young-Plan zurückgetreten und der Beschluß, den Landtag aufzulösen, gefaßt worden. In Sachsen sind bereits schwere Meinungsverschiedenheiten im Gange, die der sächsischen Regierung recht gefährlich werden können. Der

**sächsische Ministerpräsident Bünger**

hat eine endgültige Stellungnahme zum Young-Plan sich noch vorbehalten, bis die Reparationsverhandlungen völlig abgeschlossen sind. Er hat aber keinen Zweifel daran gelassen, daß er selbst den Young-Plan als Fortschritt betrachte.

Dazu kommt noch, daß sich die Volksbegehrler gestern vor dem Staatsgerichtshof eine Niederlage holten. Der deutschnationale Antrag auf Erlaß einer baldigen Verfügung gegen die preußische Regierung wurde abgelehnt. Wenn damit auch der eigentliche Streit noch nicht entschieden ist, so bedeutet der

**Beschluß des Staatsgerichtshofes**

doch zunächst eine Niederlage der Kreise um Hugenberg. Betrachtet man noch die Eintragungsziffern für das Volksbegehren, so kann man auch bei vorsichtiger Beurteilung der Zahlen ebenfalls nur feststellen, daß es um die Hugenberg-Aktion recht schlecht bestellt ist. Das hindert die Volksbegehrler natürlich nicht, mit einem neuen Aufruf an die Öffentlichkeit zu treten, der die Überschrift trägt: „Nun erst recht!", was sich freilich weniger auf die Ablehnung des Volksbegehrens durch Hindenburg bezieht, als vielmehr auf den Beschluß des Staatsgerichtshofes. Unter diesem Aufruf stehen wieder in edler Gemeinschaft die Namen der großen Männer: Hugenberg, Seldte und Hitler.

## Der Landtag lehnt das deutschnationale Mißtrauensvotum ab.

**Berlin**, 23. Okt. Der Landtag überwies am Mittwoch zunächst die neuen Bedingungen des Wohlfahrtsministeriums für die Gewährung von staatlichen Baudarlehen für Staatsbedienstetenwohnungen dem Ausschuß für Wohnungs- und Heimstättenwesen. Dann folgte der Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über Anträge auf Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten. In vierzehn Fällen beantragt der Ausschuß die Verweigerung der Strafverfolgung, in 23 Fällen die Genehmigung. In diesen 23 Fällen handelt es sich um kommunistische und nationalsozialistische Abgeordnete, die der Beleidigung durch die Presse, Vergehens gegen die Aufruhrparagraphen und anderer Delikte beschuldigt sind. Die Beratung wurde zurückgestellt, bis die in der letzten Woche zurückgestellten Abstimmungen zur Young-Plan-Debatte vorgenommen werden.

Vor der Abstimmung gab Abg. Kasper (Komm.) eine Erklärung ab des Inhalts, daß die kommunistische Fraktion bei dem Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett sich der Stimme enthalten werde, da sie zwar gegen diese Regierung den schärfsten Kampf führe, aber nicht den Antragstellern Vorschub leisten wollen, die Klassenfeinde des Proletariats seien.

Abg. Borck (D.-Natl.) zog den Antrag auf sofortige Rückberufung des Berliner Oberbürgermeisters Böß aus Amerika als überholt zurück.

Der deutschnationale Antrag, der das Staatsministerium ersuchte, im Reichsrat gegen den Young-Plan zu stimmen, wurde in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion.

Der deutschnationale Antrag auf Gewährleistung des Rechts der Beamten auf Eintragung beim Volksbegehren und auf Einstellung des Verfahrens gegen solche Beamte, die im gegenteiligen Sinne wirkten, kam zur namentlichen Abstimmung, nachdem Anträge auf Überweisung an den Rechtsausschuß abgelehnt worden waren. Die namentliche Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrags mit 241 gegen 160 Stimmen. Dagegen hat auch die Deutsche Volkspartei gestimmt.

Abg. Borck (D.-Natl.) beantragte, den deutschnationalen Antrag, der sich gegen die Auflösung des Stahlhelms in Rheinland-Westfalen wandte, dem Rechtsausschuß zu überweisen. Das wurde abgelehnt. Darauf wurde der deutschnationale Urantrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Bei der nun folgenden namentlichen Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen das Gesamtkabinett stimmten für den Antrag mit den Deutschnationalen die Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei und Deutsche Fraktion. Die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Die übrigen Parteien stimmten dagegen. Der Mißtrauensantrag wurde mit 218 gegen 114 Stimmen abgelehnt.

Es folgte nun die gemeinsame Beratung der Steuernotverordnungen der Regierung. Dazu gehört die Verordnung, durch die die Gewerbesteuer mit einigen Milderungen für kleinere und mittlere Betriebe bis zum 31. März 1930 verlängert wird. Der Hauptausschuß hat dieser Verordnung zugestimmt, ebenso der Verordnung, durch die das geltende Grundvermögensteuergesetz und die Hauszinssteuerverordnung um ein weiteres Jahr verlängert werden. Bei der Hauszinssteuer ist für kinderreiche Familien eine gewisse Erleichterung eingeführt worden.

Die Notverordnung über die Verlängerung der Gewerbesteuer wurde mit 180 gegen 158 Stimmen, die Verlängerung der Grundvermögenssteuer mit 187 gegen 162 Stimmen, die Verlängerung der Hauszinssteuer mit 194 gegen 166 Stimmen angenommen. Im Hammelsprung wurde mit 195 gegen 151 Stimmen ein Antrag des Hauptausschusses angenommen, der das Staatsministerium ersucht, auf Antrag aus Billigkeitsgründen bei der Grundvermögenssteuer Ermäßigungen in denjenigen Fällen zu gewähren, in denen die Erhebung des veranlagten Betrages mit Rücksicht auf die Höhe der Verschuldung zu erheblichen Härten führen würde. Angenommen wurden verschiedene weitere Entschließungen des Hauptausschusses, die bei der Hauszinssteuer unbillige Härten vermeiden wollen.

Um 18,45 Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag, 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen Anträgen und Großen Anfragen der Goslarer Schulfall und die Vorschläge des Ausschusses zur Genehmigung der Strafverfolgung von Abgeordneten.

## Keine Zurücknahme der Abmarschbefehle.

**Berlin**, 23. Okt. Die Nachricht einer Berliner Zeitung, wonach das französische Oberkommando auf Veranlassung des Kriegsministeriums die Abmarschbefehle für die aus der Pfalz wegzuziehenden Truppen zurückgenommen habe, und daß im Gegenteil für die bereits weggezogenen Truppen neue Rekrutenformationen in die Pfalz gelegt werden sollten, und daß schließlich auch im Mainzer Brückenkopf die Truppenverminderung zum Stillstand gekommen sei, ist in allen Teilen unzutreffend.

Das französische Oberkommando hat keinerlei Rücknahmebefehle gegeben, sondern die von vornherein beabsichtigten Maßnahmen werden ordnungsgemäß und wie vorgesehen durchgeführt. Zwei Gruppen Artillerie, etwa 600 Mann, sind bereits aus Lachen-Speyerdorf nach Frankreich abtransportiert worden. Nachdem die jetzt zur Entlassung kommenden alten Mannschaften nach Frankreich zurückgekehrt sind, wird von den acht französischen Infanterieregimentern in der dritten Zone je ein Restbataillon (Gerippe) nach Frankreich zurückgezogen, nimmt dort seine Rekruten auf und verbleibt in Frankreich. Hierdurch tritt also eine Verminderung der Truppenstärke um acht Bataillone ein. Schließlich wird ein Pionierbataillon aus Speier nach Frankreich zurückgezogen.

## Völkerbundsbesuch in Oberschlesien.

**Kattowitz**, 23. Okt. Heute vormittag wurden die Vertreter der deutschen Minderheit von dem zurzeit in Ostoberschlesien weilenden Direktor des Minderheitsausschusses des Völkerbundssekretariats, Minister Aguirre de Carcer, und seinem Sekretär Azcarate empfangen. An der Besprechung nahmen u. a. noch teil: Senator Dr. Pant, Fürst v. Pleß, Abgeordneter Franz sowie die Vorstandsmitglieder des Deutschen Volksbundes Ulitz und Dudek. Dem Völkerbundsdelegierten wurde die Lage der deutschen Minderheit unterbreitet, worauf Minister Aguirre bemerkte, daß er mit besonderer Genugtuung festgestellt habe, daß alle deutschen Vertreter ihre klare Einstellung zum polnischen Staat betont hätten und nichts anderes als die Achtung ihrer Rechte verlangten. Er habe weiter mit besonderer Genugtuung gehört, daß zwischen der deutschen und der polnischen Bevölkerung keine Feindschaft bestehe. Alle Ausführungen seien die wertvolle Quelle und er werde Gelegenheit nehmen, mit der polnischen Regierung, deren Gast er sei, über die vernommenen Dinge zu sprechen.

# Dr. Wirth gegen die Sabotagepolitik.

**Heidelberg**, 23. Okt. Reichsminister Dr. Wirth sprach heute abend in der Stadthalle über das „Volksbegehren für deutsche Freiheit" und führte dabei u. a. aus: Wie man es auch betrachten mag, außen- oder innenpolitisch, das Volksbegehren ist in dieser Unabgeschlossenheit der Young-Plan-Entwicklung eine Sinnlosigkeit. Mag jemand noch so sehr den Sturz eines verhaßten Systems wünschen, so darf er doch niemals die Politik seines Landes und seines Volkes sabotieren. Niemand kann die Verantwortung übernehmen, die Gesundungskrise Hugenbergs herbeizuführen, von der Hugenberg in Bezug auf den Dawes-Plan spricht.

Der Minister wandte sich dann gegen die von deutschnationaler Seite geltend gemachte Deutung der Rede des Prälaten Kaas in Dortmund und wies darauf hin, daß Dr. Kaas nicht an der Tatsache vorbeigegangen sei, daß die christlichen konservativen Elemente bei den Deutschnationalen zurzeit ohnmächtig seien. Es sei falsch, wenn man aus den Worten von Kaas auf eine Umstellung des Zentrums und seiner Politik schließen wolle. Ich schüttle, so betonte Dr. Wirth, diese Bemerkung nicht aus dem Ärmel. Darauf möchte ich besonders aufmerksam machen.

Jeder Deutsche, so fuhr der Minister fort, hat das Recht und die Pflicht, den Young-Plan zu kritisieren. Von irgendeiner Begeisterung für den Young-Plan kann gar keine Rede sein. Er bedeutet vielmehr eine schwere Last und wird immer als drückend empfunden werden. Der Young-Plan ist die Folge des verlorenen Krieges, den zu liquidieren die politische Aufgabe des jungen Geschlechts ist.

Wir sind mit dem Young-Plan noch nicht über den Berg; waren es gestern noch nicht und sind es heute nach dem Sturz des Kabinetts Briand erst recht nicht. Briand selbst hat in seiner gestrigen Rede darauf hingewiesen, daß die Kammer volle Freiheit habe, die Beschlüsse der Haager Konferenz anzunehmen oder abzulehnen. Es muß auch gesagt werden, daß die Arbeiten der Haager Konferenz noch nicht zu Ende sind. Die Verhandlungen der verschiedenen Kommissionen dauern noch an. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird für unsere Entscheidung von großer Bedeutung sein. Die Zentrumspartei hat durch den Prälaten Kaas alle, die guten Willens sind, aufgefordert, durch Selbstkritik und objektive Kritik bei Ablauf der Dinge sich auf die große Entscheidung vorzubereiten.

### Das Spiel mit der Krise.

**Berlin**, 24. Okt. Unter dieser Überschrift schreibt der volksparteiliche Politiker, Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Cremer u. a.: Nicht heute, wo der Ausgangspunkt der Finanzreform noch nicht erreicht ist, ist es an der Zeit, von Krise zu reden, sondern heute gilt es, eine Krise zu vermeiden, um des Staatsinteresses, aber auch um des Interesses der Wirtschaft willen, die ganz besonders durch eine Staatskrise betroffen werden würde. Weder die Schwierigkeiten der Kassenlage des Reiches, noch die Erschütterung seines Haushaltes sind eine neue Erscheinung, für die man rechtlich den gegenwärtigen Finanzminister oder die gegenwärtige Reichsregierung verantwortlich machen könnte. Beides hat seine Wurzeln vielmehr in einer Vergangenheit, für welche kein einziger Teil des deutschen Volkes die Mitverantwortung ablehnen kann. Eine Änderung der Regierungsmehrheit aber schließt das Vorhandensein politischer Gruppen schon aus, die anstelle ausscheidender Parteien bereit sind, in die Verantwortung zu treten. Ein politischer Kurswechsel hängt von dem Vorhandensein einer deutschnationalen Partei ab, die ein anderes Gesicht zeigt als das des Herrn Hugenberg und bereit ist, die Rolle einer konservativen Partei auf dem Boden der Republik zu spielen. — Daß die D. V. P. in dieser Diskussion eine starke Zurückhaltung für den Augenblick beobachte, ist umso verständlicher, als sie noch vor der Lösung ihrer Führerfrage steht, die sicherlich nicht anders als durch die Wahl einer Einzelpersönlichkeit gelöst werden kann und keinesfalls zu der Lösung durch den Gedanken eines Direktoriums führen dürfte.

# Der Erlaß einer einstweiligen Verfügung abgelehnt.

### Der Beschluß des Staatsgerichtshofs.

**Leipzig**, 23. Okt. Der Staatsgerichtshof hat in Sachen Volksbegehren folgenden, kurz nach 4 Uhr nachmittags vom Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke verkündeten Beschluß gefaßt: Der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung wird zurückgewiesen.

Der Beschluß wurde wie folgt begründet: Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in seiner bisherigen Praxis gegenüber den Anträgen auf Erlaß von einstweiligen Verfügungen große Zurückhaltung geübt. Er hat bisher erst zwei solcher Verfügungen erlassen, die eine in einer nicht privatrechtlichen Streitigkeit zwischen zwei Ländern, die andere in einer gleichartigen Streitigkeit zwischen dem Reich und mehreren Ländern. Im vorliegenden Falle wird ihr Erlaß deshalb ausgeschlossen, weil ihre Beschränkung auf die Regelung eines einstweiligen Zustandes unmöglich ist. Sie würde hier zugleich eine Entscheidung über die Hauptsache enthalten. Es zeigt das eine Vergleichung des in der Klageschrift enthaltenen Hauptantrages mit den Anträgen, die die Antragstellerin in dem Verfahren einstweilige Verfügung gestellt hat. Die verschiedenen Fassungen, die sie ihnen gegeben hat, laufen immer darauf hinaus, daß die Teilnahme der preußischen Beamten an dem Volksbegehren zum Freiheitsgesetz für nicht pflichtwidrig erklärt werden soll. Denn nur wenn das der Fall ist, kann eine Verfassungswidrigkeit der Kundgebungen des preußischen Ministerpräsidenten und des preußischen Staatsministeriums, deren einstweilige Untersagung begehrt wird, in Frage kommen. Die Befugnis der preußischen Beamten, ohne Rücksicht auf ihre Beamtenstellung sich in die Eintragungslisten für das Volksbegehren einzuzeichnen und später an der Volksabstimmung teilzunehmen, ist aber gerade Gegenstand des Hauptklageantrages und bildet den eigentlichen Streitpunkt der Parteien. Es würde deshalb eine Verkürzung der Rechte des Antragsgegners bedeuten, wenn schon jetzt in dem Verfahren über die einstweilige Verfügung, die nicht den vollen Rechtsgarantien des Gesetzes über den Staatsgerichtshof und der dazu erlassenen Geschäftsordnung umkleidet ist, der sachliche Streit entschieden werden würde. Der Antragsgegner kann verlangen, daß ihm Gelegenheit gegeben wird, die Einwendungen, die er der Klagebegründung gegenüber geltend machen will, dem Staatsgerichtshof ausführlich darzulegen. Der Streit über die Tragweite der Verfassungsartikel, die den Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und ihre Meinungsfreiheit gewährleisten, kann also jetzt noch nicht entschieden werden. Damit erweist es sich aber auch als unmöglich, die beantragte einstweilige Verfügung, deren Zulässigkeit sachlich von der Entscheidung dieses Streites abhängt, zu erlassen. Sie auf eine bloße vorläufige Prüfung der gekennzeichneten Streitfragen zu stützen, würde weder der Stellung des Staatsgerichtshofes angemessen sein, noch auch den Belangen der Antragstellerin genügen. Denn damit würde an der von ihr beklagten Verwirrung in der Beamtenschaft, deren Klärung sie von der einstweiligen Verfügung erhofft, nichts geändert werden. Der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung muß demnach abgelehnt werden.

### Austritt höherer preußischer Beamter aus der Berufsorganisation.

**Berlin**, 23. Okt. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Die Mitglieder des Berufsvereins der höheren Verwaltungsbeamten Preußens sind am Vormittag des 23. d. M. zusammengetreten. Sämtliche Anwesende haben dem Berufsverein ihren Austritt mit einem Schreiben erklärt, in dem die unklare Haltung der Berufsorganisation zur Frage des Volksbegehrens aufs schärfste verurteilt wird.

**Berlin**, 23. Okt. Der Vorstand der Fachgruppe der juristisch-verwaltungsmäßig vorgebildeten höheren Beamten in Preußen, in der die den Ministerien, Regierungen und Polizeipräsidien angehörenden höheren Verwaltungsbeamten zusammengefaßt sind, hat in seiner Sitzung vom 23. Oktober einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Da unsere Mitglieder als Organe der Staatsregierung bei der Durchführung staatspolitischer Aufgaben in maßgeblicher und verantwortlicher Weise beteiligt sind, halten wir uns aus allgemeinen, staatspolitischen Erwägungen für berechtigt und verpflichtet, unsere Mitglieder vor jedem Eintreten für das Volksbegehren zu warnen. Abgesehen von allen sonstigen Bedenken gegen das Volksbegehren mißbilligen wir auch aus beamtenpolitischen Gründen, insbesondere des § 4, der verantwortliche Beamte, die lediglich in Erfüllung ihrer Pflicht handeln, als Landesverräter bestraft wissen will.

## Der Diebstahl in der französischen Botschaft eine Spionage-Affäre.

**Paris**, 24. Okt. Der Berliner Korrespondent des „Journal" will berichten können, daß die Diebstahlsaffäre in der französischen Botschaft in Berlin in Wahrheit eine Spionageaffäre sei. Der des Diebstahls von Schmucksachen beschuldigte bisherige russische Portier Michailow, ein ehemaliger Oberst der zaristischen Armee, sei niemand anders, als der Schwiegervater eines der aktivsten Spione der Bolschewiken von Pfeil, der lange Zeit in Frankreich und in Deutschland tätig gewesen sei. Auch Michailow sei in den Sowjetspionagedienst getreten und habe den Auftrag erhalten, sich um den freigewordenen Posten eines Portiers der französischen Botschaft in Berlin zu bewerben. Er sei dem französischen Botschafter durch einen Beamten der tschechoslowakischen Gesandtschaft, einem intimen Freund Pfeils, warm empfohlen worden. Während des Aufenthalts des französischen Botschafters in Paris habe Michailow für seine Auftraggeber das Geheimpult des Botschafters aufbrechen und nach kostbaren Dokumenten fahnden sollen. Der ehemalige Oberst habe sich lange gesträubt, dem fortwährenden Drängen seiner Auftraggeber nachzugeben. Der Einbruch sei jedoch so schlecht ausgeführt worden, daß das Schloß des Geheimpults stark beschädigt worden sei. Er habe daran gedacht, es reparieren zu lassen. Als Herr de Margerie zur Teilnahme an der Beisetzung Dr. Stresemanns vorzeitig zurückkehrte, habe man in aller Eile den Schmuckdiebstahl vorgetäuscht, um die Spionageaffäre zu vertuschen.

### Landtagsauflösung in Thüringen.

**Berlin**, 23. Okt. Der Ältestenrat des Thüringischen Landtages stimmte, laut „Vorwärts", am Mittwoch dem Auflösungsantrag der Sozialdemokratie zu. Die Auflösung soll am 7. Dezember erfolgen. Der Termin für die Neuwahlen ist auf den 8. Dezember festgesetzt. Am Donnerstag wird der Landtag über diesen Termin abstimmen.

### Stresemann-Gedächtnis-Ausstellung.

**Berlin**, 23. Okt. In den Räumen der Deutschen Kunstgemeinschaft im Berliner Schloß wurde heute vormittag eine dem Gedächtnis des Außenministers Dr. Gustav Stresemann gewidmete Ausstellung in Anwesenheit von Vertretern der Regierung — für den Reichskanzler war Staatssekretär Dr. Pünder erschienen — und zahlreichen Kunstfreunden eröffnet. Die Sonderschau enthält Ölgemälde, Aquarelle und Strichzeichnungen von einer Reihe Berliner Künstler

# Die französische Regierungskrise.

## Kein außenpolitischer Kurswechsel.

**Paris**, 23. Okt. Unter den Fraktionsführern, die der Präsident der Republik im Laufe des späten Nachmittags empfing, befand sich der Sozialist Paul-Boncour, der für eine Beteiligung der Sozialisten an einer Linksregierung eintritt, sowie der Präsident der Radikalen Partei Daladier. Beim Verlassen des Elysees erklärte Paul-Boncour, der Präsident habe ihn in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der außenpolitischen Kammerkommission zu Rate gezogen. Obwohl die Krise durch die Außenpolitik verursacht worden sei, berühre sie die Politik Briands nicht. Nach seiner Meinung müsse man dieser Tatsache bei der Lösung der Krise Rechnung tragen, damit ganz Europa klar erkenne, daß sich in Frankreich auf außenpolitischem Gebiet nichts geändert habe. Der Vorsitzende der Finanzkommission des Senats Clementel äußerte beim Verlassen des Elysees die Ansicht, daß der Verbleib Briands im Außenministerium zweckmäßig sei.

## Die drei Möglichkeiten.

**Paris**, 23. Okt. Die Lösungsmöglichkeiten für die Regierungskrise, der heute abend in Erwägung gezogen werden, lassen sich in folgende drei Kombinationen zusammenfassen: Bei den Gruppen der Mittleren Rechten tritt man für eine Konzentration der Mitte ein, die in Tardieu ihren natürlichen Führer finden würde. Diese Idee scheint aber von den Radikalen abgelehnt zu werden, denn Daladier teilte, als er das Elysee verließ, der Presse mit, er habe Präsident Doumergue nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Radikalen sich an einer Konzentrationsregierung nicht beteiligen werden, sondern nur für eine Linksregierung mit einer auf die Union der Linken gestützten Mehrheit zu haben seien. In radikalen Kreisen wird weiter erklärt, daß Präsident Doumergue einen der Führer der Radikalen Partei mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen müsse, da die Niederlage Briands in erster Linie auf die Offensive Montignys zurückzuführen sei. Man hält daher ein Ministerium Steeg oder Clementel für das gegebene, gibt sich aber keinerlei Illusionen darüber hin, daß eine radikale Regierung ohne die Beteiligung oder Unterstützung der Sozialisten unmöglich sei. Ebenso zerbrechlich erscheint die dritte Lösungsmöglichkeit, die man nach wie vor in der Berufung Paul-Boncours an die Spitze eines auf möglichst viele Linksparteien gestützten Kabinetts erblickt. Die Zweifel, ob sich die Radikalen und die Sozialisten auf eine solche Kombination einigen könnten, besteht jedoch vorläufig noch fort. Daß die Sozialisten nicht grundsätzlich gegen eine Zusammenarbeit mit anderen Linksparteien sind, geht aus einer heute abend von der sozialistischen Kammerfraktion veröffentlichten Mitteilung hervor, in der sie sich bereit erklärt, jeder Kombination den Weg zu versperren, die die Rückkehr zur Zweideutigkeit und eine Aufgabe der Friedenspolitik bedeutet. Sie werde aber alles tun, was in ihrer Macht stehe, um in den nächsten Tagen eine Mehrheit zustande zu bringen, die zu einer wirksamen und kühnen Reform und Friedenspolitik fähig sei.

Die Gruppe Marin, die heute gleichfalls zu einem Meinungsaustausch über die Lage zusammengetreten ist, hat sich einstimmig gegen die Räumung des Rheinlandes und gegen die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland ausgesprochen, so lange nicht mit der Ausführung des Young-Planes begonnen sei und die Regierung die gestern von ihr geforderten außenpolitischen Erklärungen abgegeben habe. Die Unionistische Linke (Gruppe Franklin-Bouillon) faßte eine Entschließung, in der die Vertagung der für den 28. Oktober in Aussicht genommenen deutsch-französischen Saarkonferenz bis zum Abschluß einer außenpolitischen Debatte in der Kammer verlangt wird.

## Henderson über die französische Kabinettskrise

**London**, 23. Okt. Der Staatssekretär des Äußern Henderson hielt heute hier eine Rede, in der er auch auf den Zusammenhang zwischen der französischen Kabinettskrise und dem Haager Abkommen zu sprechen kam. Er erklärte, nach seiner Ansicht komme die Krisis im gegenwärtigen Zeitpunkt recht ungelegen, da sie die Erreichung des großen Zieles, das man im Haag vor Augen gehabt habe, nicht geradezu erleichtern werde. Dennoch lehne er jeden Pessimismus ab, denn er sei überzeugt, daß jede an die Stelle der Regierung Briand tretende französische Regierung es im Interesse Frankreichs und Europas sowie des Weltfriedens für notwendig erachten werde, eine dem Haager Abkommen entsprechende Politik zu verfolgen, damit die erhofften segensreichen Ergebnisse auch wirklich erzielt würden.

## Berlin hofft auf die Wiederkehr Briands.

**Berlin**, 23. Okt. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Kabinettskrise in Frankreich keine Änderung der außenpolitischen Linie Frankreichs bedeutet, da das Vorgehen der Parteien gegen die Regierung sich nur gegen die geschäftsordnungsmäßige Führung der außenpolitischen Debatten gerichtet habe. Man hält es in Deutschland für sicher, daß Briand, der ja eine weit über Frankreich hinausgehende politische Bedeutung hat, in irgend einer Form dem neuen Kabinett wieder angehören wird. Man erwartet bestimmt, daß durch den Kabinettswechsel keine weitere Verschiebung der Saarverhandlungen eintritt und diese, wie vorgesehen, am 28. Oktober beginnen werden. Der seinerzeit für die Verschiebung der Verhandlungen von Frankreich angegebene Grund, daß die Vorarbeiten in dem französischen interministeriellen Ausschuß noch nicht abgeschlossen seien, ist jetzt hinfällig, da diese Vorarbeiten zu Ende geführt worden sind.

## Stürmische Verfassungsdebatte in Österreich.

**Wien**, 24. Okt. Die Verfassungsreform bildete gestern im Nationalrat abermals den Gegenstand der Aussprache. Bürgermeister Seitz-Wien setzte seine Rede fort und bemerkte zur Stellung der Stadt Wien, diese werde nicht erobert werden von den Narren draußen in den Dörfern, die den Marsch auf Wien predigen, und nicht von den Narren auf der Regierungsbank, die die Verfassung brechen wollten. (Stürmische Pfuirufe und Rufe: „Frechheit! Unverschämtheit!") Wenn der Nationalrat verlange, daß Wien seine eigene Verwaltung bekomme und neben dem Bürgermeister einen besonderen Landeshauptmann erhalte, so würde man es tun müssen. Dann müsse aber ein Verwaltungsorganisationsgesetz — und nicht die vorliegende Verfassungsänderung — vorgelegt werden, welches die Verwaltung in allen Ländern gleichstelle. Wien sei sich seiner Pflicht gegenüber dem Bunde bewußt; es erbringe an Steuern 80 Proz. aller Bundessteuern.

Als Seitz hierauf von parlamentarischen Kämpfen in allen Kulturstaaten sprach, die als Kämpfe des Geistes geführt würden, nie aber mit roher Gewalt, entstand ein Sturm von Zwischenrufen bei den Mehrheitsparteien, welche gleich lebhaft seitens seiner Parteigenossen erwidert wurden. Dem Präsidenten gelang es nur allmählich, die Ruhe wiederherzustellen. Seitz beendete seine fast zweistündige Rede mit der Erklärung: „Unsere Mittel im Kampfe sind die Waffen des Geistes und nicht die der Gewalt. Kein Arbeiter in Österreich will, daß man Verfassungsfragen mit Gewalt löst. Wer aber mit Gewalt kommt, wird auf Gewalt stoßen."

Die Vorlage wurde darauf dem Verfassungsausschuß überwiesen, der am Freitag seine erste Sitzung abhält.

## Ein Attentat auf den italienischen Kronprinzen

**Brüssel**, 24. Okt. (Drahtbericht.) **Auf den Prinzen Humbert von Italien wurde heute vormittag, als er am Grabe des unbekannten Soldaten erschien, ein Revolverschuß abgegeben. Der Prinz blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.**

## Schüsse auf den Präsidenten von Chile.

**Santiago**, 23. Okt. Auf den Präsidenten der chilenischen Republik, General Ibanez, wurden, als er sich im Automobil in seine Wohnung begab, drei Revolverschüsse abgegeben, die ihr Ziel verfehlten. Der Täter, ein 18 Jahre alter Anarchist, namens Luis Ramirez, wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

## Unterwerfung Habib Ullahs und seiner Minister.

**Moskau**, 23. Okt. Wie aus Kabul gemeldet wird, haben Habib Ullah und Seid Hussein, der ehemalige Gouverneur von Nadzariqereff, nachdem sie von den Truppen Nadir Khans eingeschlossen waren, Nadir Khan ihre völlige Unterwerfung angeboten. Sie wurden nach Kabul gebracht. Der ehemalige Minister des Hofes, ferner der Außenminister und der Innenminister Habib Ullahs haben sich ebenfalls ergeben und wurden begnadigt. Nadir Khan hat sämtliche Regierungsorgane, darunter das Außenministerium, in der gleichen Zusammensetzung wie unter Aman Ullah wieder eingesetzt. Die Hauptmannschaft Kabuls hat eine Sammlung zur Unterstützung der neuen Regierung eingeleitet.

### Telegramm Hendersons an die neue afghanische Regierung.

**London**, 23. Okt. Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, hat nach Kabul ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Ich habe die Zuversicht, daß die sich jetzt geltend machenden Hoffnungen auf ein geeintes, freundschaftlich gesinntes, starkes und unabhängiges Afghanistan zur Wirklichkeit werden und daß die von altersher bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern ihre Fortsetzung finden.

## Die deutschfeindliche Aktion in Polen.

**Warschau**, 23. Okt. Wie der „Krakauer Illustrierte Kurier" aus Bromberg meldet, haben die Abgeordneten der deutschen Seimfraktion Naumann und Graefe in einem Telegramm an den Seimmarschall Daszynski gegen die von der polnischen Polizei im Bromberger Bureau der deutschen Seimabgeordneten veranstaltete Durchsuchung Einspruch erhoben. Eine gleiche Drahtung wurde vom deutschen Senator Haßbach an den Senatsmarschall Szymanski gerichtet.

Wie das Blatt erklärt, sollen dem Abg. Graebe die anläßlich der bei ihm veranstalteten Haussuchung beschlagnahmten Akten zurückerstattet worden sein.

In Posen und Pomerellen dauern, dem gleichen Blatt zufolge, die von der polnischen Polizei bei Deutschstämmigen veranstalteten Haussuchungen noch an. So wurde in Briesen die Wohnung des Fabrikbesitzers Dahner durchsucht. Sein 17jähriger der deutschen Pfadfinderschaft angehörender Sohn, der schon am 13. d. M. verhaftet werden sollte, hält sich angeblich seit dieser Zeit verborgen. In Kowitsch wurden in den Wohnungen von vier Deutschstämmigen Revisionen vorgenommen, weil deren Söhne und Töchter an von den deutschen Pfadfindern bei Berlin veranstalteten Kundgebungen teilgenommen haben.

### Eine weitere Verhaftung.

**Warschau**, 23. Okt. Wie die Ostagentur aus Bromberg meldet, ist dort auch nunmehr gegen den Beamten beim Bromberger deutschen Seimbureau, den Danziger Bürger Günther von Rützen, Haftbefehl erlassen worden. Rützen war, wie bereits gemeldet, am Samstag im Anschluß an eine bei ihm vorgenommene Haussuchung im Untersuchungsgericht verhört worden. Die schon früher Festgenommenen, Schulrat Dr. Heidelck, Dr. Burhardt und Milke, werden weiter in Haft gehalten.

### Abg. Bruhn aus der D. N. V. P. ausgeschieden.

**Berlin**, 23. Okt. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: In der Angelegenheit der gegen den Abgeordneten schwebenden Untersuchung wegen seiner Beziehungen zu den Gebrüdern Sklarek war ihm von Seiten des Landesverbandes Berlin mitgeteilt worden, daß ein Verfahren gemäß Ziffer 19 der Parteisatzung gegen ihn eingeleitet sei. Daraufhin hat der Abg. Bruhn dem Vorsitzenden der zuständigen Parteiorganisation ein Schreiben gesandt, in dem er seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt. Ziffer 19 der Parteisatzung behandelt das Ausschlußverfahren gegen Parteiangehörige.

## Staatstheater.

* Das 2. Sinfoniekonzert der Staatskapelle am Mittwoch hatte als Solistin die berühmte Sangeskünstlerin Sigrid Onegin nach Wiesbaden geführt. Nach Wiesbaden —, von wo aus sie auch einst ihren Siegeszug durch die Welt antrat! Manche Musikfreunde werden sich noch der lieblichen „Lilli Hoffmann" entsinnen, als welche sie einmals in hiesigen Konzerten Aufsehen erregte, so daß man von ihr eine glänzende Zukunft voraussagte. Nun — „des Lernens ist kein Ende": Lilli Hoffmann studierte hier noch bei dem Gesangsmeister E. Weiß (jetzt in München) und nahm bei ihrem ersten Gatten, dem russischen Gesangskomponisten Onegin, von dem sie jedenfalls Vieles und Gutes gelernt hat. Doch das Meiste tat wohl ihre eigene genialische Veranlagung und — die Natur, die alle körperlichen, und damit auch alle schönsten stimmlichen Vorzüge an diese „blühende Frau" verschwendete. Ja, diese Stimme! Es ist die kostbarste Stimme, die man sich denken kann. An Umfang kommt ihr keine gleich: sie umfaßt alle Regionen vom tiefsten warmen Kontr'alt bis zur azurnen Sopranhöhe; und alle Töne, die dem idealen Schalltrichter dieser Lippen entströmen — man meint da förmlich die Plastik des Tones sich entfalten zu sehen — sind gleich sanft und weich, gleich ausgeglichen und stark, gleich edel und charaktervoll. Doch — sagt schon Aristoteles — „das Herz hat auch seinen Anteil am Klange": und Sigrid Onegin verfügt bei aller schwebenden Leichtigkeit, allem Quellen und Schwellen ihrer Tongebung über eine Innigkeit des Empfindens, eine vibrierende Leidenschaftlichkeit des Temperaments, was alles ihren Vortrag zu echt künstlerischem Genuß erhebt . . . Sie sang gestern zunächst die Arie der „Fides" — „O du, der mich verlassen" — aus Meyerbeers „Prophet", wo denn die breit ausströmenden Melodien der tiefen Alt-Lage an Orgelton und Glockenklang erinnern, die hochgesteigerte Koloratur und Kadenzierung aber wie jauchzend empordrang; dabei jedes leere theatralische Pathos möglichst vermeidend: Meyerbeer in veredelter Auffassung! Es folgten zwei der Orchester-Lieder Gustav Mahlers, deren weichmelodische Linie und gern dem Volksliedlichen sich nähernde Ausdrucksweise unsre Sängerin in den verschiedenen Stimmungen mit entzückender Einfachheit und Klarheit nachzuschaffen wußte: so „der Schildwache Nachtlied", teils wehmütig, teils übermütig; und das „Rheinlegendchen" voll schelmischer Grazie oder kecker Frohheit. Ihre Zugabe — auf endlos tobenden Beifall hin: das bekannte „Halleluja" von Mozart — war dann wohl noch das Schönste, was diese gottbegnadete Künstlerin darbot! Der Jubel des Publikums — das Haus schien ausverkauft — war unbeschreiblich.

Die Staatskapelle, welche die Arie und die Lieder mit größter Anschmiegsamkeit begleitet hatte, brachte unter Herrn Erich Böhlkes Leitung das „Vorspiel zu einem Drama" von Franz Schreker zu Gehör. Es ist hier schon, von Aufführungen im Kurhaus her, als „Vorspiel zur Oper „Die Gezeichneten"" bekannt geworden. Man hörte es gern wieder. Herr Böhlke ist selbst aus der Schule Franz Schrekers hervorgegangen und widmete sich der interessanten Partitur mit pietätvoller Hingabe. Die Musik weist deutlich auf äußere szenische Vorgänge hin, ist aber in ihrer leidenschaftsvollen Gestaltung auch in Hinsicht auf seelische Vorgänge illusionistisch anregend; voll sinnlich-melodischer Reize und klanglicher Phantasmagorien: sie besticht durch das bei so farbensattem Glanz doch sehr durchsichtig gehaltene Orchester. „Ein Traum ward Klang" — heißt's bei Schreker in einer seiner Opern, und dies Kennwort mag auch für das „Vorspiel zu einem Drama" Gültigkeit haben . . Die Wiedergabe seitens der Staatskapelle wußte, Dank Herrn Böhlkes Einfluß, höchste Präzision mit Poesie zu vereinen.

Der 2. Teil des Abends brachte eine Aufführung der „Sinfonia Domestica" von Richard Strauß. Das vom Tonmeister hinzugefügte Programm: Elternglück, kindliche Spiele; Sorgen; Schaffen und Träumen und lustiger Streit der Eheleute, — dies Programm bot dem Komponisten doch nur äußeren Anlaß, sich in das Gebiet freigestaltender Phantasie hinaufzuschwingen. Auch ohne Programm würde die Sinfonie von imposanter Wirkung sein. Man bewundert immer wieder die Frische und Natürlichkeit der Erfindung, die prägnanten, oft einfach-volksmäßigen Motive und die technisch-meisterwürdige Verarbeitung. Prächtig ist die Steigerung vom ersten Teil des Werkes, der — namentlich in dem stimmungsreichen Adagio und süß-schwärmenden Notturno — mehr kammermusikalisch gedacht ist und in zarteren Farben schillert, bis hin zum Finale, wo mehr breite Pinselstriche aufgetragen sind: den Gipfel erreicht das Werk in der Doppelfuge des Finale, diesem Wunderwerk der Polyphonie, wo Meinung und Gegenmeinung der Eheleute zwingend zum Ausdruck gelangt . . . Manche nun einmal nicht wegzuleugnende Längen der Sinfonie erschienen durch die vorzügliche Ausführung des Orchesters gemildert. Der auf rege musikalische Vitalität gerichteten Persönlichkeit des Herrn Böhlke liegt „Richard Strauß" — das konnte er schon neulich im „Intermezzo" beweisen — ganz vorzüglich: er hatte für eine technisch virtuose Beherrschung seitens des Orchesters ebenso vorgesorgt, wie für warme Durchseelung der Aufgabe. Seine Bestrebungen wurden vom Publikum durch langanhaltenden Beifall anerkannt. O. D.

## Aus Kunst und Leben.

* **Literarische Gesellschaft.** Oskar A. H. Schmitz, von seinem letzten Vortrag noch in guter Erinnerung, eröffnete seine Ausführungen über die „eigentliche Frauenfrage" mit der Versicherung, daß es zwei Gruppen von Menschen gäbe, je nachdem sie links oder rechts orientiert sind, und daß er zu keiner von beiden gehöre. Was er uns aber sagte, versuchte eine Art Kompromiß mit kräftiger Rechtssteuerung. Die polare Gegensätzlichkeit von Mann und Weib brachte der Redner auf die Formel des Gegensatzes von Logos und Eros. Der Logos ist das ordnende, der Eros das lebenspendende Prinzip. Der Mann wird durch den Intellekt, die Frau durch das Gefühl bestimmt. Erst die Vereinigung beider ergibt den ganzen Menschen. Die Frau erkennt den Intellekt als männliches Geschlechtsmerkmal, und das ist der Grund, weshalb sie die geistigen Fähigkeiten eines Mannes instinktmäßig schneller erfaßt, als berufsmäßige Kritiker, während der um die Wahrheit ringende Mann diese nur aus der vollen Hingebung des Weibes zu erkennen vermag. In jedem Manne ist Weibliches, in jedem Weibe Männliches, das Vollmenschentum ist also zweigeschlechtlich. Die Geschlechter sind gleichwertig, aber der Wert liegt auf ganz verschiedenen Gebieten. Oskar Schmitz rief die wissenschaftliche Psychoanalyse zu Hilfe, die da behauptet: Der Leib ist die Seele, von außen gesehen. Sie erkennt bei dieser Gelegenheit, daß dem Manne das Geschlecht nur angefügt ist, während es sich beim Weibe über den ganzen Körper breitet. Die logische Folgerung aus dieser Auffassung, die ein Weininger mit zynischer Offenheit gezogen hat, müßte eigentlich lauten: Also ist das Weib reines Sexualwesen, während das männlich Geistige den Sexualtrieb als eine störende Begleiterscheinung empfindet. Eine unerträgliche Folgerung. Aber alle Widersprüche glaubte Schmitz mit seinem mythischen Eros beschwichtigen zu können, den er in verwirrender Weise bald als seelische Macht, bald als Fortpflanzungstrieb einstellte. Die elegante literarische Form und gelegentliche Geistes-

## Der Spanienflug des „Graf Zeppelin".

**Paris**, 23. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat die Stadt Bourg-en-Bresse um 10,20 Uhr überflogen. Es war wegen des dichten Nebels kaum sichtbar und flog in geringer Höhe mit Kurs nach Südwesten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hatte um 13,45 Uhr den Golf du Lion überflogen. Es befand sich 80 Kilometer westlich von Perpignan und gab bekannt, daß an Bord alles gut geht.

Havas meldet aus Barcelona: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat die Stadt um 16,30 Uhr überflogen. Beim Überfliegen der Gegend von Toulon hat Dr. Eckener in Erinnerung an die Aufnahme, die er bei der Landung des Luftschiffes in Cuers-Pierrefeu gefunden hatte, an den Unterpräfekten von Toulon und an den Marinepräfekten Begrüßungstelegramme gerichtet. Der Marinepräfekt hat durch Funkspruch an Dr. Eckener geantwortet: Ich bin Ihnen für Ihre Erinnerung sehr verbunden und wünsche Ihnen gute Reise.

**Madrid**, 23. Okt. Bei der Überfliegung Barcelonas warf das Luftschiff „Graf Zeppelin" einen Postbeutel ab, der in der Avenue St. Jean niederfiel und von einem Passanten zur Hauptpost gebracht wurde. Zwischen dem Kommandanten des Luftschiffes, Dr. Eckener, und dem Bürgermeister von Barcelona wurden Begrüßungsbotschaften ausgetauscht. 450 Mann standen auf dem Flugfeld bereit für den Fall einer etwaigen Landung. Das Luftschiff überflog darauf Valencia und flog zwei Schleifen über der Stadt. Die Einwohner begrüßten das Luftschiff durch Händeklatschen und Tücherschwenken. „Graf Zeppelin" setzte dann seine Reise in Richtung Sevilla fort, wo der Flugplatz Tablada hell erleuchtet war und die Funkstation sich bereit erklärte, etwaige Funksprüche des „Graf Zeppelin" aufzunehmen. Es wird als sicher angenommen, daß „Graf Zeppelin" morgen auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen nochmals Barcelona überfliegen wird.

### Wieder auf der Heimfahrt.

**Basel**, 24. Okt. (Drahtbericht.) Um 11,20 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf der Rückkehr von seiner Spanienfahrt Basel und nahm Richtung rheinaufwärts dem Heimathafen entgegen.

### Amerikanische Vorbereitungen für den Nordpolflug des „Graf Zeppelin".

**Washington**, 23. Okt. Das Kriegsamt hat in der Voraussetzung, daß der „Graf Zeppelin" im nächsten Jahre den Flug in das arktische Gebiet antreten wird, die Flugbehörde in Alaska angewiesen, dem Luftschiff jede mögliche Hilfe zu leisten. Es wird angenommen, daß der „Graf Zeppelin" in Fairbanks (Alaska) Brennstoff einnehmen wird.

### Gründung einer Pacific-Zeppelin-Transportgesellschaft.

**New York**, 23. Okt. Die Bankhäuser Lehman Brothers, Murphy and Company, Harriman Broth. und Pynchon Company gründeten in Verbindung mit der Goodyear-Zeppelingesellschaft eine Pacific-Zeppelin-Transportgesellschaft für einen 36-Stunden-Luftschiffdienst Kalifornien — Hawai. Der Leiter der Gesellschaft wird voraussichtlich der Vizepräsident Hunsaker von der Goodyear-Gesellschaft werden, die den Betrieb mit zwei Luftschiffen der Zeppelin-Gesellschaft für 100 Passagiere nach deren Fertigstellung beabsichtigt.

### Keine Nachricht von Transozeanflieger Diteman.

**New York**, 23. Okt. Bis 12,30 Uhr mittags New Yorker Zeit ist von dem gestern in Harbour Grace (Neufundland) aufgestiegenen Flieger Diteman noch keine Nachricht eingetroffen.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die öffentliche Jugendhilfe im Deutschen Reich.

1202 Jugendämter. — 544 500 Pflegekinder. — 536 939 uneheliche Mündel. — 59 032 Kinder unter Schutzaufsicht.

Zum erstenmal erscheint soeben, veröffentlicht vom Statistischen Reichsamt, eine Statistik der Jugendwohlfahrt, und zwar nach dem Stande vom 31. März 1928. Unter öffentlicher Jugendhilfe werden alle behördlichen Maßnahmen verstanden, die von den Jugendämtern auf Grund des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt zur Förderung der Jugendfürsorge und Jugendpflege und zur Abwehr der der Jugend drohenden Gefahren ausgeübt werden.

Jugendämter, d. h. Geschäftsstellen der öffentlichen Jugendhilfe mit der Bezeichnung Jugendamt, bestehen im allgemeinen in jedem Stadt- und Landbezirk, in Berlin in jedem Verwaltungsbezirk; in den Landkreisen sind vielfach für Gemeinden und Gemeindeverbände mit mehr als 10 000 Einwohnern besondere Jugendämter eingerichtet. Insgesamt wurden am 31. März 1928 im Deutschen Reich (ohne Sachsen) 1202 Jugendämter gezählt: 273 städtische, 760 ländliche und 169 sonstige Gemeindejugendämter. Es handelt sich hierbei nicht überall um neugeschaffene Behörden, vielmehr ist in den meisten (819) Fällen von der Errichtung abgesehen worden, indem ihre Aufgaben einer bereits bestehenden Amtsstelle der Selbstverwaltung übertragen wurden. In Sachsen sind nach dem dortigen Wohlfahrtspflegegesetz die Jugendämter mit den Bezirksfürsorgeverbänden in den 50 Bezirksfürsorgeverbänden vereinigt. 720 Jugendämter entfallen auf Preußen, 224 auf Bayern.

Im Aufgabenkreis der Jugendämter sind Schutz der Pflegekinder, Amtsvormundschaft und Gemeindewaisenrat und Mitwirkung in der Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung von jedem Jugendamt in Stadt und Land zu erfüllen. Unter Pflegekinderaufsicht der Jugendämter standen am 31. März 1928 rund 545 000 Kinder unter 14 Jahren, oder 8,8 auf 1000 Einwohner. Bei 289 000 oder 53 Prozent handelt es sich nicht um eigentliche Pflegekinder, sondern um uneheliche Kinder, die bei der Mutter leben und unter Aufsicht des Jugendamtes stehen. Die 255 000 eigentlichen Pflegekinder verteilen sich etwa auf 252 000 Pflegestellen. Sehr zum Nutzen der Kinder haben seit Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes 1924 von den unter Pflegeaufsicht der Jugendämter stehenden Kinder fast 91 Prozent ihre Pflegestelle nicht gewechselt.

Für jedes neugeborene uneheliche Kind tritt jetzt ohne weiteres und ohne Rücksicht auf dessen Hilfsbedürftigkeit die gesetzliche Amtsvormundschaft ein. Amtsvormund ist das Jugendamt des Geburtsortes. Durch die Schaffung der Amtsvormundschaft ist die Zahl der Amtsmündel gegenüber der Zahl der früher unter Berufsvormundschaft stehenden Mündel sehr gestiegen. Sie betrug am 31. März 1928 rund 563 000 Im Laufe des Berichtsjahres sind 175 000 Mündel neu hinzugekommen, davon 76,6 Prozent durch uneheliche Geburt. Von dem Gesamtbestand waren 95,3 Prozent uneheliche Kinder. In fast 72 000 Fällen wurde die Anerkennung der Vaterschaft in öffentlicher Urkunde von dem unehelichen Vater erreicht. In etwa 132 000 Fällen oder 24,6 Prozent aller unehelichen Mündel entzog sich der uneheliche Vater seiner Unterhaltspflicht, in fast 171 000 Fällen (31,8 Prozent) wurde die Unterhaltspflicht nur teilweise erfüllt, in 198 000 Fällen (36,8 Prozent) wurde ihr völlig genügt.

Der Schutzaufsicht der Jugendämter waren am Stichtage 59 032 Minderjährige unterstellt, von ihnen waren 51 394 oder 87,6 Prozent unehelicher Geburt. In etwa 17 000 Fällen wurde dem Antrag der Jugendämter auf Überweisung in Fürsorgeerziehung stattgegeben. 48 477 straffällig gewordenen Jugendlichen leisteten die Jugendämter Beistand.

Die Statistik stellt einen ersten Versuch dar, Organisation und Tätigkeit der Jugendwohlfahrtsbehörden zu erfassen, und beschränkte sich daher zunächst auf wenige Hauptaufgaben der Jugendämter.

— **Regierungspräsident Ehrler gegen das Volksbegehren.** Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners veranstaltete gestern abend im „Paulinenschlößchen" eine Kundgebung gegen das Volksbegehren, in welcher Regierungspräsident Ehrler in etwa einstündiger Rede über das Volksbegehren und den Youngplan sprach. Er schilderte zunächst die Entstehung und den Inhalt des Dawesplans, der uns auferlegt wurde, wie das Versailler Diktat, ohne daß unsere Sachverständigen gefragt wurden. Mit Locarno kam der langsame Umschwung in der Stellung gegenüber den Siegerstaaten. Schrittweise ging es voran auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung. Im Youngplan war erst die gegenseitige Aussprache mit ihrer Auswirkung erreicht. Der Dawesplan war ein Provisorium, ohne feste Bindungen. Jetzt ist genau festgesetzt, was zu zahlen ist und wie lange die Zahlungen währen sollen. Es ist selbstverständlich, daß die Lasten, die er verlangt, schwer zu tragen sind, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch er einmal umgestaltet werden muß. Neue Sanktionen sind, wenn wir ihn nicht erfüllen können, nicht zu erwarten. Bezüglich der Kriegsschuldlüge hat das Weltgewissen längst zu unseren Gunsten entschieden. Die internationale Bank, bei der wir als gleichberechtigter Teil mitvertreten sind, wird wirtschaftliche Ausgleiche finden. Wichtig ist, daß der Wohlstandsindex gefallen ist. Auch die Regelung des Transferschutzes in der Scheidung von geschützten und ungeschützten Annuitäten ist bedeutsam. Das erstemal nach dem Kriege haben wir die volle Souveränität wieder erlangt. Die Zusage einer vollen Räumung der 2. und 3. Zone ist gegeben. Das ist erreicht im vollen Widerspruch gegen die nationalistischen Gegner Deutschlands. Die Ablehnung des Youngplanes bedeutet das Fortbestehen der bisherigen Lasten, wozu sich kein verständiger Mensch mit Verantwortlichkeit bekennen könne. Der zu früh gestorbene Dr. Stresemann hat schon im Laufe dieses Sommers richtig gesehen, daß hinter dem Volksbegehren in Wirklichkeit ganz andere Absichten stehen. Es ist ein Angriff auf den heutigen Staat, ein Kampf um die Macht im Staat, nicht um die Kriegsschuldlüge und ihre Auswirkungen. Nach dem anhaltenden Beifall, der den Ausführungen folgte, dankte Arbeitersekretär Arndt dem Redner und forderte zur freien Aussprache auf, zu der Wortmeldungen nicht erfolgten. In einer angenommenen Entschließung wurden die Hauptgedanken des Redners zusammengefaßt.

— **Verkehrssonntag in Wiesbaden.** Der Reklame-Umzug, den die Wiesbadener Kaufmannschaft zum erstenmal im Rahmen des Verkehrssonntags veranstaltet, hat erfreulicherweise großen Anklang gefunden, wie sich aus der zahlreichen Beteiligung ergibt. Der Zug beginnt um 1½ Uhr am Neuen Museum und geht durch die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, Schloßplatz, Marktstraße, Michelsberg, Wellritzstraße, Bismarckring, Bleichstraße, Schwalbacher Straße, Rheinstraße, Kirchgasse, Langgasse, Webergasse und endigt am Kurhaus. — Die Geschäfte sind von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

— **Tagung des Deutschen Postverbandes.** Der Deutsche Postverband, die älteste Organisation der Postbeamtenschaft, die im nächsten Jahre ihr 40jähriges Bestehen feiert, wird, hat vom 21. bis 24. Oktober, im „Tiergartenhof" in Berlin seinen 42. Verbandstag. In der Vollversammlung am ersten Verhandlungstage hielt der 1. Verbandsvorsitzende, Oberpostinspektor Schneider, ein Referat über „Verbandspolitik und Deutsche Reichspost". Am zweiten Verhandlungstage sprach Reichsminister a. D. v. Raumer, über „Wirtschaft und Berufsbeamtentum". Er führte etwa folgendes aus: Die Wirtschaft könne sich in der Frage, ob Berufsbeamte notwendig seien, nicht in der Hauptsache von dem Gesichtspunkt leiten lassen, ob sie teurer seien als Angestellte, für sie sei vielmehr bei weitem die Hauptsache die Rechtssicherheit, Unbestechlichkeit, Sachkunde, schnelle Erledigung der Funktionen in den Staatsverwaltungen. Die Wirtschaft müsse sicher disponieren. Daher müsse sie sich für die volle Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums aussprechen. Hinzu käme, daß gerade in der Demokratie das Berufsbeamtentum weit nötiger sei, als in der Monarchie, in der Demokratie sei das Berufsbeamtentum der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Notwendig sei aber eine völlige Entpolitisierung der Beamten, also die Besetzung der Stellen nur nach Leistungen, nicht nach politischen Gesichtspunkten. Denn das sei die Grundlage der Idee des Berufsbeamtentums. Was die Post angehe, so kämen hierbei nicht vor allem wirtschaftliche, sondern andere Imponderabilien in Betracht, wie z. B. Sicherheit im Zustelldienst, Wahrung des Briefgeheimnisses usw. Die Berufsbeamten könnten nicht bestehen ohne eine gesunde Wirtschaft, aber andererseits könne eine gesunde Wirtschaft nicht entstehen und sich nicht entwickeln, ohne auf der Grundlage eines gesicherten, starken und redlichen Berufsbeamtentums, das erhalten bleiben müsse.

— **Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See (Seekreuz)** kam Mittwochnachmittag 4 Uhr unter Vorsitz von Frau v. Reitzenstein (Wiesbaden) im Pavillonsaal des Kurhauses zusammen. Frau v. Oidtman (Darmstadt) hielt einen Vortrag „Über Zweck und Ziele des Vereins". Die gewandte Rednerin berichtete anschaulich über die Wandlung der Verhältnisse in den ehemaligen Kolonien, denen der „Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuzes für die Kolonien", wie er früher hieß, jetzt mit verstärktem Interesse und Eifer gegenübersteht. Viele Deutsche sind wieder zurückgekehrt und bedürfen jetzt, in noch größerem Grade der Betreuung durch das Mutterland. Nach dem Kriege schien zuerst eine Umstellung kaum möglich. Das heutige Kolonialgebiet bildet die ganze Welt, überall, wo Deutsche wohnen. Die besondere Sorge gilt den Frauen und Kindern, vor allem den niederkommenden Müttern und Säuglingen. Hier liegen in der Gründung und Unterhaltung von Heimen mit sorgfältig vorgebildeten Schwestern außerordentliche kulturelle Aufgaben, um das Deutschtum bei den Ausgewanderten in der sozialen Hilfeleistung zu erhalten. Arbeitsgebiete sind das ehemalige Deutsch-Südwest, Südamerika, Ostasien. Die bisherigen Einrichtungen sind weiter auszubauen. Andererseits werden neue begehrt. So ist die Arbeit des Vereins, die die Rednerin liebevoll schilderte, unbedingt notwendig. Die Zweigvereine in der Heimat haben, wie der Verband Hessen, ganz besondere Aufgaben übernommen, die der tatkräftigen Unterstützung bedürfen. Die Rednerin erntete reichen Beifall. Nachdem beim anschließenden Tee eine ganze Anzahl als Mitglieder sich gemeldet hatten, konnte zur Gründung einer Wiesbadener Ortsgruppe geschritten werden, die eine weitere Werbearbeit übernehmen soll. Der Verein will keine Konkurrenz gegenüber den kolonialen Vereinen und dem „Verein für das Deutschtum im Ausland" sein, sondern deren kulturelle Arbeit auf seine Weise nur ergänzen.

— **Der Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken 1928.** Der gesamte Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken von 1928 betrug 812 000 Rm. Hiervon ist der größere Teil bereits im vorigen Winter durch die örtlichen Wohlfahrtsstellen zur Linderung von Notständen verwendet worden. Die diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken und eine Bildpostkarte mit einem Druckter Wohlfahrtsbriefmarke nach einem Entwurf von Louis Oppenheim (Berlin) gelangen am 1. November d. J. zur Ausgabe und sind bis zum 30. Juni 1930 zur Frankierung aller Postsendungen gültig. Der Wohlfahrtsaufschlag der diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken beträgt durchschnittlich nur 50 Prozent des Frankierungswertes. Der Ertrag der neuen Marken ist zur Kräftigung der Jugend bestimmt.

— **Hotelportiers in Budapest.** Vom 10. bis 13. Oktober fand in Budapest eine internationale Zusammenkunft der Hotelportier-Vereinigungen statt, zu welcher die Vereinigung Budapester Hotelportiers und Fremdenführer eingeladen hatte. Vertreten waren die Vereinigung Budapester Hotelportiers und Fremdenführer, der Bund der Hotel-

---

blitze konnten uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier gutbürgerliche Binsenweisheit vorgetragen wurde. Mit einigen entschuldigenden Randbemerkungen über die „polygamischen Triebe" des Mannes wurden der Frau Erwerbsarbeit, Studium und sonstige Extravaganzen zugebilligt unter der Voraussetzung, daß ihre „Weiblichkeit" nicht darunter leide. Als Ideal stand also im Hintergrund die konservative Forderung: Die Frau gehört ins Haus. Soweit hätten wir es glücklich wieder gebracht. Schmitz behauptete sogar, der Sieg der Frauenbewegung sei der höchste Trumpf des Männlichen. Jetzt, nach einigen Jahrtausenden, so sagen die Frauen, wollen wir versuchen, es euch nachzumachen. In der Frauenrechtlerin sieht er lediglich das Gegenstück zu dem veralteten „Herrn der Schöpfung". Eine Lösung des ewigen Liebehasses der Geschlechter brachte der Vortrag nicht. Der Redner schloß mit einer, wenn auch mit Umschweifen vorgebrachten Ablehnung der heutigen Erziehung und des Frauenstimmrechts. Grundtendenz der Frau sei das biblische: „Dein Wille geschehe". Trotz mancher Einwendungen ist zuzugeben, daß der Vortrag Anregung in reichem Maße bot und daher den Beifall der Zuhörer verdiente. W. W.

* **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Neue Theater nahm die Rückkehr seines prominenten Mitglieds Theo Lingen von einer Berliner Gastspielreise wahr, um Brecht-Weills „Dreigroschenoper" neueinzustudieren. Lingen hat seinen „Macheath" noch um einige interessante Züge zu bereichern gelernt. Die Jazzkapelle steht nunmehr unter Leitung von Mathias Seiber, dem Leiter der Jazzklasse des Hochschen Konservatoriums. Die „Dreigroschenoper" bedeutet für das Neue Theater eine wertvolle Bereicherung des Spielplans. — Im Schauspielhaus gastierte das Kasseler Friedrichs-Gymnasium mit den „Persern" des Aeschylos, deren Aufführung in griechischer Sprache einen starken Eindruck hinterließen. Der Reiz der Darstellung ging hauptsächlich von der Wortmusik der Sprache, von der Schönheit der Masken und der Gewänder aus, während das Stück als solches durch bewußte Distanzierung (allein die Masken verhinderten die Einmündung ins Persönliche) nur Kühle verbreitete. Einen gewissen Stilbruch bedeutete die getanzte Gymnastik des Chores (Stil: Hellerau-Laxenburg), die keineswegs unkünstlerisch war und manchen ästhetischen Genuß vermittelte. Anzuerkennen ist die von Berufsdarstellern wohl nicht zu erreichende Disziplin dieser von dem Werke begeisterten jungen Dilettanten („Dilettanten": im besten Sinne des Wortes verstanden). Wie man hört, ist auch ein Gastspiel der „Perser" in Wiesbaden in Aussicht genommen. — Das Schumann-Theater bringt das letzte Varieté-Programm vor Weihnachten, das einige Nummern von internationalem Range enthält. Wir erwähnen nur: „La Perle" vom Dvadla-Theater in Prag und die erstaunlichen Leistungen des Rollschuhpaares „Brown und La Harte" vom Circo Olympia Théâtre in Barcelona. Dr. J. A. F.

* **Eine neue Jessel-Operette.** (Uraufführung der „Luxuskabine", der Operette in 3 Akten, von August Neidhart, Musik von Leon Jessel.) Man schreibt uns aus Leipzig: Jessel, berühmt durch seine „Parade der Zinnsoldaten" und die Operette „Das Schwarzwaldmädel", hat ein neues Werk geschaffen: „Die Luxuskabine". Die dreiaktige Operette, von der zwei Akte auf hoher See spielen und der dritte in Amerika, bringt auch insofern eine Neuerung, als sie sich einmal nicht unter Fürsten und Grafen zuträgt, sondern unter Filmstars und Filmfabrikanten. Leon Jessel hat eine sehr sorgsam gearbeitete und geschmackvoll instrumentierte Musik geschrieben. Sie enthält einige flüssige Walzer, einen sehr einschmeichelnden Blues, der wohl zum „Schlager" werden wird, einen flotten Marsch und eine oft beinahe opernmäßige Stimmungsmalerei. Die geschmackvolle Musik und die geschmackvolle Aufführung des Leipziger Operettentheaters, in der sich besonders der Tenor Hermann Wolder auszeichnete, errangen der Operette einen unbestrittenen Erfolg. E. L.

**Bildende Kunst und Musik.** In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Bau einer Stadthalle in Nürnberg erhielten den 1. Preis (12 000 M.) Architekt Fritz Mayer und Regierungsbaumeister Friedrich Weigel in Nürnberg; den 2. Preis (9000 M.) die Düsseldorfer Architekten Bökels und Biskaborn; je einen 3. Preis (6000 M.) der Münchener Architekt Dipl.-Ing. Max Wiederanders und Architekt Karl Stahl-Urach in Berlin; die beiden 4. Preise (3000 M.) die Architekten Hinsch und Deimling (Hamburg), sowie Professor Karl Wach (Düsseldorf). Vier Entwürfe wurden angekauft. — Als Zeichen der besonderen Ehrung für den Hamburger Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck, der sein 70. Lebensjahr vollendete, hat der Hamburger Senat beschlossen, sein Porträt von einem hamburgischen Künstler malen zu lassen und das Bild im Ehrensaal der Kunsthalle aufzuhängen. In einem ehrenvollen Schreiben betont der Senat, daß Muck dem ganzen musikalischen Deutschland, und darüber hinaus dem Musikleben der Welt gehöre.

**Wissenschaft und Technik.** Geh. Rat Prof. Dr. Rudolf Kittel (Leipzig), der bekannte Vertreter der alttestamentlichen Wissenschaft, ist am Sonntag gestorben.

portiers Deutschlands, Sitz Berlin, die Vereinigung der Hotelportiers und Fremdenführer in Wien für Österreich und die Vereinigung der Hotelportiers und Fremdenführer in Prag für die Tschechoslowakei. Der Zweck der Tagung waren Besprechungen aktueller Fragen des Fremdenverkehrs, und ferner Bestrebungen zur Erleichterung und Verbesserung des internationalen Fremdenverkehrs. Alle Beteiligten vertraten den Standpunkt der gegenseitigen Unterstützung durch gemeinsames Arbeiten. Dieses zu erreichen, müßte das Ziel eines event. Zusammenschlusses sein. Die ausländischen Hotelportiers wurden am 10. Oktober durch den Oberbürgermeister der Stadt Budapest im Stadthause empfangen. Die staatlichen und städtischen Behörden veranstalteten ebenfalls zu Ehren der Hotelportiers offizielle Empfänge.

— **Der Rückgang der Volksschulen.** Die Reichsschulstatistik von 1926/27 liegt jetzt vollständig vor. Zurückgegangen ist die Gesamtzahl der Schüler in den Volksschulen von 1911 bis 1921/22 von 9 073 000 auf 8 930 100 und 1926/27 weiter auf 6 696 800. Bei den Mittelschulen sind die drei Zahlen 317 600, 329 300 und 267 900, bei den Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen nach den beiden letzten Aufnahmen 2 120 900 und 2 507 000. Hat sich doch die Bevölkerung im schulpflichtigen Alter von 1910 bis 1925 infolge des starken Geburtenausfalls während des Krieges fast um ein Viertel vermindert. Der Rückgang der Schülerzahl der öffentlichen Volksschulen beträgt 26,4 Prozent. Dagegen hat sich die Bevölkerung im fortbildungsschulpflichtigen Alter von 1910 bis 1925 noch um 14 Prozent vermehrt. Zugenommen hat noch mehr die Zahl der Schüler der höheren Lehranstalten, für die männliche Jugend in den drei Jahren von 392 700 auf 475 000 und 551 300, für die weibliche von 215 500 auf 247 700 und 271 300. In den Vorschulklassen ist die Zahl von 49 700 auf 76 800 und 22 900 zurückgegangen. Die Zahl der Lehrkräfte erreichte 1921/22 ihren Höhepunkt, ging dann zurück, bleibt aber immer noch über dem Stand von 1911. Auf 1 Lehrkraft entfielen 1911 noch 54,4 Schüler, 1926/27 nur 36,8.

— **Viehzählung am 2. Dezember.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Durchführung der alljährlichen allgemeinen Viehzählung am 2. Dezember angeordnet. Sie bewegt sich im Rahmen der bisherigen Dezember-Zählungen.

— **Einbruch in das englische Besatzungsdepot in Wiesbaden.** In der Nacht zum 13. Oktober war in das englische Besatzungsdepot in Wiesbaden ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter zwölf große und sechs kleine Zelte im Werte von etwa 6000 M. erbeuteten. Der Kölner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Angelegenheit restlos aufzuklären. Als Täter sind englische Staatsangehörige, Soldaten und Zivilarbeiter, ermittelt worden, die die Beute noch in der gleichen Nacht mit dem Auto nach Köln brachten, wo sie am Nachmittag des nächsten Tages nach mehreren Pannen ankamen. Die Zelte stellten sie bei einem Kölner Kaufmann ab, der ihnen 570 M. für die Beute vorgeschossen haben will. Die Zelte wurden von der Polizei im Keller des Kaufmanns, unter Brettern versteckt, vorgefunden, und Hehler und Diebe festgenommen.

— **Zeugen gesucht.** Wer hat gesehen, wie in der Nacht zum 13. d. M., zwischen 2 und 4 Uhr, in der Homburger Straße an der Lorcher Schule Heeresgut aufgeladen und fortgeschafft wurde? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die hiesige Kriminalpolizei auf Zimmer 38.

— **Polizeipersonalien.** An die Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzten Leiters der Geschäfte der hiesigen Polizeikasse, Rechnungsrats Vater, ist Obersekretär Debus ab 1. Oktober als Polizei-Oberrentmeister getreten.

— **Ergänzung der Installationsvorschriften des Gaswerks.** Die Aufstellung von Anlagen, die dazu bestimmt sind, Gas oder ein Gasluftgemisch zu verdichten, bedarf besonderer Genehmigung. Die diesbezüglichen Vorschriften sind veröffentlicht.

— **50jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Wild- und Geflügelhandlung Wilhelm Köbe, Wiesbaden, Grabenstr. 34, feiert morgen Freitag, den 25. Oktober, auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1879 gründete Herr Johann Geyer II. das Geschäft, welches im Jahre 1912 von Herrn Wilhelm Köbe und dessen Ehefrau, geb. Geyer, übernommen wurde. Seit dem vor einigen Jahren erfolgten Ableben des Inhabers führt die Witwe mit ihren Kindern das Geschäft.

— **Volkshochschule.** Am Freitag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Oberlyzeum am Boseplatz, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch — Mittelstufe (Dr. Olga Kuthe). 2. Französisch — Unterstufe (de Backer). 3. Französisch, Lektüre und Konversation, nur in französischer Sprache. 4. Reichskurzschrift für Anfänger (E. Schmidt). 5. Reichskurzschrift — Wiederholung und Fortbildung in der Verkehrsschrift (Tietze). 6. Rhythmische Gymnastik für Fortgeschrittene (E. Brandenburg). 7. Mathematische Probleme II: Ingenieurmathematik (Trägheitsmomente usw.) (Dr. Kaiser.) 8. Rechtsfragen des täglichen Lebens (Rechtsanwalt Dr. Gürten). 9. Musikgruppe Güntzel, Dingler, Laaf: Singstunde für Kinder. 10. Moderne Novellen (Stephan Zweig, Bruno Frank, Klara Viebig, Isolde Kurz, Eigene Novellen) (Lotte Tiedemann). 11. Einführung in die Philosophie (Allgemeinverständlich) (Studienrat Schell). 12. Englische Arbeitsgemeinschaft (Mr. Duffin). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6—10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Oberlyzeum 2 am Boseplatz, Zimmer 23.

— **Gesundheitspflege.** Auf Veranlassung des Kneippvereins spricht Freitagabend 8 Uhr Herr A. Kunz im Saale des Hotels „Einhorn" über das Thema: „Lungenentzündung und ihre Behandlung".

— **Hessen-Nassauischer Mietertag.** Am Sonntag, den 27. Oktober, findet zu Frankfurt a. M. im „Steinernen Haus" unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Gumbel (Frankfurt a. M.) eine außerordentliche Delegiertentagung des Provinzialverbandes Hessen-Nassauischer Mieter statt.

---

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Heute, Donnerstag, feiern die Eheleute Gärtnereibesitzer Christian Brömser und Frau Elisabeth, geb. Kallmann, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Die kirchliche Feier, zu der die ganze Gemeinde eingeladen ist und bei der auch die hiesige Sängervereinigung mitwirken wird, findet nachmittags um 3 Uhr in unserer evangelischen Kirche statt. — Am Sonntag, 7½ Uhr abends, hält der „Turnverein 1846" im Saalbau „Zum Adler" sein diesjähriges Abturnen ab.

## Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das angekündigte Gastspiel von Agnes Straub findet am Samstag im Kleinen Haus bei aufgehobenen Stammkarten statt. Frau Straub spielt die weibliche Hauptrolle der „George Sand" in dem Georg Kaiserschen Schauspiel „Die Flucht nach Venedig"; den „Musset" spielt Leo Reuß; ferner sind beschäftigt die Damen Boas und Zell und die Herren Jung, Schaver und Stein. Die Spielleitung hat Otto Kirchner. Der Vorverkauf hat begonnen.

* **Zykluskonzerte der Kurverwaltung.** Generalmusikdirektor Karl Schuricht bringt in dem zweiten Zyklus-Konzert morgen Freitag folgende Orchesterwerke zur Aufführung: Chr. W. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" und W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 3 (ohne Menuett).

* **Konzertdirektion Wolff.** Infolge unvorhergesehener Hindernisse kann der Liederabend von Ludwig Wüllner jetzt nicht stattfinden. Die Karten werden in den Vorverkaufsstellen eingelöst.

* **Dritter Volksunterhaltungsabend.** Der dritte Volksunterhaltungsabend des Volksbildungsvereins am Samstag, 26. Oktober, abends 8 Uhr, bringt das Gastspiel des Alten Kölner-Hänneschen-Theaters: „Die Goldgräber" oder „Die fälsche Afrika-Expedition", e lustig Spill in 4 Akten mit Gesang, Tanz und Schlägerei. Beginn pünktlich 8 Uhr, Spieldauer 2½ Stunden. Infolge der großen Nachfrage nach Karten wird dieselbe Vorstellung bereits tags zuvor als Sonderveranstaltung gegeben. Die Ehren- und Dauerkarten haben nur Samstagabend Gültigkeit.

## Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Ab Freitag Clara Bow in „Steckbrieflich verfolgt", einem Kriminalfilm, in dem die Künstlerin zum ersten Male in einer dramatischen Rolle erscheint. Ferner Bebe Daniels, der weibliche Douglas Fairbanks, in dem Lustspiel „Das Mädel mit der Kamera".

## Aus dem Vereinsleben.

* Der MGV. „Eintracht" Wiesbaden (gegr. 1901) feierte am letzten Sonntag im großen Festsaal des Turnerheims, Hellmundstraße, sein 28. Stiftungsfest. Die Veranstaltung hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen und nahm einen schönen Verlauf. Als Solistin trat die Konzertsängerin Frl. Sofie Kümmel (Sopran) mit Erfolg auf, welche außer der Arie „Endlich nahet sich die Stunde" aus „Hochzeit des Figaro" noch Lieder von Schumann, H. Wolf und E. Grieg sang. Begleitet wurden die Gesänge von Herrn A. Zschischea. Der Chor unter der Leitung seines Ehrenchormeisters W. Allendörfer sang außer dem schwierigen Werk „Johannisnacht" von Fr. Bertram noch Lieder von Litterscheid, O. Stapf, C. Hirsch, B. Waldorfer und H. Heinrichs, und erntete infolge der guten Wiedergabe der Chöre ebenfalls die lebhafte Anerkennung der Besucher. Das Terzett „Eine fidele Gerichtssitzung", ausgeführt von den Herren H. Bürger sen. (Tenor), Hans Bürger jr. (Baß) und Karl Bürger (Bariton) gelang aufs Beste. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildete das Theaterstück „Der rote Faden" von H. Lindau, Musik von K. Fensterbusch. Stürmischer Beifall bei offener Szene zeigte, daß der Verein mit der Aufführung des Stückes einen guten Griff getan hatte. Anschließend fand ein Ball statt, dessen Leitung Tanzlehrer M. Kaplan hatte. Im Verlauf des Abends wurde Tapezierermeister Ph. Auer für 25jährige Mitgliedschaft durch Ernennung zum Ehrenmitglied (Diplom und Abzeichen in Gold) und die aktiven Mitglieder Karl Allendörfer II. und Karl Schüller für 10jährige Mitgliedschaft durch Überreichung des Silberabzeichens geehrt.

* Der MGV. „Hilda", e. V., beteiligte sich am vergangenen Sonntag an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Mainzer Männerquartetts „Rheingold"-Mainz und wirkte am Nachmittag in dem vom festgebenden Verein veranstalteten Jubelkonzert, an dem sich noch weitere auswärtige und Mainzer Vereine beteiligten, gesanglich mit. Die Leistungen des Vereins unter Leitung seines Dirigenten, Kammermusiker Trillhaase, fanden bei Publikum und Kritik reichen Beifall. Es gelangten zum Vortrag Neumanns „Siegesbotschaft" und der „Schweinauer Tanz" von Moldenhauer.

* Der Gesangverein „Liederkranz"-Wiesbaden, gegr. 1847, feierte am letzten Sonntag im „Kaisersaal"-Sonnenberg (Bes. Köhler) sein 82. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit dem Wahlspruch: „Im Worte treu, im Sange rein" von W. Kuhl unter Leitung seines Ehrenchormeisters W. Kuhl eröffnet. Der 1. Vorsitzende Otto Petzoldt begrüßte die Anwesenden und schilderte in seiner Ansprache in kurzen Zügen das Vereinsleben des Gesangvereins „Liederkranz", von seiner Gründung bis zum 80jährigen Jubiläum. Darauf folgten die Chöre „Der Steuermann" von Wengert und „Das alte Geigerlein" und „O Märchenzeit", die mit vortrefflicher Wirkung zum Vortrag gelangten. Auch die von dem Männergesangverein „Concordia" vorgetragenen Chöre („Die alten Straßen noch", sowie „Am Brunnen vor dem Tore") zeigten gute Schulung. Humoristische Vorträge und eine gute Kapelle sorgten für weitere Unterhaltung, der sich ein Tanz anschloß.

* Der MGV. „Rheingold-Liederlust" hält am Samstag, den 26. Oktober, abends 7½ Uhr, im großen Saale des „Katholischen Gesellenhauses", Dotzheimer Straße, sein 20jähriges Stiftungsfest mit Ball ab.

---

## Abschluß der Frankfurter Kochkunst-Ausstellung.

(Mehr als 100 000 zahlende Besucher. — Preisverteilung.)

** **Frankfurt a. M.,** 23. Okt. Nach zehntägiger Dauer wurde heute abend die Internationale Kochkunst-Ausstellung geschlossen. Sie war ein voller Erfolg für die Veranstalter; ein Fehlbetrag ist jedenfalls nicht zu erwarten. Die Ausstellung wurde insgesamt von rund 100 000 zahlenden Besuchern in den zehn Tagen besucht, eine über Erwarten hohe Ziffer. Die Ausstellung 1925 zählte etwa 80 000 Gäste. Auch die zahllosen Aussteller selbst dürften mit dem Ergebnis ihrer Bemühungen wohl zufrieden sein, da nach dem Urteil von Fachleuten viele Abschlüsse und neue Geschäftsverbindungen abgeschlossen und angeknüpft wurden. Gegenüber dieser mehr materiellen Seite darf aber auch der ideelle Gewinn, den die Ausstellung Ausstellern und Gästen brachte, nicht vergessen werden. Die großartige Schau zeigte bis zum letzten Tage, daß Kochen wirklich eine Kunst ist, selbst, wenn es sich um das einfachste Gericht handelt. Sie legte aber auch dar, daß Deutschland vom Ausland in gastronomischer Beziehung noch viel lernen kann. Trotzdem standen die von deutschen Gasthäusern dargebotenen Schaustücke durchaus auf hoher Stufe.

Im Beethovensaal versammelte sich nachmittags zur Entgegennahme der vom Preisgericht zuerkannten Prämien eine stattliche Gesellschaft von Damen und Herren. Eine Fülle von Gaben aller Art war von Berufsverbänden, verschiedenen Körperschaften, einzelnen Häusern, Geschäften und Privatpersonen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kochkunst zur Verfügung gestellt worden. Die Leitung der Ika selbst hatte zur Erinnerung an die Ausstellung eine „Ika-Medaille", eine „Ika-Nadel" und für jeden mit einem Preise ausgestatteten Aussteller ein künstlerisches Diplom gestiftet. Den Ehrenpreis der Stadt Frankfurt erhielt das Parkhotel in Frankfurt a. M., die Plakette der Stadt Frankfurt das Carlton-Hotel in Frankfurt und den Ehrenpreis des Landesausschusses des Regierungsbezirkes Wiesbaden der Frankfurter Hof in Frankfurt. Die kostbare goldene Kette der Ausstellung mit dem Ehrenkreuz wurde dem Zweigverein Wiesbaden des Internationalen Verbandes der Köche zuerkannt, das Ehrenkreuz und eine goldene Uhr des Hotelverbandes von Nassau und Hessen der Delegation des Schweizerischen Kochverbandes Luzern, ein Ehrenpreis des Provinzial-Gastwirteverbandes Hessen-Nassau dem Saucier Walter Keuper vom Carlton-Hotel in Frankfurt. Ferner erhielt den Ehrenpreis des Kochkunstvereins Kassel der Saucier Oskar Friedrich vom „Englischen Hof" in Frankfurt, den Ehrenpreis des Zweigvereins Wiesbaden Koch Otto Kirchner vom Frankfurter Palmengarten, den Ehrenpreis und eine goldene Uhr des Zweigvereins Mainz Küchenmeister Hippler vom Restaurant Faust in Frankfurt, einen Silberpokal des Homburger Hotelbesitzervereins Küchenmeister Aug. Mayer vom „Kaiserkeller" in Frankfurt, einen Silberpokal von der Sektion Bad Nauheim Erich Hildebrand vom Städtischen Krankenhaus Frankfurt.

Aus Wiesbaden wurden prämiiert außer dem Zweigverein Wiesbaden des Internationalen Verbandes der Köche mit dem Ehrendiplom und der Goldenen Kette der Ausstellung mit dem Ehrenkreuz noch folgende Mitglieder: Küchenmeister Paul Ortlieb: Ehrenkreuz und Ehrenpreis Lacroix (Kristallpokal); Küchenmeister Erich Kurz: Ehrenkreuz und Ehrenpreis des Deutschen Gastwirteverbandes (Bronzefigur „Gänseliesel"); Küchenmeister Wilhelm Weiß: Ehrenkreuz und Ehrenpreis des Zweigvereins Stuttgart (Ragoutschüssel); Gardemanger Karl Boßleth: Ika-Medaille; Koch Robert Lorett: Ika-Medaille und Silberne Bowle des Zweigvereins Breslau; Patissier Robert Lux: Ika-Medaille; ferner das Sanatorium Prof. Dr. Determann mit einem Ehrendiplom, Frau B. Schneider und Dr. med. Weiß je ein Anerkennungsschreiben; Hotel Viktoria in Wiesbaden Ehrendiplom; Franz Schulz: Ehrenkreuz und goldene Uhr des Zweigvereins Dresden; Kurhaus Schlangenbad: Ehrendiplom; Küchenchef Weimann: Ehrenpreis des Zweigvereins Ludwigshafen.

---

## Autoverkehr und Lärmbekämpfung.

= **Frankfurt a. M.,** 23. Okt. Die Lärmabwehrbewegung hat im Deutschen Reich viele Anhänger gefunden. Es haben sich bekanntlich in den großen Städten des Reichs Lärmabwehrvereine gebildet, deren Ziel es ist, insbesondere jeden unnötigen Straßenlärm, aber auch jede andere Art von unnötigem Lärm, zu bekämpfen. Besonders rührig zeigte sich der Lärmabwehrverein in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Beit von Speyer. Diese Tätigkeit hatte alsbald eine Auseinandersetzung mit der Frankfurter Verkehrswacht, einer Organisation, der 17 am Automobilwesen und am allgemeinen Straßenverkehr interessierte Verbände angeschlossen sind, zur Folge. In einer gemeinsamen Versammlung, die dieser Tage stattfand, und an der auch Direktor Kremer von der Städtischen Straßenbahn teilnahm, schilderte Kommerzienrat Beit von Speyer die wachsenden Unzuträglichkeiten und Gefahren, welche aus einer fortwährenden Steigerung des Straßenlärms für die Großstadtbevölkerung erwachsen, und behandelte dann insbesondere den Lärm, der von dem Autoverkehr verursacht wird. Es werde viel zu viel von den Autolenkern gehupt und diese Hupensignale würden vielfach in rücksichtsloser und allzu ausgedehnter Weise gegeben, so daß die Anwohner an Verkehrsstraßen durch diesen Lärm in ungehöriger Weise belästigt würden. Namens der Verkehrswacht erwiderte Paul Hoffmann vom Vorstand des Hessen-Nassauischen Automobil-Klubs. Dieser betonte, daß die Verkehrswacht es als ihre Aufgabe betrachte, eine Zusammenarbeit mit dem Lärmabwehrverein anzustreben, hierbei jedoch die lebenswichtigen Interessen des Kraftfahrzeugverkehrs wahrnehmen müsse. Die Ursachen des vielen Hupens seien verschiedener Art. Eine der Hauptursachen sei in den Gesetzesbestimmungen zu erblicken, in denen u. a. vorgeschrieben ist, da, wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordert, durch deutlich hörbare Warnungszeichen rechtzeitig auf das Nahen des Kraftfahrzeuges aufmerksam zu machen. Folglich müsse der Lenker eines Kraftfahrzeuges an jeder Straßenkreuzung, an jeder Kurve, an jeder belebten Stelle des Fahrdamms ein Hupensignal geben. Tue er dies nicht, so mache er sich bei vorkommenden Unfällen strafbar. Gelange ein Unfall vor Gericht, so laute die erste Frage des Richters, ob der Kraftfahrzeuglenker Signal gegeben habe. Werde diese Frage verneint, so erfolge unweigerlich eine Verurteilung des Kraftfahrzeuglenkers. Daraus ergebe sich die Tatsache, daß jeder Kraftfahrzeuglenker bestrebt sei, eher zu viel als zu wenig Signal zu geben. Eine weitere überaus wichtige Ursache des Hupenlärms sei die Undiszipliniertheit der Passanten. Die Passanten müßten dahin gebracht werden, den Fahrdamm der Verkehrsstraßen so wenig wie irgend möglich zu betreten. Viele Passanten bewegten sich ohne Rücksicht auf den Verkehr in sorglosester Weise auf der Fahrbahn der Verkehrsstraßen. Unter solchen Umständen sei es unausbleiblich, daß die Fahrzeuglenker fast unausgesetzt Signal geben müßten. Der Polizei sei durch die Verkehrsordnung die Handhabe gegeben, regelnd auf den Passantenverkehr auf dem Straßendamm einzuwirken. Nach einigen zeitlich zurückliegenden Ansätzen geschähe aber in dieser Hinsicht von der Polizei fast gar nichts. Redner erwähnte als weiteres Beispiel die Verkehrsunsicherheit, die durch das beliebte Gruppenfahren der Radfahrer entstehe. Die Verkehrswacht habe sich bemüht, ein Polizeiverbot des Gruppenfahrens von Radfahrern auf allen Verkehrsstraßen herbeizuführen. Die Verkehrspolizei habe auch zugestimmt, allein die Stadtverwaltung, welche ein Mitbestimmungsrecht auf den städtischen Straßen besitze, habe ihre Zustimmung abgelehnt, ohne die Anforderungen des Verkehrs zu berücksichtigen. Nur wenn die Ursachen für den Hupenlärm beseitigt würden, könne man mit einer Einschränkung der Hupensignale der Kraftfahrzeuge rechnen. Die Herren des Lärmabwehrvereins erklärten, daß sie die Ausführungen des Redners als durchaus berechtigt anerkennen und daß sie bemüht sein würden, die erwähnten Ursachen des Hupenlärms aus dem Felde zu räumen. Benno Elkan unterbreitete interessante Feststellungen über die Anzahl der Hupensignale in einer bestimmten Zeitdauer an verschiedenen Punkten der Stadt und machte geltend, daß schon viel gewonnen sei, wenn es möglich wäre, die Lautstärke der Hupen innerhalb des Stadtgebietes soweit herabzusetzen, als es die Sicherheit des Verkehrs gestatte. Hierzu äußerte sich als Sachverständiger Direktor Jurthe von den Adlerwerken. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Schreiber vom Allgemeinen Verkehrsbund, Schwarzenberger vom Deutschen Autoklub, Fischer vom Berufsverband Deutscher Kraftfahrer und Dr. Kreitmair, der Geschäftsführer der Verkehrswacht. Schließlich wurde auf einen Vorschlag von Kommerzienrat Beit von Speyer ein Übereinkommen dahingehend getroffen, daß für die Folge die Verkehrswacht und der Lärmabwehrverein beiderseitige Vertreter zu ihren Beratungen hinzuziehen werden, um eine gemeinschaftliche Arbeit zu ermöglichen.

# Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Der Mann mit den fünf Mänteln.

= **Mainz**, 23. Okt. Gestern vormittag fiel auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Mann auf, der im Besitz von nicht weniger als fünf Mänteln war. Während er vier Mäntel angezogen hatte, trug er den fünften auf dem Arm. Der Verdächtige wurde festgenommen und es stellte sich heraus, daß er die fünf Mäntel auf dem Winzerfest in Bacharach am vergangenen Sonntag in verschiedenen Lokalen gestohlen hatte.

### Eisenbahnunfall in Bingerbrück.

= **Mainz**, 23. Okt. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Heute vormittag 8.25 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Bingerbrück bei Weiche 13 der aus Richtung Koblenz kommende Güterzug 7926 mit einigen Wagen. Beide Hauptgleise waren von 8.25 Uhr bis 9 Uhr gesperrt. Einige Züge erlitten hierdurch Verspätungen. Verletzt wurde niemand. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Untersuchung ist eingeleitet.

### Den Nachbarn in der Wohnung erstochen.

= **Frankfurt a. M.**, 24. Okt. Eine schwere Bluttat ereignete sich am Mittwochabend in der Altstadt. Die im Hause Klostergasse 15 wohnhaften Eheleuten der Arbeiter Fischer und Kesserpütz gerieten in Streit. Frau Fischer machte ihrem Manne nach dessen Heimkehr von dem Vorfall Mitteilung. In seiner Aufregung ging Fischer in die Wohnung des Kesserpütz und stach diesen mit einem Messer nieder, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

---

= **Mainz**, 24. Okt. Der zweiundzwanzigjährige Arbeiter Valentin Schott aus Mainz-Kostheim warf sich in Gegenwart seines Bruders vor einen schwerbeladenen Lastkraftwagen. Die Räder des Fahrzeuges gingen dem Unglücklichen über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Furcht vor Entlassung aus seiner Stellung soll der Grund zur Tat sein.

= **Frankfurt a. M.-Höchst**, 23. Okt. Der Kreiskirchentag des Kirchenkreises Cronberg wählte in seiner heutigen Sitzung Pfarrer Deitenbeck in Frankfurt a. M.-Sossenheim zum Dekan des Kirchenkreises. Die Wahl unterliegt noch der Bestätigung der Landeskirchenregierung.

!! **Weisel** bei Caub a. Rh., 23. Okt. Dem Gastwirt und Bäcker Karl Bernhard, Besitzer des „Nassauer Hofes", wurde nachts aus dem Schlafzimmer die Geldkassette, welche über 1000 Mark aus den Kerbetagen enthielt, gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf den Lehrling, der samt einem Fahrrad am anderen Morgen vermißt wurde.

= **Dreifelden** (Westerwald), 23. Okt. Ein merkwürdiges Bild bietet augenblicklich die weite Fläche des Seeweihers. Der Wasserspiegel hat infolge Sinkens breite Uferstrecken frei gegeben, die sich noch täglich erbreitern und auf denen Scharen von Krähen und anderem Geflügel reiche Nahrung finden. Die Vorzeichen des Austischens, das am nächsten Montag, 28. Oktober, seinen Anfang nimmt und am Dienstag und Mittwoch fortgesetzt wird. Ein hochinteressantes, seltenes Schauspiel, das wieder eine große Menge Zuschauer anlocken wird, zumal in diesen wunderbar schönen Herbsttagen, da die Wälder im Schmucke ihrer bunten Blätter das Auge erfreuen. Man rechnet mit einer Ausbeute von etwa 400 bis 500 Zentnern, also von 40 000 bis 50 000 Pfund, zum größten Teile von Karpfen, zum kleineren Teile von Schleien. Die Verwaltung gibt die Fische an Ort und Stelle an Liebhaber ab.

= **Vom Westerwald**, 23. Okt. Die reiche Buchecker- und Eichelmast bietet den Wildschweinen in diesem Jahre eine willkommene Nahrungsquelle. Schon wird von allen Seiten das vermehrte Auftreten derselben gemeldet. Sind die ersten Bucheckern auch zumeist taub und leer, so gewähren ihnen die später fallenden doch reiche und nahrhafte Atzung, so daß die im Winter erlegten Sauen wahrscheinlich eine andere Speckschicht unter der Schwarte aufweisen werden, als die vorjährigen, die meist nur aus Haut und Knochen bestanden. — In langen Jahren haben die Obstbäume nicht wie in diesem Jahre getragen, es war in der Tat eine Rekordernte. Große Mengen Obstes blieben leider ungeerntet und verfaulten unter den Bäumen, einestells weil die Preise so gering waren, daß sich die Arbeit des Erntens, besonders in den arbeitsreichen landwirtschaftlichen Betrieben, nicht lohnte, anderenteils die Nachfrage fehlte. Man merkt erst, wieviel Obst ungenutzt liegen blieb, wenn man die Bezirke durchschreitet, wo keine Obstbauvereine bestehen. Da, wo diese bestehen, wird auf die Verwertung des Obstes, sei es durch gemeinsames Angebot, durch Beschaffung von Maschinen zur schnelleren Verarbeitung des Obstes im eigenen Haushalt (Bereitung von Wein usw.) mehr Wert gelegt, so daß sich die Gründung solcher Vereine sehr empfiehlt.

= **Darmstadt**, 23. Okt. Gestern abend sind zwei zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Gefangene aus dem Landgerichtsgefängnis in der Rundturmstraße ausgebrochen. Sie hatten sich eine Strickleiter angefertigt, diese über die hintere Mauer des Gefängnisses geworfen und sind dann beim Überführen von der Arbeitsstätte über diese Leiter entwichen. Es handelt sich um den am 25. Dezember 1901 zu Malters in der Schweiz geborenen Maler Joseph Fuchs und den aus Frankfurt a. M.-Fechenheim stammenden Wilhelm Kaiser, geboren am 13. Februar 1909. Beide Gefangene trugen Anstaltsanzug, Kalmukhose und dunkle Arbeitsjacke.

** **Hanau**, 23. Okt. In der Nacht zum Dienstag entstand aus noch nicht ganz geklärten Ursachen in einem großen Lagerschuppen der Gärtnerei Weißenberger in Langenselbold ein Brand, der an den aufgespeicherten Strohvorräten reiche Nahrung fand. Trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr brannte das große Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung sollte die grundsätzliche Zustimmung zu dem Vorprojekt des Professors Dr. Betterlein für den Neubau der Staatlichen Zeichenakademie gegeben werden. Die Handwerkerfraktion hatte einen Antrag eingebracht, wegen der finanziellen Notlage der Stadtverwaltung mit dem Neubau der Akademie nicht zu beginnen. Die Entscheidung überließ man der neu zu wählenden Stadtverordnetenversammlung.

= **Kassel**, 23. Okt. Gestern abend gegen 12 Uhr versuchte ein Zigarrenhändler mit seiner Frau sich in seiner Wohnung am Schloßplatz durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen. Hausbewohner wurden auf den Gasgeruch aufmerksam und holten Polizei herbei, mit deren Hilfe die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde. Die Wiederbelebungsversuche waren bei dem Mann von Erfolg begleitet, während die Frau nicht wieder zur Besinnung kam. Die Gründe zu der Tat sind nicht bekannt.

# Sport.

### Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Aljechin führt mit 4 Punkten Vorsprung.

Der Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft ist nun nach Erledigung der Berliner Spiele bis zur 17. Runde gediehen; es sind zwar noch 13 Partien zu spielen, doch hat sich Aljechin bereits einen solchen Vorsprung gesichert, daß es Bogoljubow wohl kaum gelingen dürfte, ihn einzuholen. Nach der zweiten und dritten Partie in Berlin, hatte es den Anschein, als ob Bogoljubow einen Anlauf nehmen wollte, seinem Gegner auf die Fersen zu rücken, denn diese beiden Spiele wurden von ihm in durchweg kräftiger und zielbewußter Weise durchgeführt; besonders die 3. Partie davon, in welcher Bogoljubow ein ungleichfarbiges Turm-Läufer-Endspiel zum Siege führte, ist bewunderungswürdig. Doch schon in der vierten fing er, als Nachziehender in einer indischen Verteidigung, wieder zu künsteln an, opferte gleich in der Eröffnung einen Bauern und erlangte auch, jedoch infolge fehlerhafter Behandlung seines Gegners, ein chancenreiches Angriffsspiel, doch gegen Schluß übersah er in größter Zeitnot die beste Fortsetzung und erreichte nur Remis. Diese Partie muß bereits als der Beginn der Künsteleien bezeichnet werden, denn in der fünften glaubte er, sich wieder als Anziehender in einem Damengambit, ein Bauernopfer leisten zu können, mußte jedoch vor der strategischen Leistung des Weltmeisters die Waffen strecken; er brachte es zwar noch fertig, ein Tempo später als sein Gegner eine neue Dame zu erzielen. Kurz darauf geriet er jedoch in ein Kreuzfeuer von Dame und Turm und gab einige Züge vor dem Matt auf. Noch deprimierender, war seine Niederlage in dem letzten der Berliner Kämpfe. Durch ein fragwürdiges Springermanöver hatte Aljechin als Weißer Zeit gefunden, einen Freibauern bis a6 vorzutreiben, wodurch der Damenflügel Bogoljubows völlig gelähmt wurde. Nachdem Bogoljubow dann noch die Furchtlosigkeit besaß, nach der langen Seite zu rochieren und einige Züge später ein Springeropfer anzubieten, nahm das Spiel richtiggehend Hazardcharakter an. Durch zwei meisterhafte Springerzüge nutzte der Weltmeister die Schwäche der gegnerischen Stellung entscheidend aus und zwang ihn, im 33. Zuge die unhaltbare Stellung aufzugeben. Aljechin hat sich somit einen Vorsprung von vier Zählern gesichert. Der Stand Bogoljubows zwingt ihn, bei den kommenden Spielen scharf auf Gewinn zu spielen, wenn er noch etwas erreichen will. Aljechin kann sich dagegen mit Remis begnügen, er kann sozusagen den Gegner an sich herankommen lassen; auf wessen Seite da der Vorteil ist, erscheint klar.

Wenn auch in den bisher erzielten Partien zum Teil geringere, zum Teil gröbere Fehler vorkamen, so sind doch andererseits wieder eine Anzahl wertvolle Partien geliefert worden — vor allem sieht man, daß beide Spieler im wahrsten Sinne des Wortes kämpfen, und das ist mehr wert, als endlose Partien zu schieben, um sie im 100. Zuge remis zu geben. Daß Aljechin der tiefere und genialere Spieler ist, läßt sich aus den bisherigen Leistungen bereits deutlich erkennen, und es ist wahrlich keine Schande, gegen einen solchen Matador zu unterliegen.

Die nächsten sechs Spiele werden vom 26. Oktober ab in Holland ausgetragen, und zwar die ersten beiden Partien im Haag, die dritte in Rotterdam, die vierte und fünfte in Amsterdam und die sechste wiederum im Haag. Dann treten die beiden Meister zum Schlußkampfe, Mitte November, wieder in Wiesbaden an. Möge Bogoljubow, der große Sympathien in der Schachwelt genießt, ein ehrenvolles Abschneiden beschieden sein. Nachstehend die letzte der Berliner Partien. Weiß: Aljechin; Schwarz: Bogoljubow.

1. b2—b4, Sg8—f6, 2. c2—c4, g7—g6, 3. f2—f3, b7—b5, 4. c4×b5, Sf6×b5, 5. e2—e4, Sb5—b6, 6. Lc1—c3, Lf8—g7, 7. Sb1—c3, Sb8—c6, 8. b4—b5, Sc6—e5, 9. Le3—b4, f7—f6, 10. f3—f4, Se5—f7, 11. a2—a4, e7—e5, 12. b5×c6 e. p., Lc8×c6, 13. a4—a5, Sb6—b7, 14. a5—a6, b7—b6, 15. Lf1—b5, Db8—e7, 16. Sg1—e2, c7—c5, 17. Lb4—f2, 0-0-0 (besser kurze 0-0), 18. Db1—a4, f6—f5, 19. e4—e5, g6—g5, 20. Lb5—c4, Sb7×c5, 21. Lc4×e6+, De7×e6, 22. f4×e5, Sf7×e5, 23. 0-0, De6—c4, 24. b2—b4!, Dc4×b4, 25. Da4—c2, Se5—d3, 26. Tf1—b1, Db4—c4, 27. Ta1—a4, Dc4—e6, 28. Sc3—b5, Kc8—b8, 29. Se2—d4!, De6—e4, 30. Sb5—c3!, De4—e8, 31. Dc2×b3, c5×b4, 32. Lf2×b4, De8—e6, 33. Db3—f3, De6—f7 und Schwarz gab gleichzeitig auf.

---

* **Kegelsport.** Nachdem nun die 4. Süddeutsche Gau-Sportwoche am 13. d. M. ihren Abschluß gefunden hatte, setzten am Sonntag, 20. Oktober, die Wiesbadener Punkt- und Serienspiele wieder auf der ganzen Linie ein. Sowohl vormittags wie nachmittags wurde die Kugel geschoben. Ergebnisse: Liga-Klasse: DKG 1900 1297 Holz — Teutonia 1228 Holz; Mars (A-Mannschaft) 1306 Holz — Rheintreue 1303 Holz. A-Klasse: Frisch auf 1261 Holz — Neuntöter 1229 Holz, Rheingold 1228 Holz — Fidelio 1177 Holz. B-Klasse: Mars, C-Mannschaft (vier Mann starteten) 993 Holz — Ziethen (vollständige Fünfer-Mannschaft) 1100 Holz, DKG. 1900 (C-Mannschaft) 1232 Holz — Wacker 1927 1219 Holz.

* **Der Turn- und Sportverein „Eintracht"** hält am Samstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Hellmundstr. 25, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

# Gerichtssaal.

### Wiesbadener Schwurgericht.

Das Schwurgericht am hiesigen Landgericht hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Traine seine Oktobersitzung ab. Als Beisitzer fungierten Landgerichtsrat Dr. Delitzsch und Landgerichtsrat Dr. Schellenberg, als Geschworene Landwirt Adam Reccius III.-Frankfurt a. M.-Unterliederbach, Tüncher Philipp Lang-Nordenstadt, Bürgermeister Adolf Hanson-Kettenbach im Untertaunus, Lagerhalter Heinrich Schreiner-Naurod, Landwirt Christian Faust-Neudorf i. Rhg. und Gewerkschaftsbeamter Franz Thiele-Geisenheim i. Rhg.

Zur Verhandlung stand die Anklage gegen den 1901 in Wiesbaden geborenen Arbeiter Philipp Gaffga wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg. Gaffga, der im Vinzenz-Stift in Aulhausen im Rheingau erzogen, von 1915 ab in Fürsorgeerziehung genommen wurde, ist wegen Eigentumsdelikten und Landstreicherei erheblich vorbestraft, hat auch ein Jahr im Arbeitshause verbracht. Dann stand er längere Zeit in Diensten bei einem Landwirt in Wallau im Main-Taunuskreis und in einem hiesigen Kohlengeschäft. Hier war er arbeitsam, renommierte aber gerne, sobald er Alkohol zu sich genommen hatte; der Alkoholgenuß gab auch die Veranlassung zu seiner Entlassung bei dem Kohlenhändler.

Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Goetze, die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Kahn. Elf Zeugen und zwei medizinische Sachverständige waren zu hören. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: Am Vormittag des 27. Juni d. J. hatte der erwerbslose Gaffga seine Unterstützung bei dem Arbeitsamt in Höhe von 12 Mark in Empfang genommen und legte diese mit noch 3 Mark, die er besaß, in Alkohol an. Zunächst besuchte er eine hiesige Wirtschaft, wo er 5 Mark vertrank, also etwa 20 bis 25 Glas Bier zu sich genommen haben will. Dann kehrte er in einer anderen Wirtschaft ein und begab sich darauf, um 9 Uhr abends, nach dem Elsasser Platz. An einer Gruppe junger Leute ging er schwankend und singend vorüber und riß mit den Worten „Ich habe Kraft" von einem Zaun eine 1,80 Meter große Latte ab, schulterte sie rechts und ging weiter. Da kam der 56jährige Buchdrucker Brosius, der den Vorgang mit der Latte gesehen hatte, des Weges daher und frug die jungen Burschen nach den Vorgängen. Gaffga hörte dies und antwortete: „Soll ich Dir die Latte ins Kreuz schlagen?". „Du wirst Dich hüten", versetzte Brosius. Da schlug der Angeklagte zu und verletzte den älteren Mann mit der schweren Latte, aus der an ihrem oberen Ende ein Nagel hervorstand, einen Schlag gegen linke Stirnseite, so daß der Getroffene besinnungslos auf die gepflasterte Straßenmitte nach hinten niederfiel, mit dem Hinterkopf aufschlagend. Gaffga brannte durch. In größter Erregung über den Vorfall rasten die jungen Leute und Passanten hinter dem Fliehenden her. Bald erreichten sie ihn. Inzwischen kam das alarmierte Überfallkommando, welchem Gaffga übergeben wurde. Bei einer Visitation besaß er von den 15 RM. nur noch 10 Pfennige, hatte also 14.90 RM. wahrscheinlich in Alkohol angelegt.

Vor den Geschworenen erklärte der Angeklagte, er wisse von dem ganzen Vorfall nichts mehr, während er früher bei seiner polizeilichen Vernehmung und bei der durch den Untersuchungsrichter erfolgten Vernehmung verschiedene Angaben gemacht hat. Die Zeugen schilderten den Vorfall wie oben angegeben und hoben die starke Angetrunkenheit des Angeklagten hervor. Die Polizeibeamten, die ihn festnahmen, sagten aus, Gaffga habe sich bei der Festnahme nicht auffallend benommen. Er habe einen apathischen Eindruck gemacht, sei angetrunken gewesen und habe gesagt, er wisse nicht, was er tue. Aus diesem Grunde habe man ihn in das Polizeigefängnis eingeliefert. Verwandte des Angeklagten führten aus, acht Tage vor der Tat sei Gaffga bedroht worden und habe in dem Getöteten vielleicht einen seiner Verfolger gewittert. Nach den Angaben des Assistensarztes des Städtischen Krankenhauses, wohin am Abend des 27. Juli der schwerverletzte Brosius übergeführt worden war, hat Brosius eine Art Stichverletzung an der linken Schläfe gehabt und ist am Vormittag des 9. August daran gestorben. Der Kreisarzt ließ sich dahin aus, nach dem Obduktionsbefund sei der Schwerverletzte an einer eitrigen Gehirnentzündung und an schweren Knochenverletzungen am Kopfe verschieden. Die Knochenbrüche rührten teils von dem Lattenschlag, teils von dem Fall auf den Hinterkopf her, keinesfalls aber allein von dem Hinfallen. Der medizinische Sachverständige, Sanitätsrat Dr. van Meenen, gab sein Gutachten dahin ab, der Angeklagte sei geistig minderwertig. In einem sinnlosen Rauschzustande habe Gaffga nicht gehandelt. Der hiesige Nervenarzt, Sanitätsrat Dr. Hetzel, konnte sich nicht für einen pathologischen Rauschzustand aussprechen; möglich sei er, da der Angeklagte dazu disponiert sei. — Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwaltschaftsrat Goetze, hielt den Angeklagten für die äußerst rohe, ohne jede Veranlassung ausgeführte Tat verantwortlich und beantragte, mildernde Umstände annehmend, drei Jahre Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kahn, plädierte, auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens des Dr. Hetzel, auf Freisprechung, bezw. auf Zubilligung mildernder Umstände im weitesten Maße. Das Gericht verurteilte Gaffga wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Traine, aus, nach den medizinischen Sachverständigengutachten sei es unwahrscheinlich, daß ein pathologischer Rauschzustand bei dem Angeklagten vorgelegen und der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Handlung sich nicht in einem Zustande von Bewußtlosigkeit befunden habe, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Gericht habe ihm mildernde Umstände zugebilligt, wodurch er vor dem Zuchthaus bewahrt worden sei. Eine unglaubliche Rohheit liege aber in der Handlung, weshalb auf die verhängte Strafe hätte erkannt werden müssen.

Da in dieser Schwurgerichtsperiode lediglich dieser eine Straffall spruchreif war, entließ der Vorsitzende mit Dankesworten die Geschworenen. — Der Verhandlung wohnten Landgerichtspräsident Dr. Bergmann und Oberstaatsanwalt Porzelt an.

---

Fe. **Wiesbadener Strafkammer.** Im Juli v. J., abends, kam es in einem Hofe der Wiesbadener Straße in Rambach zu Streitigkeiten zwischen den Brüdern August und Karl Schwalbach und einem dort wohnenden Tagelöhner, darüber, ob die Türe des Geißenstalles zu oder offen sein sollte. Die Polizei mußte darüber geholt werden. Der Polizei-Assistent Emil Simon erschien und schlug ohne Weiteres mit dem Gummiknüppel auf die Brüder Schwalbach von hinten ein und forderte sie dann erst zum Verlassen des Hofes auf, der ihr Eigentum ist. Wegen Körperverletzung im Amte war Simon vom Schöffengericht vor einiger Zeit freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil legten die Staatsbehörde und die Nebenkläger, die Brüder Schwalbach, Berufung ein. Die Große Strafkammer befaßte sich jetzt nochmals mit dem Falle. Der Angeklagte Simon, der jetzt in Diensten der Stadt Wiesbaden steht, erklärte, er habe die Nebenkläger an dem fraglichen Abend sofort aufgefordert, den Hof zu verlassen. Darauf sei er, der Frieden habe stiften wollen, von diesen bedroht worden, und er habe den Gummiknüppel aus Notwehr gezogen. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten durchaus ungünstig. Die Aussagen der Nebenkläger wurden durch einwandfreie Zeugen ergänzt, und ausschlaggebend war das ärztliche Zeugnis der geschlagenen Brüder. Nach diesem hat Simon nicht zwei bis drei Gummiknüppelschläge ausgeteilt, sondern etwa sieben bis acht, und zwar von hinten und nicht, wie Simon beteuerte, von vorne. Außerdem wurde festgestellt, daß der Angeklagte ohne weiteres auf die beiden Nebenkläger losgeschlagen und sie dann erst zum Verlassen des Hofes aufgefordert hatte. Wie der Vertreter der Staatsbehörde ausführte, hatte Simon sich als Beamter seiner Pflicht zuwider versündigt und das Publikum müsse geschützt werden. Der Staatsanwalt beantragte, das erstinstanzliche Urteil aufzuheben und den Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zu nehmen. Die Große Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf und nahm den Angeklagten wegen Körperverletzung im Amte in eine Geldstrafe von 200 RM. oder hilfsweise 20 Tage Gefängnis.

* **Das Urteil im Mordprozeß Schömig.** Das Schwurgericht Ulm verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den von seiner Ehefrau getrennt lebenden Maler Ludwig Schömig aus Söflingen wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Gegen Schömig war Anklage

erhoben, seinen Bruder Anton im November v. J. ermordet zu haben, um mit dessen Ehefrau unter dem Namen ihres Mannes zusammenzuleben. Der Staatsanwalt plädierte auf Todesstrafe wegen Mordes, das Gericht sah aber die Vorsätzlichkeit nicht als erwiesen an und verurteilte den Angeklagten wegen Totschlages unter Versagung mildernder Umstände.

## Schweres Eisenbahnunglück bei Nürnberg.

**Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, fuhr um elf Uhr vormittags der Berliner Schnellzug D. 39 bei der Ausfahrt aus der Station Reichelsdorf dem Münchener Eilzug D. 389 in die Flanke. Das Eisenbahnunglück hat nach den bisherigen bei der Reichsbahndirektion Berlin vorliegenden Meldungen drei Tote, zehn Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte gefordert. Getötet wurden der Postangestellte Auer und Obermeier sowie der Zugschaffner Stachel aus München. Die Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus in Nürnberg eingeliefert. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß der Schnellzug D. 39 beim Ausfahren aus der Station Reichelsdorf das gesperrte Ausfahrsignal übersah und dem durchfahrenden Schnellzug D. 389 in die Flanke fuhr, sodaß die Lokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. Reichelsdorf liegt auf der Strecke von Treuchtlingen, etwa 8 Kilometer von Nürnberg.**

# Handelsteil.

### Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 24. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

| | | 22. Oktober 1929 Geld | Brief | 23. Oktober 1929 Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1 Pes. | 1.74 | 1.75 | 1.73 | 1.74 |
| Canada | 1 Canad. Doll. | 4.13 | 4.14 | 4.13 | 4.14 |
| Japan | 1 Yen | 1.99 | 2.– | 1.99 | 2.– |
| Kairo | 1 ägypt. Pfd. | 20.90 | 20.94 | 20.90 | 20.94 |
| Konstantinopel | 1 türk. £ | 1.98 | 1.97 | 1.97 | 1.98 |
| London | 1 £ Sterl. | 20.38 | 20.42 | 20.37 | 20.41 |
| New York | 1 Doll. | 4.17 | 4.18 | 4.17 | 4.18 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0.49 | 0.50 | 0.49 | 0.50 |
| Uruguay | 1 Gold. Peso | 4.05 | 4.06 | 4.05 | 4.06 |
| Holland | 100 Gulden | 168.40 | 168.74 | 168.39 | 168.73 |
| Athen | 1 Drachme | 5.43 | 5.44 | 5.43 | 5.44 |
| Belgien | 100 Belga | 58.42 | 58.54 | 58.41 | 58.53 |
| Budapest | 100 Pengö | 73.03 | 73.17 | 73.03 | 73.17 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.44 | 81.60 | 81.46 | 81.62 |
| Finnland | 100 finn. M. | 10.49 | 10.51 | 10.50 | 10.52 |
| Italien | 100 Lire | 21.87 | 21.91 | 21.88 | 21.92 |
| Belgrad | 100 Dinar | 7.38 | 7.40 | 7.39 | 7.40 |
| Dänemark | 100 Kron | 111.94 | 112.16 | 111.93 | 112.15 |
| Lissabon | 100 Escudo | 18.76 | 18.80 | 18.83 | 18.87 |
| Norwegen | 100 Kron | 111.91 | 112.13 | 111.91 | 112.13 |
| Paris | 100 Fr. | 16.45 | 16.49 | 16.44 | 16.48 |
| Prag | 100 Kron | 12.37 | 12.39 | 12.37 | 12.39 |
| Schweiz | 100 Fr. | 80.93 | 81.09 | 80.94 | 81.10 |
| Sofia | 100 Leva | 3.01 | 3.02 | 3.01 | 3.02 |
| Spanien | 100 Peso | 59.84 | 59.96 | 59.91 | 60.03 |
| Schweden | 100 Kron | 112.25 | 112.47 | 112.25 | 112.47 |
| Wien | 100 Schilling | 58.70 | 58.82 | 58.70 | 58.82 |
| Reykjavik | | 92.19 | 92.37 | 92.19 | 92.37 |
| Bukarest | | 2.49 | 2.50 | 2.49 | 2.50 |

### Berliner Börse.

| Staatspapiere | Dienstag 22. 10. 29 | Mittwoch 23. 10. 29 |
|---|---|---|
| 5% Reichsanleihe | 87.50 | 87.50 |
| Abösg. 1—30,000 | 50.10 | 50.10 |
| do. über 30,000 | 50.10 | 50.10 |
| ohne Auslösgr. | 9.13 | 9.63 |
| **Wertbest. Anl.** | | |
| 20% Pr.C.-Bod.G. | –.– | –.– |
| 5% do. do. | –.– | –.– |
| 7% do. do. | –.– | –.– |
| 6% do. do. | –.– | –.– |
| 5% do. do. | –.– | –.– |
| 4½% Pr. Liq.-Pf. | –.– | –.– |
| 4% Pr. Goldkom. | –.– | –.– |
| **Bank-Aktien** | In % | In % |
| Berl. Handelsges. | 179.50 | 182.50 |
| Com.- u. Priv.-Bk. | 168.25 | 167.50 |
| Darmstädt. Nt.-B. | 250.50 | 251.– |
| Deutsche Bank | 160.– | 166.– |
| Disc.-Gesellsch. | 160.– | 160.– |
| Dresdner Bank | 150.– | 150.– |
| Mitteld. Creditbk. | –.– | –.– |
| Oest. Kred.-Anst. | 30.13 | 30.63 |
| Reichsbank | 267.– | 270.50 |
| **Industr.-Akt.** | | |
| Albert, Ch. Werke | 52.50 | 52.50 |
| Adlerwerke | 36.50 | 36.50 |
| Alg. Elektr.-Ges. | 168.25 | 170.75 |
| Aschaffenb. Zellst. | 130.– | 133.50 |
| Augsb.-Nürnb. M. | 75.50 | 80.75 |
| Bergmann Elektr. | 189.– | 188.50 |
| Buderus Eisenw. | 62.50 | 64.– |
| Deutsche Maschin | –.– | –.– |
| „ Erdöl | 100.13 | 100.– |
| Daimler | 33.– | 33.25 |
| Farbenindustrie | 179.– | 180.50 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 163.– | 166.25 |
| Fest. & Guilleaume | 117.– | 118.– |

| | Dienstag 22. 10. 29 | Mittwoch 23. 10. 29 |
|---|---|---|
| Gesenk. Bergw. | 127.63 | 127.75 |
| G. f. elektr. Unt. | 164.50 | 166.75 |
| Hackethal | 86.75 | 85.75 |
| Hirsch Kupfer | 133.– | 136.– |
| Hartmann Masch. | –.– | –.– |
| Holzmann, Ph. | 85.75 | 85.50 |
| Harpener Bergb. | 134.– | 136.– |
| Hohenlohewerke | –.– | 86.– |
| Höchst Stahlwerke | 113.– | 114.25 |
| Ilse Bergbau | 206.– | 207.– |
| Kali Aschersleben | 203.37 | 206.– |
| Körting Gebr. | 58.– | 58.75 |
| Laurahütte | 48.25 | 49.50 |
| Lindes Eismasch. | 148.25 | 149.– |
| Loewe u. Co. | 162.50 | 166.– |
| Mannesmann | 99.– | 99.75 |
| Nordd. Wolle | 102.– | 103.– |
| Oberschl. Eisenb. | 70.– | 70.25 |
| „ Kokw. | 91.88 | 93.– |
| Orenst. u. Koppel | 71.50 | 70.50 |
| Phönix | 103.13 | 104.13 |
| Rh. Braunkohlen | 250.75 | 251.25 |
| Rheinstahl | 101.– | 103.75 |
| Riebeck Montan | 105.– | 104.– |
| Rathgeber Wagg. | –.– | 70.25 |
| Sachsenwerk | 95.– | 97.– |
| Schuckert | 177.25 | 182.– |
| Siemens u. Halske | 302.50 | 310.25 |
| Sarotti | 126.25 | 126.– |
| Westereg. Alkali | 211.– | 216.– |
| Zellst. Waldhof | 199.50 | 200.– |
| Thür. Gas Leipzig | 129.– | 128.25 |
| Otavi Minen | 61.37 | 62.25 |
| Hamb. Paketf. | 110.– | 110.– |
| Hamb.-Südamer. | –.– | 165.25 |
| Hansa | 148.– | 149.– |
| Nordd. Lloyd | 105.– | 105.25 |

§ **Berlin, 23. Okt.** Die Bedenken, die man im heutigen Vormittagsverkehr im Zusammenhang mit dem plötzlichen Rücktritt des Kabinetts Briand hatte, erwiesen sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs als unbegründet. Der Sturz der französischen Regierung machte, anscheinend auch im Ausland, einen verhältnismäßig geringen Eindruck, denn auch von den übrigen europäischen Effektenmärkten wurden festere Kurse gemeldet. New York hat ja mit dieser internationalen Beruhigung gestern schon den Anfang gemacht und auch auf die Hoffnungen für eine baldige Diskontsenkung in New York, die Herr Mitchell von der National City Bank in einem Interview zum Ausdruck brachte, ist von uns gestern schon an dieser Stelle hingewiesen worden. Der internationale Geldmarkt zeigte sonst Entspannungstendenzen und hier fiel die leichte Verfassung des Tagesgeldmarktes auf, die aber mit den Ultimovorbereitungen zusammenhängen dürfte. So war die Tendenz zu Beginn des heutigen offiziellen Verkehrs ausgesprochen freundlich. Es wurde seitens der Banken, in dem Bestreben, das Kursniveau systematisch heraufzusetzen, wahrscheinlich um die Differenzen zum Ultimo zu verringern, energisch fortgefahren. Man konnte aber auch Deckungen der Spekulation und kleine Käufe, teilweise des Auslandes, beobachten, die bei Spezialwerten zu kräftigen Kurserholungen führten. Papiere, wie Reichsbank, die Kaliwerte, Deutsch-Linoleum, Schubert & Salzer, Schuckert, Siemens, Berger, Bemberg, Glanzstoff, Nordd. Wolle und an erster Stelle Polyphon, gewannen bis zu 15 %, aber auch Montanwerte und die meisten Elektropapiere konnten um 3—5 % anziehen. Auch im Verlaufe setzten sich bei ruhigem Geschäft erneut Kurserhöhungen durch, die aber nur bei wenigen Papieren über 1—1½ % hinausgingen. Die schon gestern aufgefallene Festigkeit der Hirsch-Kupfer-Aktien hielt heute an und fand eine Erklärung in der Interessennahme des englischen Chemietrustes. Es wurde bekannt, daß die Imperial-Chemical ein 3-Millionen-Paket, das sind zirka 25 % des Aktienkapitals der Hirsch-Kupfer-A.-G., übernommen hat. Anleihen ruhig, Ausländer weiter eher befestigt, Pfandbriefe gehalten, aber noch nicht ganz einheitlich. Devisen ruhig, Pfund etwas leichter, Dollar und Spanien unverändert. Am Geldmarkt setzte sich eine weitere Entspannung durch, Tagesgeld 5¾—8 %, sonst unverändert.

### Frankfurter Börse.

| Bank-Aktien | Dienstag 22. 10. 29 | Mittwoch 23. 10. 29 |
|---|---|---|
| A. D. Creditanst. | 119.– | 119.– |
| Bk. f. Brauindust. | 142.– | 142.– |
| Barm. Bank-V. | 120.– | 120.– |
| Berlin. Handelsg. | –.– | –.– |
| Comm.- u. Priv.-B. | 167.– | 167.50 |
| Darmst. Nat.-Bk. | 249.– | 250.50 |
| Deutsche Bank | 160.– | 160.– |
| D. Eff.- u. W.-Bank | 119.– | 118.50 |
| Deut. Vereinsbk. | –.– | –.– |
| Disc.-Gesellsch. | 160.– | 160.– |
| Dresdner Bank | 149.– | 151.– |
| Frankfurter Bank | 100.– | 100.– |
| „ Hyp.-Bank | 130.– | 129.– |
| „ Pfandbr.-B. | 131.50 | 131.50 |
| Oestr. Cred.-Anst. | 30.75 | –.– |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 129.50 | 129.50 |
| Reichsbank | –.– | 271.– |
| Rhein. Creditbk. | 119.– | 118.– |
| Rhein. Hyp.-Bk. | 144.– | 143.– |
| Südd. Disk.-Bank | 130.– | –.– |
| Westbank | 94.– | 94.– |
| Wien. Bankverein | 12.63 | 12.63 |
| **Bergw.-Aktien** | | |
| Buderus | 62.50 | –.– |
| Eschweiler Berg | –.– | 205.– |
| Gelsenkirchen | 128.25 | 127.50 |
| Harpener Berg | –.– | –.– |
| Ilse Bergbau | 208.– | 208.50 |
| Kali Aschersleb. | 202.50 | –.– |
| Kali Westerreg. | 207.– | 213.– |
| Klöcknerwerke | –.– | –.– |
| Mannesmann | 97.75 | 98.50 |
| Mansfeld | –.– | 115.25 |
| Oberschl. Eis.-B. | –.– | –.– |
| Otavi Minen-Ant. | –.– | 62.– |
| Phönix Bergbau | 102.50 | 103.25 |
| Rh. Braunkohlen | –.– | –.– |
| Rhein. Stahl | –.– | 101.– |
| Riebeck Montan | –.– | –.– |
| Tellus Bergbau | 112.50 | 113.– |
| V. Köln.-u. Laurah. | –.– | –.– |
| Verein. Stahlw. | 107.– | –.– |
| **Brauereien** | | |
| Henng. Brauerei | 165.– | 165.– |
| Herzog.-Brauerei | 146.– | 146.25 |
| Mainz. Aktien-Br. | 205.– | 205.– |
| Parkbrauerei | 120.– | –.– |
| Schöfferh.-Bindg. | 273.– | 270.– |
| Werger Brauerei | 187.– | 187.– |
| **Industrie-Aktien** | | |
| Accumulatoren | –.– | –.– |
| Adler Kleyer | –.– | –.– |
| A. E.-G. (Stamm) | 168.50 | 171.50 |
| Aschaffb. Buntp. | 140.– | 140.– |
| Aschaffb. Zellst. | 132.– | 132.– |
| Bad. Masch. Durl. | –.– | 142.50 |
| Bayer. Spiegelgl. | 60.– | 60.– |
| Beck u. Henkel | –.– | –.– |
| Bergmann-Elektr. | 185.50 | 186.50 |
| Brown, Boveri & C. | 130.– | 127.– |
| Brockhues | 71.– | 72.50 |
| Chamotte Annaw. | 104.– | 104.– |
| Cement Heidelbg. | 120.– | 119.80 |
| Karlstadt | 172.– | 173.– |
| Chem. Albert | –.– | 52.50 |
| Daimler | –.– | 33.50 |
| D. Eisenhandel | –.– | –.– |
| Deutsch. Erdöl | 101.– | –.– |
| Gold- u. Silb.-S. A. | 136.75 | 136.– |
| Email. Ullrich | –.– | –.– |
| Dyckerh. & Widm. | 84.– | 84.– |
| Eis. Kaiserslaut. | –.– | 6.25 |
| Licht u. Kraft | 161.– | 163.– |
| Emag | 79.50 | –.– |
| Enzinger Werke | 78.– | 77.– |
| Essling. Maschin. | 34.– | 34.– |
| Esslingl. Spinnerei | 213.– | 213.– |
| Faber & Schleich. | 101.– | 100.– |
| Farbenindustrie | 178.– | 181.50 |
| Fahr, Gebr. | 9.– | –.– |
| Felt & Guilleaume | –.– | –.– |
| Feinmech. Jetter | –.– | –.– |
| Feist Sakt | –.– | –.– |
| Frankfurt. Hoff. | 69.– | 69.– |
| Fkf. Masch. Pok. | 43.– | –.– |
| Geiling u. Co. | 25.75 | 25.– |
| Ges. für Elektr. | –.– | 168.– |
| Goldschmidt, Th. | 60.– | –.– |
| Gritzner Maschin | 46.– | 44.50 |
| Grün & Bilfinger | 164.– | –.– |
| Hammersen | –.– | 122.25 |
| Hanfw. Füssen | 70.– | 69.– |
| Hndr. Aufferm. | 71.– | 72.– |
| Hirsch Kupfer | 130.– | 131.– |
| Hoch- u. Tiefbau | 76.– | 84.– |
| Holzmann, Phil. | 84.50 | 85.50 |
| Holzverkohlung | 77.50 | 76.13 |
| Inag | 91.50 | 91.50 |
| Junghans Gebr. | 45.– | –.– |
| Kammg. Kaisersl. | 134.– | 134.– |
| Karstadt | 144.– | 146.50 |
| Kl. Schanzl. u. B. | –.– | 120.– |

| | Dienstag 22. 10. 29 | Mittwoch 23. 10. 29 |
|---|---|---|
| Knorr Heilbronn | 161.25 | 161.25 |
| Konserv. Braun | –.– | –.– |
| Krauß Lokomotiv | 46.– | 46.50 |
| Lahmeyer | 161.– | 162.50 |
| Lech-Augsburg | 102.50 | 103.25 |
| Lingel Schuhe | –.– | –.– |
| Lödensch.-Met. | 69.50 | 70.– |
| Mainkraftwerke | 105.50 | 105.50 |
| Metallges. Frkft. | 114.50 | 115.75 |
| Miag | 119.50 | 121.– |
| Moenus | –.– | 28.– |
| Montecatini | 52.75 | 52.75 |
| Motoren Deutz | 65.– | 65.– |
| Oberursel | –.– | –.– |
| Neckarw. Eßlingen | 128.– | 128.– |
| Nordwestd.-Kw. | –.– | –.– |
| Pfälz. Nähm. Kayser | –.– | –.– |
| Porzellan Wessel | –.– | –.– |
| Rein, Gebbardt | 104.– | 104.– |
| Rh. elektr. Mannh. | 138.50 | 139.– |
| Ludwigsh. Walz. | 102.– | 100.– |
| Motoren Darmst. | 56.50 | 56.50 |
| Röder | 106.– | 106.– |
| Rückforth | –.– | 62.50 |
| Rütgerswerke | 70.13 | 71.– |
| Schnellpr. Frank. | 55.– | 54.– |
| Scouramm Lank | 100.– | 100.– |
| Schriftg. Stempel | 115.– | 115.– |
| Seil-Industrie | –.– | 75.– |
| Schuckert | 176.– | 182.– |
| Schuh Beranek | –.– | 46.50 |
| Siegen Eisen | –.– | 50.25 |
| Spinner & Co. | –.– | –.– |
| Siemens Glas-Ind. | –.– | –.– |
| Siemens & Halske | 301.– | 303.– |
| Südd. Immobilien | –.– | –.– |
| Thürg. Lieferges. | 100.– | 101.– |
| Unterfranken | 100.– | 100.– |
| Verein chem. Ind. | 72.– | 73.– |
| Verein. deut. Oelf. | 72.– | 71.50 |
| Ver. Glanzstoff | 201.– | 215.– |
| Zellstoffverein | 139.– | 111.– |
| Voigt & Häffner | 222.– | 222.– |
| Wayss & Freytag | 86.– | 83.75 |
| Wegelin | –.– | –.– |
| Zellstoff Memel | 132.– | –.– |
| Zellst. Waldhof | 200.– | 201.50 |
| Südd. Zucker | 144.50 | 145.75 |
| Frkf. A. Vers. alte | 95.– | 95.– |
| „ neue | –.– | –.– |
| **Transport-Aktien** | | |
| Schantungbahn | –.– | 3.50 |
| Hamb.-Amer. Pak. | 108.25 | 111.– |
| Nordd. Lloyd | 104.75 | 105.– |
| Baltimore Ohio | –.– | –.– |
| **Staatspapiere** | | |
| a) Deutsche | | |
| 5% Deut. R.-Anl. | 87.50 | 87.50 |
| Deutsche Ablös.-Schuld | 49.90 | 50.– |
| do. ohne Auslös. | 9.– | 9.47 |
| 2% Schutzgeb.-A. | 4.02 | 4.10 |
| b) Ausland. | | |
| 4% Oester. Goldr. | 26.05 | –.– |
| 4% Oest. Staatsr. | 2.– | 2.– |
| 3% Portugiesen | 2.30 | 2.40 |
| 5% amort. Rum. R. | 8.50 | –.– |
| 4½% Rum. Goldr. | 13.95 | 14.– |
| 4% Türk. Bagd. I | 7.35 | 7.50 |
| 4% Türk. Bagd. II | 7.30 | 7.50 |
| 4% Türken II Zoll | –.– | –.– |
| 4½% Ung. Staatsr. | 24.– | –.– |
| 6% Ung. Goldr. | 21.70 | 21.70 |
| 4% Ung. Staatsr. 10 | 19.10 | –.– |
| 4% Mexikan. inn. | –.– | 10.– |
| 6% „ äuß. | 22.13 | 22.25 |
| 4½% Irrigat.-Ant. | –.– | –.– |
| 4½% Anatolier I | 16.50 | 16.70 |
| **Obligationen** | | |
| 8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. I | 97.– | 96.37 |
| 8% do. A. II | 95.– | 95.– |
| 8% do. A. III | 94.– | 94.– |
| 6% Nass. Landbk. Gold-Anl. A. 4-6 | 74.50 | 74.– |
| 7% do. A. 6-7 | 83.50 | 83.50 |
| do. A. 8 | 94.– | 94.– |
| do. A. 9 | 94.– | 94.– |
| 8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I | 92.– | 92.– |
| 7% do. S. II | 83.50 | 83.50 |
| 6% do. S. III | 74.50 | 74.50 |
| do. S. V | 92.– | 92.– |
| do. S. VI-VII | 93.50 | 93.50 |
| 4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung | 69.50 | 69.50 |

= **Frankfurt a. M.,** 23. Okt. Tendenz: weiter befestigt. — Trotz der Kabinettskrise in Frankreich, wodurch man im Frühverkehr sehr skeptisch gestimmt war, eröffnete die Börse bei freundlicher Haltung, und eine weitere Befestigung trat ein. Dies war aber vor allem nach der überwundenen Krisenstimmung auf eine allmähliche Gesundung der internationalen Börsen zurückzuführen. Abgaben wurden nicht mehr vorgenommen trotz des bevorstehenden Ultimos. Die Spekulation schritt weiter zu einigen Deckungen. Teilweise wurden auch Interessenkäufe vorgenommen, da einige vorliegende Auslandsorders sowie noch vereinzelte Interventionstätigkeit der Börse einen Ansporn boten. In Spezialwerten war das Geschäft wieder lebhafter, und es war allgemeine Zuversicht zu erkennen. Man neigte der Ansicht zu, daß die Lage seither in nicht ganz berechtigter Weise allzu schwarz angesehen wurde. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten Besserungen von 2—5 % ein. Im Vordergrund standen am Kalimarkt Salzdetfurth mit plus 10 % und Westeregeln mit plus 4 %. Aber auch den Elektrowerten wandte sich verstärktes Interesse zu. Führend waren hier Siemens mit plus 4½ %, Bergmann mit plus 3½ %. AEG. gewannen 1 %, Licht und Kraft 2½ % und Schuckert 3 %. Angeboten waren dagegen wieder Chade mit minus 6 Mk. Am Chemiemarkt eröffneten J.-G. Farben mit plus 1 % nur leicht gebessert, Rütgerswerke zogen 1½ % an, während Goldschmidt vernachlässigt lagen. In den Vordergrund traten noch Zellstoff Waldhof mit plus 3 %. Auch Deutsche Linoleum waren nach den beträchtlichen Abschwächungen der letzten Tage stärker bevorzugt und gewannen 8 %. Am Montanmarkt war mit Ausnahme von Rheinstahl, die 2¾ % anzogen, das Geschäft gering. Banken lagen ebenfalls wenig beachtet, nur Reichsbankanteile traten mit plus 2 % etwas stärker hervor. Am Rentenmarkt hielt die Besserung ebenfalls an. Im Verlauf wurde das Geschäft stiller, doch erhielt sich einiges Interesse für Spezialwerte bei erneuten Besserungen bis zu 2 %. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Bemberg, die 10 % gegen Anfang gewinnen konnten. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 % unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1830, gegen Pfund 20,406, London-Kabel 487,65, Paris 123,85, Mailand 93,12, Madrid 33,90, Holland 12,10½.

### Anfangskurse der Berliner Börse
vom 24. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Barmer Bankverein | 120.25 | Elektr. Lieferungsges. | 160.75 |
| Berliner Handelsges. | 183.– | Elektr. Licht u. Kraft | 165.– |
| Commerz- u. Privatbk. | 168.50 | J. G. Farbenind. | 177.50 |
| Danatbank | 251.25 | Gelsenkirchen. Bergw. | 128.50 |
| Deutsche Bank | 160.– | Ges. f. elektr. Untern. | 165.– |
| Diskontoges. | 160.– | Th. Goldschmidt | 62.25 |
| Dresdner Bank | 150.50 | Ilse Bergbau | 209.– |
| Hapag | 108.88 | Kali Aschersleben | 206.– |
| Hansa Dampf. | 152.50 | Klöcknerwerke | 93.50 |
| Norddeutsche Lloyd | 103.50 | Mannesmann | 100.13 |
| A. E. G. | 170.– | Oberschles. Eisenb. Bed. | 68.50 |
| Bemberg | 194.– | Oberschles. Koksw. | 90.13 |
| Bergmann | 192.50 | Orenstein & Koppel | 70.50 |
| Compania Hisp. (Chade) | 366.– | Poliphon | 275.– |
| Dessauer Gas | 168.– | Riebeck Montan | 104.75 |
| Deutsche Erdöl | 99.25 | Ver. Glanzstoff | 212.– |

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 3.25 | Disch.-Atlant. Telegr. | 100.– |
| Baltimore-Ohio | –.– | Deutsche Kabel | 60.– |
| Oesterr. Creditanstalt | –.– | Feldmühle Papier | 158.– |
| Reichsbank | 263.50 | Hackethal Draht | 86.– |
| Aschaffenbg. Papier | 130.13 | Hammersen | –.– |
| Berger Tiefbau | 298.– | Hirsch Kupfer | 135.50 |
| Bln.-Karlsr. Ind. | 57.– | Laurahütte | 50.– |
| Chem. Heyden | –.– | Motoren Deutz | –.– |

**Berlin,** 24. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwächer. Über Nacht sammelten sich ungünstige Nachrichten in Menge an, so daß schon im heutigen Vormittagsverkehr die gesamten Gewinne des gestrigen Nachmittags verloren gingen. Das Angebot war aber nicht besonders stark, und die Umsätze wickelten sich meist innerhalb der berufsmäßigen Spekulation ab. Gegen gestrigen Mittagsschluß betrugen die Verluste häufig bis 4 Prozent, Siemens minus 7 Prozent, Svenska minus 11 M., Schubert u. Salzer minus 7 Prozent, auffallend schwach Reichsbank minus 10 Prozent. Geld unverändert, nach den ersten Kursen weiter nachgebend.

### Kurse der Frankfurter Börse vom 24. Oktober.

Mitgeteilt durch

**Bankhaus Gebrüder Krier**

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

| | Anf.-Kurse | | Anf.-Kurse |
|---|---|---|---|
| Dte. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen | 50.– | J. G. Farbenindustrie | 177.50 |
| Dergl. ohne Ausl.-Scheine | 9.– | Gelsenkirchen. Bergwerk | –.– |
| 4% Türk. Zollanl. v. 1911 | 7.50 | Gesellsch. f. Elek. Untern. | –.– |
| Darmst. u. Nationalbank | –.– | Goldschmidt Th. | –.– |
| Deutsche Bank | –.– | Harpener Bergbau | –.– |
| Disconto-Gesellschaft | 160.– | Holzmann Ph. | 83.75 |
| Dresdner Bank | –.– | Holzverk.-Industrie | –.– |
| Metallgesellschaft | –.– | Ilse Bergbau | –.– |
| Commerz. u. Privatbank | 168.– | Kaliwerke Aschersleben | 206.– |
| Hapag | 108.125 | Kaliwerke Westeregeln | 212.– |
| Nordd. Lloyd | 103.75 | Mannesmannröhr.-Werke | 99.– |
| Adlerwerke Kleyer | –.– | Mansfelder Bergbau | –.– |
| A. E. G. (Stamm) | 169.75 | Phönix Bergbau | 103.50 |
| Bergmann Elektr.-Werke | 193.– | Rhein.-Braunkohlen | –.– |
| Buderus Eisenwerke | –.– | Rhein.-Stahlwerke | 102.25 |
| Daimler-Benz | –.– | Rütgerswerke | 71.25 |
| Deutsche Erdöl | 98.25 | Schuckert Elektr. Nürnb. | 178.– |
| Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt | 137.– | Siemens & Halske | 305.– |
| Elektr. Licht u. Kraft | 162.– | Süddeutsche Zucker | –.– |
| | | Verein. Stahlwerke | 107.75 |
| | | Voigt & Haeffner | –.– |
| | | Zellstoff Waldhof | 198.25 |

Tendenz: Zu Beginn schwächer.

## Wetterbericht.

Über ganz Mitteleuropa, sowie in den Mittelmeerländern herrscht allgemein niedriger Luftdruck und eine südwestliche feuchtwarme Luftströmung verursacht milde Temperaturen. Es wird jedoch ein Tiefdruckausläufer, hervorgerufen durch starken Luftdruckfall, über England, eine dichtere Bewölkung und bei lebhaften südlichen bis westlichen Winden auch Niederschläge bringen.

**Witterungsaussichten bis Freitagabend: Bei auffrischenden südöstlichen Winden stärkere Bewölkung mit zunehmender Niederschlagsneigung, milde Nächte und wenig veränderte Tagestemperaturen.**

### Wasserstand des Rheins.

am 24. Oktober 1929

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Biebrich: | Pegel 0.72 m | gegen | 0.67 m | gestern |
| Mainz: | „ —0.08 „ | „ | —0.13 „ | „ |
| Caub: | „ 1.15 „ | „ | 1.04 „ | „ |
| Köln: | „ 0.55 „ | „ | 0.47 „ | „ |

**METROPOLE**
Tägl. frische **holl. Austern**
Dutzend Mk. 6.50. Lieferung auch außer Haus.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: F. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

denn Samstag früh beginnt unsere bekannte

# Wohlfeile Woche

„Alles", was Sie jetzt brauchen, ist in dieser Veranstaltung so riesig billig, so besonders vorteilhaft zum Verkauf gestellt, daß „Alle" diese Gelegenheit benutzen sollten, ihren ganzen Winterbedarf einzudecken. – Beachten Sie unsere morgige große Beilage; sie ist Ihr Führer durch unseren billigen

**Groß-Verkauf „für Alles" und „für Alle"**

## Blumenthal

K123

---

Unser

# Werbeverkauf

bietet bei unübertroffener Auswahl Höchstleistungen an Qualität und Preiswürdigkeit

**Preise sprechen! Qualitäten überzeugen!**

Einiges von vielem:

| | |
|---|---|
| **Damen-Schlüpfer** *Ia Mako, angenehm im Tragen* 1.25 – **0.95** | **Unterziehhöschen** *in guten Qualitäten* 1.60, 0.95, **0.75** |
| **Damen-Schlüpfer** *schwere Winterware innen gerauht* **2.25** | **Hemdhosen** *in Windelform und mit Bein* 2.95, 2.65, **2.25** |
| **Damen-Schlüpfer** *mit Seidendecke innen gerauht* 3.30, **2.80** | **Gestr. Makoschlüpfer** *sehr haltbare Qualität gut verstärkt* **3.50** |
| **Damen-Schlüpfer** *reine Wolle sehr warm* . . **4.75** | **D.-Prinzeßröcke** *mit Seidendecke innen gerauht* 5.00, 4.60, **4.20** |
| **Damen-Schlüpfer** *Wolle mit Kunstseidendecke sehr warm* . . **4.90** | **D.-Prinzeßröcke** *Wolle mit Kunstseide sehr warm* . . **7.50** |

LANGGASSE 36

## AUFRECHT

**neben Café Orest**

---

**Morgen Freitag und Samstag**

findet der Verkauf von nur erstklassigen

## Gefrier-Mast-Ochsenfleisch

und zwar das Pfd. zu **70** und **80** Pfg. statt

**Schwalbacher Str. 61**

---

**Hamburger 4erlei**

Krabben und Hering i. Gelee
Bratheringe u. Seeaal i. Gelee Dose Mk. **1.20**
dasselbe in Mayonnaise . . . Dose Mk. **1.60**

**Feinkosthaus J. C. Keiper**

Anruf 27114 Kirchgasse 68

---

## Es gibt nichts besseres

zu **Tisch** als unsere

## Remouladesauce

¼ Pfd. **50** Pfg.

**Grether** Neugasse 24

---

**Feinste Süßrahm-Butter** ½ Pfd. **1.20**

Frisch v. d. See eintreffend:

**Mittel-Schellfisch**

ohne Kopf

**billigster Tagespreis!**

**Bückinge** frisch geräuchert Pfund **42** Pf.

**5 % Rückvergütung**

Verkauf an jedermann!

## RHEIN-MAIN

---

## Schaufenstergestelle

3006

Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.

Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telephon 26983.

---

## Renova

*Neues chem. Trockenverfahren zur Renovierung von Zimmerdecken, Wänden u. Tapeten in wenigen Stunden ohne Ausräumen d.* ***Zimmer, Läden, Büros*** *u.* ***Restaurants.*** */ Kein Schmutz. / Glänzend bewährt. Ia. Refr. / Unverbindl. Bes. / Postkarte od. F.-Nr. 21801.*

**R. & A. Alterhoff**

**Große Burgstraße 3.**

---

## Spreizfußschmerzen

**beseitigt** mein patentamtlich geschütztes Verfahren DRGM. Nr. 1077201

**sofort.**

Beratung unverbindlich.

**Für Füße Fuchs,** Wiesbaden Taunusstraße 29 gegenüber der Querstr.

Tel. 22369

# Neues aus aller Welt.

### Die Flucht des Notars Aron.

Die Nachforschungen der Kriminalpolizei Berlin haben ergeben, daß die Flucht von langer Hand und sorgfältig vorbereitet war. Eine Angestellte wurde ganz überraschend am 12. Oktober nach Stettin zu der hochbetagten Mutter der Frau Aron geschickt. Das zweite Mädchen wurde für den ganzen Tag beurlaubt. Ohne Zweifel hat das Ehepaar die Zeit benutzt, um alles, was es an Kleidungsstücken, Pelzen und Wertsachen mitnehmen wollte, in großen Koffern zusammenzupacken und zur Bahn zu bringen. Am Mittwoch fuhr dann das Ehepaar mit seinem Auto nach dem Bahnhof Zoo und benutzte von hier einen Zug, der um 12.50 Uhr abging.

Von der Stadt Dresden ist ein Arrest in Höhe von einer Million Mark angemeldet worden. Die Prüfung hat ergeben, daß die von der Stadt Dresden als Lombardunterlagen gegebenen Effekten bis auf einen kleinen Rest sichergestellt werden konnten. Die Verluste der Stadt Dresden werden nach den letzten Feststellungen nur auf etwa 50 000 Mark geschätzt.

Die weitere Untersuchung hat ergeben, daß die Wertpapiere, die Notar Aron von den Gemeinden als Deckung für die von ihm gegebenen Kredite erhalten und weiterlombardiert hat, nur in dem Fall der Stadt Waldenburg verschwunden sind. Diese Papiere hat Dr. Aron anscheinend an verschiedene Stellen verkauft, so daß der Stadt ein Verlust von 600 000 bis 800 000 Mark erwachsen wird. In den anderen Fällen befinden sich die durch mehrere Hände gegangenen Obligationen bei einer Berliner Großbank, wo sie eingelöst werden können.

### Schweres Einsturzunglück in Beuthen.

In dem Neubau des städtischen Hallenschwimmbades an der Promenade in Beuthen stürzte eine Mauer ein und riß eine Betondecke mit in die Tiefe. Aus den Trümmern wurden 14 Verletzte geborgen, darunter vier Schwerverletzte. Vier Arbeiter befinden sich noch unter den Trümmern. Den Bemühungen der Grubenrettungswehr der Heinitzgrube und der Bauarbeiter ist es gelungen, die Leiche eines der bei dem Bauunglück verschütteten Arbeiter aus den Schuttmassen zu bergen. Eine Stunde später wurde die Leiche eines weiteren Arbeiters gefunden. Im Krankenhaus befinden sich drei Schwer- und vier Leichtverletzte, die übrigen Verletzten konnten bereits entlassen werden. Aus den Trümmern wurde bald darauf das dritte Todesopfer geborgen. Nunmehr liegt noch ein Vermißter unter den Schuttmassen.

Der folgenschwere Einsturz ist allem Anschein nach darauf zurückzuführen, daß die Verschalung der eben fertiggestellten Decke zu früh abgenommen worden war. Nach dem Einsturz der Decke gaben auch die beiden Seitenwände nach und stürzten zusammen. Bald nach der Katastrophe erschien die Feuerwehr an Ort und Stelle, der die Grubenrettungswehr mit zwei Schneidekolonnen folgte.

---

**Von seinem Spielgefährten erschossen.** Die Ermittlungen in der Angelegenheit der Erschießung des elfjährigen Jungen im Stadtteil Bochum-Hordel haben zu dem Ergebnis geführt, daß höchstwahrscheinlich ein Spielkamerad als Täter in Frage kommt. Das Geschoß, das bei der Obduktion im Kopf des Jungen gefunden wurde, stammt aus dem Revolver des Vaters des Erschossenen und ist aus der Nähe abgegeben worden. Der in Frage kommende Junge leugnet die Tat.

**Brand eines Getreidespeichers.** Aus Sangerhausen wird berichtet: Der dreistöckige Getreidespeicher der Firma Wetschel steht in Flammen. Das Gebäude kann nicht gerettet werden; die Feuerwehr muß sich darauf beschränken, die anliegenden Gebäude und die benachbarten Holzlagerplätze zu schützen. In dem Speicher befanden sich etwa 200 000 Zentner Weizen und Gerste und große Mengen Futtermittel. Der Verkehr der Reichsbahn auf der Strecke nach Halle, die unmittelbar an der Brandstätte vorbeiführt, wird aufrechterhalten, dagegen sind die meisten Telefonverbindungen nach Eisleben und Halle durchgeschmolzen. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

**Die Unterschlagungen bei der Kreissparkasse Berleburg.** Im Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Unterschlagungen bei der Kreissparkasse Berleburg ist der Rendant der Kasse, Hortmann, verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Berleburg zugeführt worden. Die Höhe der veruntreuten Gelder beträgt nach vorsichtiger Schätzung 50 000 Mark. Der Rendant, der mit Untergebenen gemeinsame Sache gemacht hat, stand jahrzehntelang in den Diensten des Kreises Wittgenstein.

**Ein Hagenbeck-Tierpark für Berlin.** Das Problem eines zweiten Tierparkes für Berlin wird, laut „Berliner Tageblatt", eine überraschende Wendung insofern nehmen, als ein Finanzkonsortium gemeinsam mit den Gebrüdern Hagenbeck den Bau eines Freitierparks größten Stiles an der Peripherie der Reichshauptstadt plant. Der Tierpark soll 210 Morgen, also über 500 000 Quadratmeter, umfassen; er dürfte der modernste Tierpark Europas werden. Der Bau des Parkes stellt sich mit Einschluß der Kaufsumme für das Gelände und der Tiere auf 11—12 Millionen Mk. Diese Summe ist bereits jetzt zusammengebracht, so daß finanzielle Schwierigkeiten nicht im Wege stehen dürften.

**Tragödie im Grunewald.** Im Grunewald wurden die 29 Jahre alte Krankenschwester Hanna Mihr tot und der 26jährige Büroangestellte Hans Arondt, beide aus Wittenberge, mit einer Kopfverletzung aufgefunden. Nach seinen Angaben hat die Mihr ihn zu erschießen versucht und sich selbst getötet.

**Die größte Schleuse der Welt.** Nach mehrjähriger Dauer gehen die Arbeiten zur Erweiterung der Schleuse am westlichen Ende des Nordsee-Kanals, der Amsterdam mit dem Meer verbindet, ihrer Vollendung entgegen. Diese bei Ijmuiden gelegene Schleuse wird mit ihren neuen Ausmaßen von 400 Meter Länge, 50 Meter Breite und 15 Meter Tiefe die größte Schleuse der Welt sein und sogar die Schleusen des Panama-Kanals und des Nordostsee-Kanals an Größe übertreffen. Während die bisherigen Anlagen schon den Durchlaß von Seedampfern von 20 000 Tonnen gestatten, wird die neue Schleuse auch für die größten Ozeanriesen, wie den „Leviathan" und die „Majestic", passierbar sein. Die Schleusentore, von denen drei vorhanden sind, wovon eines als Reserve, haben jedes ein Gewicht von annähernd 1200 Tonnen und werden elektrisch bedient, so daß die Schleusenkammer in weniger als sieben Minuten gefüllt werden kann. Diese Schleusentore sind als Rolltore gebaut und werden bei ihrer Öffnung von seitlich gelegenen Torkammern aufgenommen, die auch als Docks dienen können.

**Eigenartiges Motorbootunglück.** Drei Insassen eines Motorrennbootes, die, wie aus Detroit gemeldet wird, während der Fahrt aus dem Boot herausgeschleudert wurden, ertranken, weil ihre Versuche, schwimmend das Land zu erreichen, dadurch vereitelt wurden, daß das herrenlose Boot sie in schneller Fahrt eng umkreiste.

**Schweres Kranunglück.** An einem Neubau in Antwerpen stürzte ein Hebekran zusammen, riß im Sturz drei Arbeiter mit in die Tiefe und zermalmte einen vierten Arbeiter, der sich am Fuße des Krans befand. Zwei der Arbeiter wurden getötet, und die beiden anderen schwer verletzt.

**Entdeckung eines Leonardo da Vinci in Wien?** Über die Entdeckung eines angeblichen Werkes von Leonardo da Vinci in Wien glaubt „Die Stunde" berichten zu können. Nach den Angaben des Blattes handelt es sich um ein altes Bildnis, das sich schon seit längerer Zeit im Besitz eines bekannten Wiener Kunstsammlers befand, ohne daß eine nähere Untersuchung erfolgt war. Vor kurzem hat der Besitzer das Bild bei dem bekannten Auktions- und Lombardhaus „Dorotheum" beleihen lassen. Er erhielt den höchstzulässigen Beleihungsbetrag von 25 000 Schilling zugesprochen. Das „Dorotheum", das über die Mitarbeit bekannter Fachleute verfügt, ließ mit Zustimmung des Verpfänders das Bildnis restaurieren. Bedeutende Kunsthistoriker, die das Werk zu Gesicht bekamen, stellten nun fest, daß es sich höchstwahrscheinlich um ein bisher als verloren geltendes Hauptwerk von Leonardo da Vinci handele. Falls der Nachweis gelingt, daß in dem Bildnis tatsächlich ein Werk Leonardo da Vincis vorliegt, dürfte dem Gemälde ein Wert von ein bis zwei Millionen Dollar zukommen.

**Banditenüberfall in Bulgarien. — Drei Richter getötet.** Am Dienstagnachmittag hat die Räuberbande des berüchtigten Banditenführers Uzunow, die erst kürzlich einen Attentatsversuch auf den Schnellzug Sofia—Varna unternahm, auf der Landstraße zwischen den Städten Sevlievo und Suchindol eine entsetzliche Bluttat verübt. Die Bande hielt auf der Landstraße vorüberfahrende Automobile an, zwang die Insassen zum Aussteigen und plünderte sie aus. In einem Automobil befanden sich vier Mitglieder des Gerichtshofes von Suchindol, die zu einer Gerichtsverhandlung nach Sevlievo sich begaben. Als die Banditen erfuhren, daß ihnen vier Richter in die Hände gefallen waren, sonderten sie diese von den übrigen Personen ab, zogen sie aus und erschossen sie. Nur einer von ihnen kam mit dem Leben davon, dank dem Umstande, daß einer der Banditen ihn kannte und der Gnade des Räuberhauptmanns empfahl. Gendarmerie und Militär haben sich auf die Verfolgung der Täter gemacht.

**Bruder und Schwägerin niedergeschossen.** Am Montagabend wurde in Birkretscham bei Strehlen der Stellenbesitzer Hermann Krusche und seine Frau vor ihrer Wohnung niedergeschossen. Die Frau wurde durch mehrere Schüsse sofort getötet; Krusche mußte in schwerverletztem Zustande nach dem Kreiskrankenhaus in Strehlen gebracht werden. Als Täter wurde der Bruder des Krusche festgestellt, der sich in der Nähe des Tatortes selbst durch einen Schuß in den Kopf so schwer verletzte, daß er noch nicht vernehmungsfähig ist. Der Grund der Tat dürfte in Erbstreitigkeiten zu suchen sein. In den späten Abendstunden traf die Breslauer Mordkommission, die von dem Landjägerposten alarmiert worden war, am Ort der Tat ein.

**Vermißte kanadische Expedition.** In Nordwestkanada suchen sieben mit Gleitkufen ausgerüstete Flugzeuge nach einer aus acht Mann bestehenden Expedition, die nach Mineralschätzen forschte und seit sechs Wochen vermißt wird. — In den Wäldern von Nordostquebec suchen fünf Regierungsflugzeuge nach acht Piloten und Mechanikern, die mitsamt ihren vier Flugzeugen seit voriger Woche verschollen sind.

**Papageienmassenmord in Argentinien.** In ganz Argentinien ist eine Bartholomäusnacht für zahme Papageien angebrochen. Die Ursache dieses Massenmordens der friedlichen und possierlichen Tierchen ist in einer mysteriösen Krankheit zu erblicken, die in verschiedenen Städten um sich greift und die von den Ärzten „Psittachosis" oder „Papageienkrankheit" getauft worden ist, weil sie nachweislich von den in den Käfigen gehaltenen Papageien auf die Familienangehörigen ihrer Besitzer übertragen wird. In Santa Fe sind bereits zwei Personen der Krankheit erlegen. Sieben Kranke schweben in Lebensgefahr. Auch in anderen Städten hat die Krankheit Opfer gefordert. In Buenos Aires mußte ein Theater geschlossen werden, da ein Papagei, der in dem Theaterstück als Spielzeug eines Seemannes mitzuwirken hatte, die ganze Truppe angesteckt hatte. Unter den Erkrankten befindet sich einer der berühmtesten Schauspieler Argentiniens, Paravicini. Die Behörden haben angeordnet, daß sämtliche in Gefangenschaft lebende Papageien getötet werden müssen.

**Schweres Erdbeben in Chile.** Die Stadt Antofagasta in Chile wurde nach einer Meldung der „Associated Preß" heute von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Der Sachschaden ist groß. Viele Personen wurden verletzt; ein siebenjähriges Mädchen wurde getötet. Auch die chilenischen Städte Calama, Chuquicamata und Topopilla wurden von Erdstößen heimgesucht, die mit Unterbrechungen acht Stunden lang dauerten. Auch aus der Stadt Union kommen Nachrichten, daß sich dort schwere Erdstöße bemerkbar machten.

---

## Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Deutschland" ab Hamburg 7. 11., ab Cuxhaven 8. 11.; D. „Westphalia" ab Hamburg 12. 11.; M. S. „Milwaukee" ab Hamburg 14. 11., ab Cuxhaven 15. 11.; D. „Cleveland" ab Hamburg 21. 11., ab Cuxhaven 22. 11.; M. S. „St. Louis" ab Hamburg 26. 11., ab Cuxhaven 27. 11.; Dampfer „Reliance" ab Hamburg 28. 11., ab Cuxhaven 29. 11. Nach Philadelphia, New York: M. S. „Leverkusen" 5. 11.; ein Dampfer 19. 11.; M. S. „Rheinland" 3. 12. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Liguria" 12. 11. D. „Altmark" 26. 11.; D. „Eifel" 10. 12.; D. „Harburg" 24. 12. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Seattle" 16. 11.; M. S. „Portland" 7. 12.; M. S. „Los Angeles" 28. 12. Nach Kanada: D. „Emden" 8. 11.; D. „Laval County" 6. 12.; D. „Kings County" 20. 12.; D. „Emden" 7. 1. 1930. Nach Westindien, Westküste Zentral-Amerika: D. „Erlangen" 9. 11.; D. „Galicia" 16. 11.; M. S. „Presidente Gomez" 23. 11.; M. S. „Magdalena" 30. 11.; M. S. „Phrygia" 7. 12. Nach den Westindischen Inseln: D. „Georgia" 5. 11.; M. S. „Waldtraut Horn" 19. 11. Nach Cuba: Ein Dampfer 30 11.; M. S. „Palatia" 3. 1. 1930; D. „Kiel" 1, 2. 1930. Nach Mexiko: D. „Nordfriesland" 5. 11.; M. S. „Rio Panuco" 19. 11.; M. S. „Patricia" 30. 11.; D. „Westerwald" 11. 12.; M. S. „Rio Bravo" 21. 12. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Aragonia" 5. 11.; D. „Württemberg" 7. 11.; D. „Lübeck" 13. 11.; D. „Steigerwald" 15. 11.; D. „Kiel" 23. 11. Nach der Westküste Südamerika: D. „Hessen" 6. 11.; D. „Schwarzwald" 16. 11.; M. S. „Ruhr" 20. 11.; Dampfer „Kellerwald" 30. 11. Nach Niederländisch-Indien: Dampfer „Peisander" 6. 11.; D. „Freiburg" ab Rotterdam 12. 11.; D. „Lüneburg" 20. 11.; ein Dampfer 4. 12.; D. „Menes" ab Rotterdam 10. 12. Nach Australien: D. „Neckar" 6. 11.; ein Dampfer 16. 11.; D. „Hanau" 27. 11. Nach Südafrika: D. „Amasis" 23. 11.; ein Dampfer 21. 11. Nach Ostasien: M. S. „Ermland" 11. 11.; D. „Havenstein" 18. 11.; M. S. „Burgenland" 23. 11.

---

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden**

| 23. Oktober 1929 | 7 Uhr 27 morg. | 2 Uhr 27 nachm. | 9 Uhr 27 abends | Mittel |
|---|---|---|---|---|
| Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere | 745.5 | 745.1 | 746.1 | 745.6 |
| Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel | 755.7 | 755.1 | 756.2 | 755.7 |
| Thermometer (Celsius) | 10.0 | 14.0 | 9.6 | 10.8 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 8.9 | 10.0 | 8.6 | 9.2 |
| Relative Feuchtigkeit (Prozente) | 96 | 83 | 96 | 91.7 |
| Windrichtung | Still | NO 1 | NO 1 | — |
| Niederschlagshöhe (Millimeter) | 0.4 | — | — | — |

Höchste Temperatur: 14.6. Niedrigste Temperatur: 9.4.

**Alle Götter Griechenlands**

interessieren die heutige Generation weniger als ein Weltmeister, ein glänzender Film und eine gute Zigarette.
Darum sprechen wir nicht in mittelalterlichen Arabesken; wir lösen die Frage „wie sag ich's meinem Kunden", indem wir die Wahrheit aussprechen: Tabake von so unerhörter Güte finden Sie nur in den Bulgaria-Zigaretten.

**BULGARIA-KRONE**
die 5 Pfg. Zigarette,
deren Qualität stets auf gleicher Höhe bleibt

5 BULGARIA KRONE

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

**Damen**
die üb. gute Beziehungen zur besseren Privatkundschaft verfüg., werden zum Vertrieb echt. Handklöppelspitzen-Decken, Taschentüchern, Tabletts, Ecken, Meterware usw. bei hoh. Provision (auch nebenberufl.) ges. Angeb. an **Willy Kaufmann, Lauter/Erzgeb.**

#### Gewerbliches Personal

**Mehrere gelernte tücht., auf Herrenwäsche eingearbeitete Weißzeugnäherinnen** gesucht. L. Ussel, Rheinstr. 39. 2.

**Perfekte Strickerinnen** sofort gesucht. **Karl Hartmann**, Walramstr. 19.

**Lehrmädchen** gesucht. **Weißnäherei Hofmann**, Römerberg 18.

#### Hauspersonal

Suche möbl. sofort fleiß. zuverlässiges **Zweitmädchen** das alle Hausarbeit versteht u. gute Zeugn. hat. Küchenm. vorhanden. **Frau Landger.-Direktor Müller**, Weinbergstr. 17. T. 23047.

**Solides, sehr sauberes evgl. jung. Mädchen,** das etw. Nähen kann, nicht unter 18 J., zum 1. od. 15. 11. in kl. herrsch. Hausb. ges. Wilhelminenstr. 50.

**Tüchtiges Mädchen** sofort gesucht **Saalbau Festhalle, Dotzheim.**

**Tüchtiges selbständiges Alleinmädchen** gesucht. **Stempel**, Schützenstraße 4.

**Ordnungsliebendes fleiß. Mädchen** in kl. Restaur.-Haushalt bei guter Verpfleg. u. hohem Lohn z. 1. Nov. ges. **J. Werdereck**, Dotzheimer Straße 57.

Zuverlässiges ehrliches **Alleinmädchen** das selbständig in der gutbürg. Küche u. Hausarbeit, mit guten Zeugn. aus bess. Häusern, zum 1. November gesucht Goethestraße 5. 2.

**Einf. zuverl. Mädchen** in kl. ruh. Haushalt gesucht Bahnhofstraße 5. 1.

**Stundenfrau** 2mal in der Woche vorm. gesucht. **Kneip**, Kleiststraße 5. 2 links.

### Männliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

Wir suchen für den Vertrieb unserer Energoson-Apparate (Hochfrequenz) noch einige tüchtige **Vertreter.** **Elektro-Biologische Vereinigung.** Rudbergstraße 15.

#### Gewerbliches Personal

**Schrammelkapelle** (Duo od. Trio) für 26. u. 27. Okt. gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Qf

Tücht. selbständigen **Isolierer** stellt sofort ein **Herm. Kuhn**, Isoliergesch. für Wärme- und Kälteschutz, Schenkendorfstraße 7. Tel. 28930.

Für die Bedienung einer Großtankstelle suchen wir zum sofortigen Eintritt **einen jüngeren ledigen Tankwart** (möglichst aus der Autobranche), einen **Nachtwächter** (pens. Beamten). Vorstell. erwünscht Donnerstag zwischen 3 u. 5 Uhr. Dotzheimer Straße 152.

**Suche für sofort** tüchtigen zuverlässigen **Lastauto-Chauffeur,** welcher mit allen Reparaturen vertraut ist. Offert. u. F. 281 Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

**Stenotypistin** mit Ia Zeugn., gewandt in Stenogr., Maschinenschreiben u. sonst. Büroarbeiten, sucht Beschäftig. für halbe Tage, stundenweise oder zur Aushilfe. Gef. Offerten u. M. 280 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame,** die sprachgewandt ist, mit guter Handschrift, sucht Heimarbeit, einerlei welcher Art. Offerten unt. L. 283 an den Tagbl.-Bl.

#### Gewerbliches Personal

**Dekorations-Näherin** durchaus perfekt, sucht Heimarbeit. Offerten unt. W. 282 an den Tagbl.-Bl.

**Fräulein** sucht Stellung zum Servieren. Off. unt. U. 282 an den Tagbl.-Bl.

#### Hauspersonal

**Jüngere Dame,** 29 Jahre, sucht hier zum 15. 11. od. später Position in frauenlosem Haushalt. Offerten unter O. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädel,** 21 J., von auswärts, sucht Stelle als Haustochter od. Stütze in gutem Hause zum 15. Nov. oder 1. Dez. Familienanschluß Beding. Ausführl. Off. erb. unter O. 279 an den Tagbl.-Bl.

**Perf. Köchin** f. St. in größ. Herrschh., Hotel od. Pens. Pr. Refr. Off. u. E. 282 Tagbl.-Bl.

**Nur Taschengeld!** **Besseres Alleinmädchen** sucht Stellung nur in gut. peinl. sauberem Haushalt mit Putzfrau. Kann gut kochen, selbständig im Hauswesen. Gefällige Off. unter W. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Mädchen,** 26 Jahre, sucht z. 1. Nov. Stell. in bess. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. **Leni Girasdies** b. Forst, **Wiesb.-Biebrich,** Imaginastraße 14.

**Junges Mädchen,** 18 Jahre, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle zum 1. 11. Off. u. Z. 283 an den Tagbl.-Bl.

**Fräulein** sucht ab 10 Uhr Stelle in Hausb. (Keine Kasse). Offerten u. H. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Zuverl. saubere Frau** sucht 2—3 Tage in der Woche Beschäftigung; geht auch halbe Tage in bess. Haus. Offerten u. L. 282 an den Tagbl.-Verlag.

### Männliche Personen

#### Gewerbliches Personal

**Tücht. Dam.- u. Herren-Friseur** sucht angenehme Dauerstellung. Off. unter O. 282 an den Tagbl.-Bl.

**Kraftfahrer** Führerschein 2 u. 3b, langjähr. und sicherer Fahrer, sucht geeignete Stellung. Offerten u. J. 282 Tagbl.-Verlag.

**Zigarettenfabrik vergibt Vertretung** an Herren, auch bei Gastwirten eingeführt. Off. u. L. M. 387 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** F39

**Bezirksvertreter**
nur seriöse, erste Erfolge nachweisende Persönlichkeit, von neuzeitlicher **Bausparergenossenschaft** mit konkurrenzlosen Einrichtungen, geg. höchste Bezüge gesucht. Anfragen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Erfolge erbeten unter K. 281 an den Tagbl.-Verlag.

## Vermietungen

### 1 Zimmer

**1 Zim., l., Küchenben., 25 M**
**2 Zim., Küche, Frontsp., geg. rote Karte 36 M**
**3 Zim., leer. Kochgel., 65 M**
**Mansarden Zim., an einzel. Pers. Mauthe, Dotzh. Str. 6.**

### 3 Zimmer

**Zu verm. zum Dezember** abgeschl. sonn. beschlagnahmefr. 3-Z.-Wohn. m. Küche. 80 Mk. Näheres Sonnenb. Wiesb. Str. 23, B. Haltest. Apoth. 1—3.

**Sonnenberg.** Schöne 3-Zimmer-Wohn. in Villa, mit Heizung, zum 1. 12. 29. beschlagnahmefr., zu vermieten. Anzusehen v. 10—3 Uhr. Wiesbadener Straße 41.

**Sch. Frontspitz-Wohn.** in bess. Hause, 3 bis 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. 12. zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ql

### 5 Zimmer

**Sch. Part.-Wohn.** 5 Zim., Küche und Zubehör (Südviertel), zum 1. 12. zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qm

### 6 Zimmer

**Friedrichstr. 40,** Ecke Kirchgasse **6-Zim.-Wohnung** mit reichl. Zubehör sofort zu verm. Näheres **Bach,** Friedrichstraße 40. Telephon 24555.

### Läden u. Geschäftsräume

**Kranzplatz 1** heller Parterreraum sofort od. später zu verm. Näh. **Adolf Joost.**

**Rieblstr. 5,** helle Werkst. od. Lagerraum zu verm.

**Büro in d. Wilhelmstr.** zur Mitbenutzung frei, eventl. Wohngeleg. Näh. **Meyer,** Wilhelmstraße 3/5.

### Möblierte Wohnungen

**2 gr. Zim. m.** Küchenben., teilw. möbl., beschlagnfr. Kaiser-Fr.-Ring 3. 2.

**In vornehmer neuzeitl. Villa,** zentral gelegen, ist die erst Etage, besteh. aus 3 großen Räumen mit gr. Terrasse (Süd), Badezim., fließ. W., W.-C., Tel., herrschaftlich möbliert, beschlagnahmefrei, an solv. Miet. abz. Off. u. B. 282 T.-Verl.

### Möbl. Zimmer u. Mans.

**Blücherstraße 14, 1 rechts,** möbl. Zimmer zu verm.
**Blücherstr. 17, 3 l.,** möbl. Zim. an Berufstät. zu v.
**Bülowstr. 15, 1,** sonniges möbl. Balkonzim. z. vm.
**Dotzh. Str. 18, 1 l., m. Z.**
**Drudenstr. 4, 3,** bei **Höpfl,** gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, Kochgelegenheit, zu verm.
**Eltviller Str. 8, 3 l.,** schön möbl. sonn. Zim. z. vm.

**Goethestraße 12, 2,** an der Adolfsallee, gut möbl. Zimmer, 1. Tür z. Eing., sofort zu verm. Eventl. anl. Salon mit Flügel, a. Instr. zur gef. Verfügung. Tel. 28290.

**Hellmundstr. 45, 2, Mitte,** sehr gut möbl. Zim. frei.
**Jahnstr. 34, 2 r., m. Z. fr.**
**Langgasse 5, 2,** schön möbl. Zimmer zu verm.
**Marktstr. 8, 2 l.,** gr. möbl. Zim., evtl. Kochgelegenh.
**Moritzstraße 68, 2,** gr. gut möbl. Zim., 1—2 Bett., ev. m. Wohnz. u. Kochg.
**Rheinstr. 88, 1,** groß. sch. möbl. Zimmer zu verm.
**Schierst. Str. 24,** Gtb. 1 l., möbl. Zim. sofort zu vm.
**Viktoriastraße 8, 1,** schön. gut möbl. Wohn-Schlafzimmer an Dauermieter abzugeben.
**Walramstr. 10, 3 r., m. Z.**
**Walluf. Str. 2, B. l., m. Z.**

**Wilhelmstraße 16, 3** (Fahrstuhl) gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten, Zentralheizg., Bad und Telephonbenutzung zu verm.

**Möbl. Mans.** für 1 Pers. mit Kochgas sof. zu vm. Adlerstraße 71, Part.

**Ein möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit an ruhige Person zu verm. Bleichstraße 15, Hinterh. bei **Wallraf.**

**Sch. möbl. Zim. m. 2 B.** zu vm. Bismarckr. 25. 2 l.
**Möbl. Zimmer** zu verm. Bleichstraße 34, 3 links.
**Schön. möbl. Zim.,** separ., eventl. 2 Zimmer mit Klavier, Blücherstraße 3. 1 lks. dir. a. Ring, bill.
**Sehr schön möbl. Erkerzimmer** zu verm. **Meier,** Emser Straße 60.
**Möbl. Mansarde** (heizbar) für sofort oder später zu verm. Frankfurter Straße 25, Part.

**Groß. gut möbl. Zimmer** zu vm. Gerichtsstr. 7. 2.

**Gut möbl. Zimmer,** 1. Stock, Sonnenseite, zum 1. Nov. billig zu verm. Goebenstraße 13. 1 r.
**Gut möbl. heizb. Zimmer** zu vermieten. **Stamm,** Goebenstraße 21. 2.
**Frdl. möbl. Zim.** zu verm. Helenenstraße 30. 2 r.
**Sehr gut möbl. Mans.** an berufst. Frl. zu verm. Kaiser-Fr.-Ring 26, P.
**Möbl. Zim.** Karlstr. 2, 3.
**Schön möbl., gut heizbar. Zimmer,** n. d. Str. gel., an berufstät. Dame zu verm. Kleiststr. 16, P. l.
**Eleg. möbl. Zimmer** an seriösen Hrn. (Dauerm.) zu verm. Luisenstr. 14, 1 St. lks. Tel. 2275.
**Möbl. Zim.** für Mädchen frei, **F. Schmidt,** Marktstraße 12, Hth. 1.
**Schön möbliertes Zim. m.** Frühstück b. eins. Dame (Bahnhofsnähe) sof. od. zum 1. Nov. an bess. Hrn. zu verm. bei **Breuher,** Niederwaldstraße 10. 3.
**Gr. möbl. Zimmer,** eig. Gasautomat, 1—2 B., an der. D. Oranienstr. 25. 2
**Frdl. möbliertes Zimmer** sofort zu verm. Rheinstraße 88, Gtb. 2 links.
**1 Frontsp.-Schlafzimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht und Ofen, 1 gut möbl. Schlafzimmer, sehr sonn., billig abzugeben Rheinstraße 123. 2.
**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Rieblstr. 9. 1 lks.
**Möbl. Zimmer zu vm.** Rudbergstraße 11.
**Gem. m. 3. m. Schreibt.** z. v. Rüdesh. Str. 38. 1 l.
**Gr. gut möbl. Zimmer** b. eins. Dame zu vermieten Schwalbacher Str. 61. 2.
**Sep. möbl. Zim.** zu vm. Sedanplatz 9, 3 rechts.
**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Sedanstr. 5. 2 r.
**Gut möbl. Zim.** zu verm. Seerobenstr. 3, 3 links.
**Möbl. heizb. Mansarde** zu verm. Wagemannstr. 33.
**Sep. gut möbl. Zim.** frei Webergasse 36, 1.
**Sch. m. Mf.** 6 M. b. W. z. v. Wellritzstr. 55, 3 l.
**Schön möbl. Zim.** zu vm. Yorkstraße 20, Part. r.
**Schönes sonniges Zimmer,** möbl., an beruf. Damen oder Herren (Rheinstr.) billig zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Qo
**Nahe Kochbrunnen möbl. Zim. mit Pension,** wöch. 30 Mk., zu verm. Adr. im Tagbl.-Verlag. Qk
**Nettes Heim** findet alleinst. ält. Herr. Näh. im Tagbl.-Bl. Qg
**Dame mit sch. Wohnung, nahe Nerotal,** möchte **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balk., 1. St.,** an einen **Herrn od. Dame** abgeben. Offerten unter D. 283 an den T.-Verl.

### Leere Zimmer u. Mans.

**Leeres Mansardenzimmer** Römerberg 3 zu verm. Zu erfragen bei **Brand,** Bleichstraße 34.
**Ein gr. leeres Zimmer** z. Unterstell. v. Möbeln sofort zu verm. Näh. Yorkstraße 6, 1 rechts.
**Gr. leeres Zimmer** mit Kochgelegenh. zu vm. Adr. im Tagbl.-Verl. Ps

### Garagen, Stall., Keller

**Weinkeller** m. Schwenkraum, auch als Lagerräume geeignet, zu vermieten. Näh. Bismarckring 19, 1 rechts.

## Mietgesuche

**Für Vermieter kostenlos!** Leere Woh., Z., Mans. sucht **Mauthe, Dotzh. Str. 6.**

**Villa,** 6—8 Zim., mit all. Komf., Heizung usw., **zu mieten gesucht.** Höhenlage nur, wenn Omnibus-Haltestelle in der Nähe. Off. unter T. 283 an den Tagbl.-Bl.

**Sonn. 5—6-Zim.-Wohn.,** Festmiete bis 2500 Mk., z. 1. 1. od. 1. 4. 30 sucht **Stenzel,** Schulgasse 6.

**Junges berufst. Ehepaar** sucht für sofort od. später **1 od. 2 leere Zimmer und Küche.** Offerten unt. B. 285 an den Tagbl.-Bl.

**Zahlungsfähige Mieter** suchen **2—3-Zimmer-Wohn.,** möglichst mit Bad, zum 15. Nov. oder 1. Dezbr. Rote Karte vorhanden. Off. u. O. 283 Tagbl.-Bl.

**3-Zimmer-Wohnung** mit Küche, mit Büro und Lagerr., eventl. Dunkelf., gesucht. Offerten u. L. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Mod. 3—4-Zim.-Wohn. mit Zubehör** v. alleinst. höh. Beamtenwitwe zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Z. 280 an den Tagbl.-Bl.

**3—5 Zim., Zubehör** von Ehepaar ohne Kinder gesucht. Miete bis zu 1600 Mark. Off. u. K. 283 Tagbl.-Bl.

**Einzelne Dame sucht 4—5-Zimmer-Wohnung** in freier ruhiger Lage. Offerten mit Preis unter K. 280 an den Tagbl.-Bl.

**Sonn. 4—5-Zim.-Wohnung** möglichst **freie Lage und Zentralheizung,** von ruh. Mietern gesucht. Rote Karte vorh. Angeb. unt. G. 281 an den Tagbl.-Bl.

**7-Zimmer-Wohnung** geeign. für Büro, Lagerr., eventl. Dunkelk., Part. gelegen, gesucht. Off. unt. J. 284 an den Tagbl.-Bl.

**Kl. sonnig.** m. g. heizb. Z., n. Landesbank, mit. 25 Mk., ges. Off. u. D. 282 Tagbl.-Bl.

**Gesucht 2 Zimmer** mit Kochgel., möbl. oder leer. Offerten mit Preis u. J. 281 Tagbl.-Verlag.

**Jg. Mädchen sucht freundl. Zimmer** in gutem Hause, auß. Zentrum. Off. unt. W. 280 an den Tagbl.-Verlag.

**Berufstätige Dame** sucht absolut ruh. Zimmer, ev. mit Bad, in zentr. Lage, Part. ausgeschl. Off. unt. U. 280 an den Tagbl.-Bl.

**Engl. Ehepaar** sucht eine möbl. Mans. oder einfach. Zimmer mit Kochgas, Licht, Heizung für sofort. Offerten mit wöchentl. Preis u. B. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**1—2 leere heizb. Zimmer** m. Kochgel. v. eins. Dame in gutem Hause z. 1. 11. gesucht. Frontsp. erw., **keine Teilwohn.** Off. mit Preis unter G. 283 an den Tagbl.-Verlag.

**1 leeres Zimmer gesucht,** eventl. gegen Hausarb., Wellritzstr. 58. Hth. 1 lks.

**Berufstät. Dame** sucht leeres heizb. Zim., etwas Küchenbenutz., z. 1. Nov. in bess. Hause bis 20 Mk. monatlich. Eiloff. unter T. 280 an den Tagbl.-Bl.

**2 leere Mansarden** von jungem Brautpaar gesucht. Off. m. Preis u. D. 280 an den Tagbl.-Bl.

### Wohnungen zu vertauschen

**Sonn. 3½-Zim.-Wohn. in Hamburg** Nähe Alster, steht zum Tausch gegen ähnl. Wohnung in Wiesbaden. Eilangebote erb. unt. E. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Heinrich Wenzel, Kassel**
**Uebernahme von Wohnungstauschen, Besorgen von Möbeltransporten.**
zwischen allen Plätzen des Reiches. F34
— **Beste Empfehlungen.** —

## Fremdenheime

**Hotel-Restaurant „Rheingold"** **Saalgasse 30, am Kochbr.,** Tel. 27150. **Noch einige möbl. Zim.** mit elektr. Licht, Zentralheizung zu vermieten, die Woche 10.50 Mk. **Volle Pension 4.50 RM.** den Tag. Inh. **Adolf Beck.**

**In einer Pension** in bester Kurlage sind noch einige 1—2-Bettenzimmer mit guter Verpflegung zum Preise von 4.50 bis 6 Mk. den Tag abzugeben. Offerten unt. O. 262 an den Tagbl.-Bl.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote

**Geld** an Festangestellte, Beamte kurzfristig. **Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.**

**Aufwertungs-Sparkassenbücher, Reichsentschädigungen** kauft u. beleiht bei sofortiger Kasse. **W. Retzer, Mannheim, O. 7. 18.**

**10 000 Mk.** zur 1. Stelle (Hypothek), voll auszahlbar, zu vergeben. Off. unt. H. 282 an den Tagbl.-Verlag.

### Kapitalien-Gesuche

**400 Mark** auf 6 Monate von Geschäftsmann für Lebensmittel gesucht zu 5 % mtl. vom Selbstgeber. Offert. u. M. 282 Tagbl.-Verlag.

**6—7000 Mark** 1. Hypothek aufs Land gesucht. Offerten unter H. 276 an den Tagbl.-Bl.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe

**Etagenhaus** aus ausländ. Besitz, i. Bahnhofsviertel, in gut. Zustand, je Etage 2×3-Zim.-Wohn. und Küche. Mieteingang über 6000 Mk. Hyp. 13 000 Mk. zu 5%, verkauft bei zirka 15 000 Mk. Anzahlung **„Merwa",** Gerichtsstraße 3.

### Immobilien-Kaufgesuche

Arzt, der sich zur Ruhe setzen will, sucht **kleine hübsche Villa** in Wiesbaden gegen evtl. Barzahlung zu kaufen. Angeb. unter E. 280 an den Tagbl.-Verlag.

**2—3-Familien-Villa** mit freiwerdender Wohn. wird zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Anz. u. J. 280 an Tagbl.-Bl.

**Kleine Villa im Preise von 20-30 000 Mk. zu kaufen gesucht.** Offerten unter F. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleines Landhaus** 5—6 Zim., wird bei nicht hoher Anzahl. zu kaufen ges. Pr. u. gen. Ang. erb. u. L. 280 an Tagbl.-Bl.

**Villenbauplatz** zu kaufen gesucht. Zirka 30 Rut., nicht hochgelegen. Offerten unter M. 283 an den Tagbl.-Verlag.

## Verkäufe

### Privat-Verkäufe

**Existenzen** Geschäfte aller Art in Ia Lage **Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.**

**Obst!** Einige Ztr. **gute Lagerbirnen und Aepfel,** Lederkoffer, Laufgitter u. 2 sehr gut erh. Gabardineanzüge (Junge v. 3 Jahr.) billig abzugeb. Schlichterstraße 6, 1.

**Junger Rattenpinscher** zu verk. Adolfsallee 40, Telephon 28686.

**Pr. Kanarienhähne u. -weibch.** w. Abr. bill. vk. Kiedricher Straße 5, 3 r.

**Prima Alaska-Fuchs-Garnitur** für 35 Mk. zu verkaufen Kapellenstraße 53, 1.

**Wintermantel** für 12jähr. Jungen zu vk. Goebenstraße 35, 2 l.

**Pelzbesätze** **Berlvolant für Kleider, Metalliv., Borden bill. z. verk. von 10 bis 4 Uhr, Kirchgasse 9, 1 rechts.**

**Schw. Winterm.,** taupe Kostüm, beides Gr. 46—48, mit Pelz, grau grüner Gummi-Regenm., einige Kleider preiswert abzugeben Möhringstraße 7, Part.

**Wintermantel,** braun, gut erh., Gr. 44, bill. zu verkaufen Goldgasse 18, 2. **Meyer.**

**Versch. neue H.-Anzüge (Gr. 42—50) weit unter Preis, von 20—50 Mk., H.-Hosen v. 3—25 Mk. z. Hellmundstr. 45, 2. Mi…**

**Smoking,** ganz a. Seide, **u. 2 Betten billig** zu verkaufen bei **Schaefer,** Dotzheimer Str. 100, M.

**Fast neuer dkl. Anzug,** mittl. schl. Fig. 30 Mk., 2tür. Kleiderschrank 50 Mk. z. verk. **Metz,** Sonnenberg, Wiesb. Str. 23. B. Haltestelle Apotheke 1—3 Uhr.

**2 H.-Ueberzieh., Cutaway u. gestr. Hose, Mädchenk…** bill. abzugeben bei Sa… Herderstraße 21, 2.

**Schöner Perser** u. Brücke billig zu verk. Taunusstraße 69, Part.

**Chaiselongue-Decke,** dunkel Plüsch, Tüllgardin., Gardin.-Spanner, Nähmaschine, Bohner preiswert abzugeben Möhringstraße 7, Part.

**Baß. Weihnachtsgeschenk! Rosenthal-Weihnachtsteller** (1910—1929) preiswert abzugeben. Offerten erbeten unter W. 278 an den Tagbl.-Verlag.

**Pferde-Rennspiel** für 10 Personen verkäuflich. Off. unter T. … an den Tagbl.-Verlag.

**1 Tennisschläger**
**1 elektr. Ofen,**
**1 elektr. Kocher,**
**1 elektr. Bügeleisen,**
**Damen-Mäntel**
**u. -Kleider,** Gr. 42—44,
**u. -Schuhe,** Gr. 37, 38, sehr billig zu verkaufen Wielandstr. 9, 1 rechts.

**Berdurklavier** schw., sehr gut erhalten, wundervoll i. Ton, 650 Mk. abzug. Möhringstraße 7, Part.

**Klavier** für 150 Mk. zu verkaufen **Löw,** Dotzheimer Str. 169, …

**Prima ¾-Geige m. neu. Kast. u. Bg. 25 M. Yorkstr. 25, Hochp. rechts.**

**Schöne Truhe** mit Bauerarbeit (Stuck) Liebh. geg. Höchstgebot, sowie guterh. Roßhaarmatratz. billig zu verk. Wellstraße 13, 3.

**1 franz. Doppelbett,** 1 weiße Küche, 1 Kochgarnitur, 1 Chaiselongue zu verkaufen Wellritzstraße 37, 3. Stock.

**Eisenbett,** weiß, m. Matr. und Schoner, 1 Bat… Rahmen (185/92) zu ver… Elenorenstraße 2, 2.

**Chaiselongue** Stabil-Baukasten, 1 … ¾-Geige mit Noten zu … **Köhler,** Dotzh. Str. 1…

**Chaiselongue,** verstellb. mit neuem Bezug 35 Mk. zu verk. Dotzheimer Straße 38, Part. l.

**Einfacher Küchenschrank** weiß, gut erhalten, 20 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Glasschrank** **großer Glaserker, 2 …gale, Pult, Beleuchtungskörper** sehr bill. Gr. Burgstraße 16, 2 r. …

**Ein gr. Waschtisch m. Marmorplatte,** Waschgeschirr, 11. teil. Frisiertisch, zwei Stühle, … Partie Gardinen preiswert abzugeben Möhringstraße 7, Part.

**Wohlmuth-Apparat** wenig gebraucht, billig abzugeben Taunusstraße 65, Part.

**Mod. Dürk.-Nähmaschine** fast neu, preisw. zu verk. … Klarent aler Str. 5, …

**Radio** Geatron, 3-Röhr.-Netzanschluß, neu, zu verk. **Diefenbach,** Wörthstraße 9, …

**Opel-Wagen** 4-Sitz., geschloss., … alt, für 600 Mk. zu … **C. u. A. Ruppert,** Dotzheimer Str. …

**Herren-Rad** mit … fast neu, zu verk. Oranienstr. 18, Part.

Wegen Abreise nach England

**MATCHLESS**

(500 ccm),
Spätmodell 1928, wie neu, kaum gef., an schnellentschl. Käufer preiswert zu verkaufen.
Bott,
Taunusstr. 33—35, 4. St.

**Blauer Kinderwagen,** gut erh., billig zu verk. Dotzheimer Str. 146, 2 r.

**Wegen Umzugs** guterh. blauer Kinderwagen für [illegible] Mk. zu verk. Näheres Oranienstraße 22 Café.

**Guterhalt. Kinderwagen** billig zu verk. Bruhns, Rauenthaler Straße 7.

**Schöner Krankenwagen,** fast neu, mit Plüsch ausgeschlagen, billig zu verk. [illegible]straße 3, P. 1 lks.

1 kl. leichter
**Handkarren**
mit Federn, 1 gebr. [illegible], 86 m lang, 20 m gebr. Bretterzaun, 1,75 m hoch, Geländerriegel, Latt. u. Pfosten zu verkaufen. An der Ringkirche 4, Part.

**Gelegenheit!**
**Faltboot,** Sport- und Wanderzweier, fast neu, billig zu verkaufen. Off. u. R. 281 an Tagbl.-Bl.

Fast neuer
**Dauerbrandofen**
(Junker u. Ruh), neu [illegible] Mk., für 90 Mk. zu verk. [illegible]straße 8, 1.

**Garagen-Heizofen**
auch für mehrere Boxen, billig zu verkaufen. Off. u. G. 283 an Tagbl.-Verl.

**Petroleum-Heizöfchen,** fast neu, für 10 Mk. zu verk. Bleichstr. 35, P. r.

**Gebr. Küchengeschirr,** Emm.-Gläser u. -Töpfe, [illegible]körben zu verkaufen Möhringstraße 7, Part.

**Großes Kellergestell,** zwei Bettkissen zu verk. Walkmühlstraße 39, 1.

**Kartoffelhorde**
([illegible] Ztr. fass.) billigst abzugeben Eltviller Str. 14, [illegible] bei Stoß.

[illegible] **Steintöpfe** z. Sauerkraut u. kleinere zu verk. [illegible]straße 46, 1 rechts.

**Händler-Verkäufe**

**Tafelbestecke**
in allerstärkster Silberauflage, garant. 100 gr. [illegible] die Haltbarkeit [illegible] Jahre schriftl. Garant. [illegible] ausgewählte Muster [illegible] wir zu niedrigsten Preisen ab Fabrik z. B. [illegible] kompl. Garnitur für 12 Personen nur [illegible] Mk. Auf Wunsch rostfreie Klingen u. weitgehendste Zahlungserleichterung. Bei Weihnachtsaufträgen 1. Rate am 1. Januar 1930. Verlangen Sie sofort kostenlos unseren neuen Katalog und Preisliste. F57
[illegible] u. C. Hartkopf,
[illegible]scheid - Solingen 98,
Stahlwarenfabrik und Silberwaren, gegr. 1835.

**Schlafzimmer**
[illegible], in nur guter [illegible] besond. billig bei [illegible] Maurer, Schreiner, Dotzheimer Str. 49.

Verschiedene gute
**Marmor-Waschtische**
[illegible] Nußb. u. weiß lackiert billig zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. Nähe am Michelsberg.

**7/34 PS**
**Opel-Luxus-Limousine**
[illegible], nur ca. 8000 km gefahren, wegen Krankheit des Besitzers zur [illegible] des Anschaffungspreises im Auftrag zu verkaufen.
Opel-Automobile Verkaufs-Aktiengesellschaft Filiale Wiesbaden, [illegible]str. 59. Tel. 22520.

[illegible] **Nähmaschinen**
[illegible] zu verkauf. Frankenstraße 22, 1. Stock.

**Fast neuer Damen-Pelzmantel**
**(Nerz-Murmel)**
Gr. 44, für 350 Mark abzugeben. Näheres Telephon 28609.

**Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen**
verkauft zu Schleuderpreis. Schwalbacher Str. 73, 1. Nähe Michelsberg.

**Gasheizofen**
billig zu verkaufen. Nagel u. Becker, Neugasse 1.

**Kaufgesuche**

**Bäckerei** Wirtschaft **sucht** Mauthe, Dotzh. Str. 6

**Schöner Schäferhund**
gut erzogen, in sehr gute Hände zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter T. 282 an den Tagbl.-Bl.

Für Eigengebrauch
**gut. Herrenanzug**
(schlanke Fig.) und Ulster zu kaufen gesucht. Offert. unter E. 283 an den Tagbl.-Verlag.

**Herren-Anzüge**
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 24878

**Schachbrett**
groß, 50×50 cm, zu k. ges. Näh. im Tagbl.-Verl. Qh

**Piano**
gut erhalten, nicht zu teuer, zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 283 an den Tagbl.-Verlag.

**Nußbaum-pol. Vitrine**
zu kaufen gesucht. Off. u. A. 64 an den Tagbl.-Bl.

**Ein guterh. Koffer** zu kaufen gesucht. Off. u. S. 282 an den Tagbl.-Bl.

**Küchenherd,** in brauchbarem Zustand zu kaufen gesucht. Offert. mit Größe und Preis u. U. 281 an den Tagbl.-Bl.

**Sparherd** zu kaufen gesucht. Off. u. W. 279 an Tagbl.-Verl.

**Ofenschirm**
kauft Illies, Körnerstr. 4.

**Roßhaar kauft**
Holland, Sedanstraße 5.

**Unterricht**

**Welche junge Dame (oder Herr)** beteiligt sich an privater Vorbereitung z. Abitur? Offerten unter K. 282 an den Tagbl.-Verlag.

**Ob.-Primaner** ert. jung. Schülern gewissenh. Nachhilfe. Spez. Französisch. Offerten unt. S. 276 an den Tagbl.-Bl.

**Engl. Konversation** bei jung. Engländer gesucht. Off. u. E. 277 Tagbl.-Bl.

Erstklassigen
**Klavier-Unterricht**
Monatspr. 8 Mk. bei wöchentl. 1 Std. erteilt Erna Landsberg, Wörthstraße 5, Part.

**Verloren • Gefunden**

**Gute Belohnung.**
Schlangenring, Brillant u. Saphir, verl. Abzugeben bei E. Lapp, Taunusstraße 32.

**Verloren**
auf dem Wege Langgasse, Wilhelmstraße, Kaiserstr., Bahnhof, Biebricher Str., Rheinhöhe, Biebr. Straße, Moritzstraße, Kirchgasse, Langgasse, 1 Ohrringteil, besteh. aus 1 Brillanten. Gegen Belohnung abzug. bei Firma Juw. Lux, Wilhelmstraße.

**Grauweißer Kater** (kahle Fleck. a. Hals) am 4. d. M. entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Yorkstraße 4, Hth. 1.

**Geschäftl. Empfehlungen**

Luisenstr. 16, Sth. 2. Mauthe
Ia Privat-Mittagstisch

**Eil-Transporte**
Stadt- und Fernfahrten m. Schnelllieferwag. führt prompt und billig aus Karl Daut, Spedition, Dotzheimer Straße 84, Telephon 24343.

**Eiltransporte**
Stadt und außerhalb, Vereins- u. Gesellschaftsfahrten b. bill. Berechn. Stäbler, Kellerstr. 14, Tel. 28515.

**Wohnungs-Fenster** werden geputzt 30 Pf., im Abonnement 25 Pf. Adr. bitte unter G. 282 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

**Erstklassige Schneiderin**
empfiehlt sich guter Kundschaft ins Haus, den Tag 6 Mk. Gef. Offerten unt. O. 280 an den Tagbl.-Bl.

**Schneiderin**
empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Jackenkleidern. Adolfsallee 27, Hth. Part.

**Anfertig. v. Damen- u. Kinder-Gard.,** Umarb. v. Pelzsachen prompt u. bill. A. Meyrer, Jahnstr. 34, 2 r.

**Damen-Hüte**
fassonieren, umarb. bill. Bensdorff, Moritzstr. 40, 1.

**Gutempfohlene Frau** sucht noch für einige Dam. u. Herren zu Waschen u. Bügeln, auch Ausbessern, nur Handwäscherei. Off. G. 278 Tagbl.-Bl. Postkarte wird gerne vergütet.

Schnelle
**Gewichtsabnahme**
ohne Diät u. Gymnastik. Massage-Institut, Wilhelmstr. 60, 1. T. 22728

**+ Massage-Institut +**
f. alle Massagen. Aerztl. gepr. Sonntags geöffnet Anne v. d. Beek, Taunusstraße 29, 2. St.

**Verschiedenes**

Thea Dörfler, Schlichterstraße 13, 3, verlangt abgeholte
**Briefe-Zeugnisse**
andernfalls erfolgt Anzeige.

Schöne gemütl.
**Kegelbahn**
an einigen Abenden noch frei. Näh. Loge Hohenzollern, Adelheidstr. 81.

**Solider Mann,** 50 J., v. angen. Aeußern, evangel., früher Landwirt, auch geschäftskundig, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädch. od. Witwe zwecks Heirat. Off. unt. D. 281 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäfts-Anzeigen**

**Lagerobst**
(nur saubere handgepfl. Ware):
Ia Goldparmäne 15 Mk.
Ia Boskop 15 Mk.
Wirtschafts-Aepfel 8 Mk.
Ia Kartoffeln 3,70 Mk.
Alles frei ins Haus.
**Hattemer**
56 Platter Straße 56. Telephon 26811.

Feine Siegerländer
**Winter-Tafel-Aepfel**
liefert zu 18 Mk. d. Ztr.
Edelobsthof Herchen a. Sieg.

**Winteräpfel**
liefert ins Haus das Pfd. zu 10 Pf. Postkarte genügt, spreche dann mit Probe vor. Peter Schauer, Platter Straße 52.

**Meine Force**
besteht in Qualität bei denkbar niedrigster Preisstellung.
**daher keine**
Lockmittel, Rabatt, Ausnahmetage usw.
Ich empfehle:
**Süßrahm-Tafelbutter**
a. pasteuris. Sahne
deutsche Pfd. 2.18
holländ. Pfd. 2.28
tagesfrische Ware, täglich abgebend.
Naturreinen
**Bienenhonig Pfund 1.15**
ohne Glas.
Allerfeinstes
**Blüten-Konfektmehl**
5-Pfund-Beutel 1.30
Bekanntlich wird mein Mehl vor d. Verkauf nochmals gesiebt.
Schmackhaftes
**Kornbrot 53**
**Original Costarica**
Perlkaffee ¼ 90 Pf.
Weißwein Fl. 85
Rotwein Flasche 80
Tarragona Fl. 105
Malaga gold 120
ohne Glas.
**Schwanke**
Nachfolger, Schwalbacher Str. 50, Telephon 27414, gegründet 1882.

**Einige Ztr. Dickwurz** zum Tagespreis zu verk. Heinrich Bierbrauer, Bierstadt, Vordergasse 6.

**Edeka Ladengemeinschaft**

Durch Großeinkauf von etwa **35000** Lebensmittelgeschäften besond. Leistungsfähigkeit!

**5% Rabatt**
**auf Kolonialwaren.**

Edeka-Geschäfte verkaufen nur **Qualitätswaren**

Wir bieten an:

## Neue gutkochende Hülsenfrüchte

| | | |
|---|---|---|
| Hellerlinsen | Pfd. 75, 65, | **55** ₰ |
| Gelbe Viktoria-Erbsen mit Schale | Pfd. | **45** ₰ |
| Geschälte gelbe Erbsen | Pfd. 60, | **55** ₰ |
| Geschälte grüne Erbsen | Pfd. | **56** ₰ |
| Weiße Bohnen | Pfd. | **50** ₰ |

**Reis**

| | | |
|---|---|---|
| Suppen-Reis | Pfd. 45, | **32** ₰ |
| Milch-Reis | Pfd. | **40** ₰ |
| Feinster Tafel-Reis | Pfd. 60, | **50** ₰ |

**Agricola,** Ludwig, *Schwalbacher Straße 93*
**Butzbach,** Wilhelm, *Albrechtstraße 42*
**Christ,** Anton, *Roonstraße 12, Tel. 24951*
**Diel,** Josef, *Erbacher Str. 1, Tel. 24006*
**Dörr,** Franz, *Oranienstraße 42*
**Dorn,** Georg, *Winkeler Straße*
**Ehrmann,** Karl, *Adelheidstr. 58, Tel. 22302*
**Ehrmann,** Karl jr., *K.-Friedr.-Ring, Tel. 20430*
**Frey,** Jakob, *Erbacher Str. 2, Tel. 27018*
**Fenzel,** Georg, *Scharnhorststraße 25*
**Hauck,** Wendelin, *Wielandstr. 8, Tel. 25298*
**Herdling,** Ludwig, *Nerostraße 34, Tel. 22535*
**Keller,** Hermann, *Nerostraße 20, Tel. 23407*
**Kirchner,** Karl, *Rheingauer Str. 2, Tel. 24779*
**Kuhnmünch,** Steph., *Webergasse 54, Tel. 20272*
**Kujat,** Emil, *Westendstr. 4, Tel. 23482*
**Kujat,** Emil, *Feldstraße 24*
**Lambrix,** Elisabeth, *Zietenring 17, Tel. 25187*
**Lemmig,** Oskar, *Bismarckring 36*
**Mörtel,** Peter, *Röderstraße 29, Tel. 25319*
**Müller,** Wilh., vorm. Besier, *Grabenstraße 9, Tel. 28576*
**Preis,** Daniel, *Blücherstraße 4, Tel. 23128*
**Prinz,** Ph., *Bertramstraße 12*
**Richter,** Ludwig, *Moritzstraße 38, Tel. 22909*
**Seelbach,** Ph., *W.-Dotzheim, Tel. 21002*
**Väth,** Seb., *Herrngartenstr. 7, Tel. 24717*
**Weis,** Rudolf, *K.-Friedr.-Rg. 14, Tel. 24314*
**Wenzel,** Valentin, *Röderstraße 45, Tel. 23145*
**Wolf,** Emil, *Yorkstraße 31*
**Zöller,** Adolf, *Geisbergstr. 6, Tel. 24740*

# Preis-Aufgabe!

tleW eid tröheg negituM meD

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

**1. Preis: RM. 2000, – in bar**
**2. Preis: RM. 1200, – in bar**
**3. Preis: 1 Eßzimmer**
**4. Preis: 1 Schlafzimmer**
**5. Preis: 1 Küche**
**6.-9. Preis: 4 Fahrräder f. Damen od. Herren**
**10.-19. Preis: 10 Grammophone**
**20.-22. Preis: 3 Photo-Apparate**
**23.-32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder**
**33.-50. Preis: Taschenuhren**

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

**Jeder,** der mir die richtige Lösung einsendet **ist Gewinner** eines obengenannten Preises.

Die Hauptpreise sind bei **Herrn Rechtsanwalt Müller, Braunschweig** hinterlegt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.** Ich bitte, die Lösnng in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten.

**Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Durchführung meines Preisausschreibens von Herrn Rechtsanwalt Müller überwacht wird, der auch die Verteilung der Hauptpreise vornimmt.**

Schreiben Sie noch heute an:

**Albert Kriwat, Braunschweig Nr. 465**

F15

Soll Dein **Radio** Dich erfreu'n
Kauf bei **Becker** Kirchgass' 9

# Eröffnung der Filiale

Ecke Rhein- und Moritzstraße heute nachmittag 6 Uhr

# MALDANER

2270

**Teppiche**
liefert
ohne Anzahlung
ausw. Spezialhaus, sch
bar in
12 Monatsraten.
Erbitten Sie unverbin
Vertreterbesuch uni. Z.
an den Tagbl.-Verlag.

**Dachpappen**
Teerprodukte
in jeder Menge billigst.
**Bathauer**
Blücherstr. 34. Tel. 243

**Noch einige Zentner**
**frischgeschütt. Aepfel**
à Zentner 4.50 Mk.
frei Haus zu verkaufen.
**Ernst Hattemer**
Kloster Klarenthal 16
Telephon 20266.

**Wirtschaftsäpfel**
haltbare handgepflückte Lagerware, Ztr. 7 Mark ab.
**Eßäpfel**
lagerreif, zum sofortigen Genuß, Ztr. 10 Mark ab.
**Tafeläpfel**
nur beste Sorten, Goldparmänen, Graureinetten, Kasseler Reinetten, Schöner von Boskop und viele andere Sorten, Zentner 15 Mark ab.
**Genußreife und haltbare Winterbirnen.**
Alles frei Haus.
**Ernst Hattemer**
Kloster Klarenthal 16. Telephon 20266.

**Geflügelzüchter!**
**Werbe-Versammlung**
*des Geflügelzuchtvereins Wiesbaden und Umgebung Samstag, den 26. Oktober 1929, abends 8 Uhr im HOTEL EINHORN, Marktstraße*
Wichtige Vorträge zum Teil mit Film-Vorführungen AUSSTELLUNG von typischen Legerassen, Stallmodellen und Futtermitteln. — Hierzu ladet sämtliche Mitglieder und Interessenten freundlichst ein
Eintritt frei. DER VORSTAND.

**Bruchleiden**
Hermes
Gute Heilerfolge wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung erzielt und
bestätigt. Referenzen usw. gegen doppeltes Rückpo
Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:
**Wiesbaden:** Montag, 28. Oktober, vorm. 10 bis
nachm 2 bis 6 Uhr Hotel Berg.
**Limburg/Lahn:** Dienstag, 29. Oktober, vorm. 9–
nachm. 2—4 Uhr Hotel „Preußischer Hof."
**Frankfurt/Main:** Mittwoch, 30. Oktober, vorm. 9–
nachm. 3—6, Donnerstag, 31. Oktober, vorm
9—1, nachm. 3—5 Uhr Brönners Hotel „D
Raben" (am Hauptbahnhof), Scharnhorststr.
„Hermes" Aerztl. Institut für orthopädische Bru
behandlung G. m. b. H., Hamburg 36, Esplanade

**Gegen Erkältung!**
empfehle ich zur Bereitung eines vorzüglichen Glühweines
**direkt vom Faß:**

| | | |
|---|---|---|
| Deutscher Rotwein | Ltr. | ℳ -.90 |
| Rotwein „Montagne" | „ | „ 1.10 |
| Rotwein, Burgunderart | „ | „ 1.30 |
| Weißer Tischwein | „ | „ -.90 |
| 1928er Elsheimer | „ | „ 1.10 |
| „ Hahnheimer | „ | „ 1.30 |
| „ Oppenheimer | „ | „ 1.50 |
| Tarragona, rot | „ | „ 1.30 |
| Malaga, gold | „ | „ 1.50 |
| Samos | „ | „ 1.35 |
| Vermouth | „ | „ 1.50 |
| Apfelwein | „ | „ —.50 |

**Apfelmost u. Traubenmost**
frisch von der Kelter.
**Weinbrand** sowie alle anderen Spirituosen noch zu billigsten Preisen.
**Joh. Zilli**
Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine
11 Schiersteiner Str. 11
9 Schwalbacher Str. 9
7 Wellritzstraße 7
Telephon 24942.

Heute besonders preiswert
Molkerei Süßrahm- **Butter**
in bekannt feinster Qualität
**½ Pfd. Mk. 1.10**
in den
Eier- und Butterspezialgeschäften
**P. Lehr**
Ellenbogengasse 4
Michelsberg 32
Moritzstr. 13

Drucksachen.
gut u. billig. W. Grafe,
Langgasse 9, 1.

Wir empfehlen:
**Das neue Wiesbaden**
von Lehrer i. R. C. A. Müller
Preis Mk. 1.–
Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**5% Rabatt**
Ia **Müllerbrot**
ca. 3-Pfd.-Laib lang und rund 53 ₰
Prima helles
Sauerkraut Pfd. 18 ₰
Neue holl. Heringe
Stck. 13 ₰ 5 Stck. 60 ₰
**Carl Kirchner**
Fernruf 24779 Rheingauer Str. 2.

**VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN**
Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901
**Nur noch einige Tage!**
Die ausgezeichnete und prunkvolle
**Hadges-Biller-Revue**
● Wenn der weiße Flieder wieder blüht ●
mit dem populärsten Schweizer Komiker **Fredy Scheim.**
Der große Erfolg. Die stürmischen Lacher.
Die Kritiken der Tageszeitungen beweisen, daß die Revue allen Ansprüchen entspricht.
Singing-Dancing-Girls
**8 Golden Orakles 8**
Schönheitstänzerinnen
**Bella Mena — Erna Gladys Elsy Esser.**
**Gustav Remond:** Der Trompeter von Säckingen.
Hella Lehner das elast. Wunder | Scheim u. Schulz Sketche
**Gelsha Lillenborn** die Soubrette im Frack.
Farbenrausch — Humor — Kunst
**Peter RANG** kommt!
Revue Revue Einlaß 7½ Uhr.

**„KUHFUS' KÖLNER SCHWARZBROT"**
ist schon lang bekannt als ein ganz hervorragendes Delikateßbrot. Sehr gehaltreich nicht sauer und sehr leicht verdaulich! Einige Schnitte mit Weißbrot und guter Butter sind ein gesundheitsfördernder Leckerbissen. In allen Verkaufsstellen von „Kuhfus' Grahambrot" Achten Sie auf Namen und Pachung!

**„KUHFUS' KOMMISSBROT"**
kräftig, nahrhaft und im Gebrauch billig, schmeckt nicht sauer und führt dem Körper aufbauende Nahrung zu. Machen Sie einen Versuch.
Alleinige Herstellung der Brote:
**Bäckerei Kuhfus** Yorkstraße 6 u. Rheinstraße 69
Telephon 23939.
In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkostgeschäften. 2209

**TAGBLATT-FAHRPLÄNE**
in Heftform ● Preis 25 Pfennig
Erhältlich an den Tagblattschaltern

**Denken Sie an Ihren Friseur**
bei Einkauf von: **Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln** usw.
Sie erhalten alles zu **Original-Preisen**

**Achtung! Richard Talmadge ist wieder da!**
in seinem kolossalen Abenteurerfilm: **„Nachtbesuch am Geheimtresor"**
ferner: **Buzz Barton,** der jüngste Cowboy in: **„Der Kampf um die Goldfelder"**
Spannung — Tempo — Hu
Kulturfilm Wochensch
**Urania-Theater**
Bleichstraße 30

# Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme 18×24 cm, mit Karton 30×36

6 Postk. v. 2.50 an
6 Kabinett v. 5.90 an

erhält jeder bis **15. Nov.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

## Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
**Verkehrssonntag den ganzen Tag geöffnet.**

**Vergrößerungen billigst** nach jedem Bilde.

---

1879 — 50 Jahre — 1929

**Wild- und Geflügelhandlung**

# Wilhelm Köbe

*vormals Johann Geyer II*

**Wiesbaden, Grabenstraße 34, Tel. 23236**

**Zu meinem Jubiläum biete in besonders ausgesuchter Qualität und niedrigen Preisen an:**

| | | RM. | | | RM. |
|---|---|---|---|---|---|
| Feinste Mast-Gänse | Pfund | 1.60 | Hasen, abgezogen | Pfund | 1.50 |
| Feinste Mast-Enten | „ | 1.80 | Hasenbraten ohne Pfoten | „ | 2.00 |
| Feinste Mast-Kapaune | „ | 1.90 | Hasenschlegel ohne Pfoten | „ | 2.00 |
| Feinste junge Hähne | „ | 1.80 | Hasenrücken | „ | 2.00 |
| Feinste Masthühner | „ | 1.50 | | | |

**Reh** *im Ausschnitt,* **Rehrücken** *und* **-keule, Rehbug,** *sowie* **Fasanen** *und* **Feldhühner** *in größter Auswahl.*

---

# Nur 1–2 Pfennige

kostet Sie eine Tasse aromatischen Tees!

**Hees-Tee** Indische Mischung (Ceyl.-Assam) sehr aromatisch u. rassig . Pfd. **6.—**

**Hees-Tee** Ceylon - Mischung sehr pikant und ausgiebig . . . . . Pfd. **7.20**

Außerdem m. bek. Hees-Teemischungen zu 3.60, 4.-, 5.60 usw.

Aus dem Sortiment der Tee-Importfirma **Meßmer** empfehle ganz besonders:

**Ceylon-Indian** *(engl. Mischung)* Grüne Packung . . . . . 50-Gr.-Pack. **-.95**

Verlangen Sie bitte kostenlos Probedöschen

## EMIL HEES

Gr. Burgstr. 16 — Fernspr. 59831

1855

---

## Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

**Freitag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel „Einhorn":** 2271

Vortrag über das Thema:

**„Lungenentzündung und ihre Behandlung."**

Eintritt frei! Gäste willkommen!

**Der Vorstand.**

---

## Dr. Erich Kahn

**Frauenarzt**

**von der Reise zurück.**

---

*Glänzendes Haar*

durch **Sabol-Spezial-Shampoon** für **blondes** u. **dunkles** Haar, mit Haarglanzpul. 1 Pak. f. 2 Wasch. 30 ₰ Beachten Sie uns. Wettbewerb. F106

---

**„Robertus"** meine Hausmarke, **nur 15 ₰**
Etwas Besonderes, die beste Zigarre in dieser Preislage. Kistchen zu 50 Stück 5% Rabatt.
**Zigarren-Theis** Ecke Bahnhof- u. Luisenstraße

---

**Feinster Broken-Tee** (kein Grus) **Mk. 4.-** per Pfd
**kräftiger aromatischer Aufguß.** Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch
**Drogerie Tauber,** Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telephon 22121

---

## Wenn Ihre Verdauung nicht in Ordnung ist,

wenn Sie täglich zu den schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die einfachen Neda-Früchteölwürfel. Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bestehen hauptsächlich aus Feigen und Darmgleitöl. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen. Erhältlich in Reformhäusern.

Bestimmt zu haben: **Reformhaus „Freude"**, Sedanstr. 1; **Hofmanns Kräuter- u. Reformhaus**, Mauritiusstr. 16; **Kellers Reformhaus**, Faulbrunnenstr. 13; **Meyrers Reformhaus „Jungborn"**, Rheinstr. 71; **Reformhaus August Stegmayer**, Nerostr. 30. F62

**Neda-Früchteölwürfel** Packung ℳ 1.20 und 2.— 1331
bestimmt und frisch erhältlich im **Reformhaus Meyrer, Rheinstraße 71.**

---

# Aufruf!

**Arm oder reich, das ist gleich!**

# Massen-Schuh-Verkauf!

**Neu-Eröffnung: Freitag, den 25. Oktober, 9 Uhr, Bleichstr. 36**

| | |
|---|---|
| Pantoffel mit Ledersohle u. Absatz **0.88 Mk.** | Kinderschuhe **1.90 Mk.** |
| Damenschuhe **3.90 Mk.** | Herrenschuhe **5.90 Mk.** |

Ich bleibe auch fernerhin meinem Grundsatz treu, meine Kundschaft gut und billig zu bedienen.

**An die ersten 25 Kunden werden Lose verteilt, unter denen sich 3 Gutscheine über Mk. 3.— befinden.**

# Schuh-Wolfmann

**Wiesbaden.**

---

Am Mittwoch früh 6¼ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine heißgeliebte unvergeßliche Frau und gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Maria Merz

geb. Klöcker.

In tiefem Schmerz:

**Jos. Merz und Sohn Hermann nebst Familie.**

**Wiesbaden,** Zietenring 11, den 24. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

---

Herzlichsten Dank allen, die so liebevoll Anteil nahmen an unserem schmerzlichen Verlust und unserer teuren Entschlafenen

## Frau Marianne Ehrhardt, Wwe.

letzte Ehren erwiesen haben.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wiesbaden,** den 23. Oktober 1929
Östricher Straße 5, II.

## Der Sklarek-Skandal.

Im Untersuchungsgefängnis Moabit ist man einem neuen Fall von Spirituosenschmuggel an die Gebrüder Sklarek auf die Spur gekommen. Die Sklareks hatten Zellen erhalten, die als besonders sicher galten und von erprobten Beamten bewacht wurden, um neue Durchstechereien zu verhindern. Diese Hoffnung der Justizbehörden hat sich nicht erfüllt. Die Beamten stellten fest, daß die Sklareks sich im Besitze von Kognak, Wein und von gewissen Medikamenten befanden. Der Fall erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß die Schließer beobachtet haben wollen, daß einer der Verteidiger, und zwar Rechtsanwalt Robert Punge, in der Aktentasche seinen Mandanten diese Dinge in die Zellen gebracht habe. Die Staatsanwaltschaft wurde benachrichtigt und eine sofortige Durchsuchung der Untersuchungszellen ergab, daß die Brüder Sklarek tatsächlich über Kognak und Wein sowie über Medikamente verfügten. Dem Rechtsanwalt Punge ist bis zum Abschluß der Untersuchung das Betreten des Untersuchungsgefängnisses verboten worden. Der Überwachungsdienst vor den Zellen der Gebrüder Sklarek hat außerdem eine weitere Verschärfung erfahren und die Zusammenkünfte der drei Gefangenen mit ihren Ehefrauen, den Verteidigern usw. sollen unter besondere Kontrolle gestellt werden. Wenn die Angaben der Gefängnisbeamten zutreffen sollten, würde Rechtsanwalt Punge sich nicht nur vor der Anwaltskammer, sondern auch vor den Justizbehörden zu rechtfertigen haben.

Inzwischen hat die Anwaltskammer ein Ermittlungsverfahren gegen den Anwalt in die Wege geleitet und Dr. Punge hat bereits heute mittag eine Erklärung vor seiner Standesorganisation zu Protokoll gegeben, in der er im wesentlichen die ihm gemachten Vorwürfe bestätigt. Es sei ihm als Zivilanwalt nicht bekannt gewesen, daß er als Strafverteidiger nicht seinen Mandanten in der Untersuchungshaft derartige Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände habe geben dürfen. Rechtsanwalt Dr. Punge hat gegen das Verbot, in Zukunft das Untersuchungsgefängnis zu betreten, Beschwerde eingelegt. Im Untersuchungsgefängnis ist es Leo Sklarek gelungen, sich in den Besitz eines Füllfederhalters zu setzen, der jetzt bei ihm anläßlich einer körperlichen Untersuchung gefunden und beschlagnahmt worden ist. Man nimmt an, daß die gestrigen Haussuchungen in engem Zusammenhang mit dem Verdacht stehen, daß Leo Sklarek noch im Untersuchungsgefängnis gewisse Beweisstücke anfertigen wollte oder angefertigt hat, durch die andere in die Affäre verwickelten Personen entlastet werden sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit diesen Dingen eine neue überraschende Wendung der Affäre eintritt, wenn die Untersuchungen, die augenblicklich im Gange sind, bestätigen sollten, daß Urkunden, die dem Datum nach vor längerer Zeit ausgestellt sein sollen, vielleicht erst vor wenigen Tagen angefertigt worden sind.

## Der Breslauer Bestechungsskandal.

Über den aufsehenerregenden Breslauer Korruptionsskandal und über die Art der Vergebung städtischer Arbeiten an die Firma Wirtz melden die Blätter noch folgende Einzelheiten: Teils kamen freihändige Aufträge, teils Aufträge im Submissionsverfahren und teils Aufträge auf Grund eines Kostenanschlages zur Ausführung. Im Submissionsverfahren war zwischen der Firma Wirtz und den Beamten der Bauämter im allgemeinen folgende Praxis üblich: Die Firma wußte stets sehr genau, wie niedrig das Angebot im Einzelfalle sein mußte, damit ihr der Zuschlag erteilt wurde. Mit diesem Angebot konnte sie natürlich nichts verdienen. Daher ging sie darauf aus, nach Erhebung des Zuschlags und nach dem Beginn der Arbeiten den Auftrag im Einvernehmen mit den ihr befreundeten Beamten entsprechend zu erweitern. So betrug z. B. der Submissionsbetrag bei den Arbeiten im Elisabeth-Gymnasium 4500 Mark. Der endgültige Rechnungsbetrag erreicht jedoch eine Höhe von 18 000 Mark, da Wirtz auch alle Nebenarbeiten an sich gebracht hatte. Bei einer Volksschule belief sich die Submissionssumme auf 5000 Mark, der Rechnungsbetrag dagegen erreichte 12 000 Mark. Bei einer anderen Volksschule war der Submissionsbetrag mit 6000 Mark angegeben, der Rechnungsbetrag belief sich auf 13 000 bis 14 000 Mark. Dazu kam, daß mitunter z. B. bei den Schulen in der Rosen- und Matthiasstraße die Arbeiten auf Grund privater Vereinbarungen schon längst in Angriff genommen waren und erst später Kostenanschläge gemacht wurden, die natürlich nicht niedrig ausfielen. Gegen Wirtz sind nicht weniger als 16 Strafanzeigen erstattet, u. a. wegen Konkursbetruges und mehrfacher Ubereignung.

Das Städtische Presseamt teilt mit: Die Ermittlungen über private Geschäftsbeziehungen zwischen städtischen Beamten und Angestellten technischer Dienststellen und der Firma Kaspar Wirtz liegt in den Händen des Obermagistratsrats Dr. Weiß. Zur Hilfeleistung ist ihm von dem Oberbürgermeister der bei der Stadt informatorisch beschäftigte Regierungsassessor Quabbe zugewiesen worden. Im übrigen muß bei dem gegenwärtigen Stand der Ermittlung davor gewarnt werden, es als erwiesen anzusehen, als ob alle Beamten und Angestellten, die Privataufträge an Wirtz erteilt haben — von manchen Seiten ist die Zahl 40 genannt worden — sich in Verbindung hiermit disziplinarisch strafbar gemacht haben. Das soll ja erst durch die Ermittlung festgestellt werden.

### Anerkennung Nadir Khans durch die Türkei.

**Konstantinopel,** 23. Okt. Das türkische Außenministerium hat an das afghanische Außenministerium in Kabul ein Telegramm gerichtet, in dem es mitteilt, daß die türkische Regierung Nadir Khan als Souverän von Afghanistan anerkennt.

## Hilferding und Severing über den Erwerb der Emelka-Aktien.

**Berlin,** 23. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und Reichsinnenminister Severing unterrichteten am Mittwoch nachmittag die Führer der Regierungsparteien über die Gründe, die sie veranlaßt haben, die Erwerbung der Emelka-Film-Aktien in Aussicht zu nehmen. Sie legten den Parteiführern auch die finanziellen Grundlagen dieses Planes dar. Danach besitzt das Reich ein auf ein Jahr begrenztes Vorkaufsrecht auf die von der Bank als Treuhänder verwalteten Aktien. Wird die Option innerhalb eines Jahres nicht ausgeübt, so hat die Bank ein Andienungsrecht. Bis zur Ausübung der Option hat sich die Bank natürlich als Treuhänder des Reiches zu betrachten. — In der Aussprache der Parteiführer einigte man sich dahin, daß zunächst einmal der Treuhand-Revisionsbericht der Emelka abgewartet werden soll. Sobald dieser vorliegt, soll eine neue Besprechung der Parteiführer stattfinden, die sich mit den Einzelheiten des praktischen Arbeitsplanes beschäftigen wird.

### Eine internationale Konvention über den Automobil-Verkehr.

**Genf,** 23. Okt. Über die Erleichterung des internationalen Automobil-Verkehrs haben in den letzten Tagen in Genf Verhandlungen stattgefunden. Das vom Völkerbundsrat eingesetzte ständige Komitee zur Prüfung internationaler Steuerfragen glaubt auf Grund der Vorprüfung dieser Fragen und durch weitere Verhandlungen mit dem Verkehrsausschuß des Völkerbundes den Weg für eine allen Staaten offenstehende internationale Konvention vorbereiten zu können, durch den die Besteuerung von Automobilen im internationalen Verkehr wesentlich liberaler gehandhabt würde, als das gegenwärtig der Fall ist. Gedacht wird vor allem daran, Automobile nur dann zu besteuern, wenn sie mehr als zwei Monate in einem fremden Staate verkehren. Außerdem soll die Erhebung der Verkehrssteuer vereinfacht und nur noch beim Verlassen des Gebietes des fremden Staates erfolgen.

### Besuch Parker Gilberts in Warschau.

**Warschau,** 23. Okt. Parker Gilbert, der hier für heute abend erwartet wird, wird, wie verlautet, eine Besprechung mit dem amerikanischen Finanzberater bei der polnischen Regierung haben.

AM 27. OKTOBER
DEM SONNTAG VOR ALLERHEILIGEN
VERKAUFSSONNTAG IM GOLDENEN MAINZ
DIE GROSSE KAUFGELEGENHEIT
HÖCHSTLEISTUNGEN DER MAINZER GESCHÄFTSWELT
EIN SONNTAG DER ZUFRIEDENHEIT
DIE GESCHÄFTE SIND VON 2 – 6 UHR GEÖFFNET

Der moderne
**Pelzkragen**
in allen Modefarben.
**Kürschnerei Glückmann**
Albrechtstraße 11.

**Beim Kauf eines**
**Pianos oder Flügels**
besuchen Sie unverbindlich das
**Piano-Lager Jahnstr. 34**
Wiesbaden.
Ich liefere nur gute Qualität zu billigsten Preisen mit langjähriger Garantie. Zahlungserleichterung. Gebrauchte Instrumente stets auf Lager. Sonntag geöffnet.

**Austern Caviar**
**Emil Hees** 2268
Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59 331

**ANZEIGEN** IM WIESBADENER TAGBLATT HABEN STETS DEN GRÖSSTEN ERFOLG

Frisch von der See
**Mittelschellfische**
ohne Kopf
und
**ist. geräucherte Bückinge**
zum billigsten Tagespreis.
5% Rabatt.
**Adolf Harth**

--- eine Spitzenleistung zum Wohle der deutschen Familie!

Der Arzt Dr. S. in H. sagt: „Seeligs kandierter Korn-Kaffee" stellt an Geschmack und Bekömmlichkeit eine Spitzenleistung deutscher Kaffee-Ersatz-Produkte dar."

Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen und nur „Seeligs kandierten Korn-Kaffee" als Familiengetränk wählen.

1 Pfund 55 Pfennig

Zubereiten wie Bohnenkaffee!

Daher nur „Seelig's kandierten Kornkaffee" das gesunde deutsche Familiengetränk